MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

# Breslauer Zeitung

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 124. Sonnabend den 31. Mai 1845.

## Inland.

**Berlin**, 28. Mai. Seine Majestät der König sind nach der Provinz Preußen gereist.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem Professor Dr. Homeyer bei seiner Ernennung zum außeeordentlichen Mitgliede des Geheimen Ober-Tribunals den Charakter eines Geheimen Ober Tribunals-Rathes zu verleihen; den bisherigen Land- und Stadtgerichts-Rath Hachtmann in Magdeburg zum Rath bei dem Ober-Landesgerichte in Naumburg, den bisherigen Ober-Landesgerichts-Assessor, Kreis-Justizrath von Perbandt in Frankfurt a. d. O., zum Rath bei dem Ober-Landesgerichte daselbst, den bisherigen Ober-Landesgerichts-Assessor Heineccius in Cöslin zum Rath bei dem dortigen Ober-Landengerichte, und den bisherigen Land- und Stadtgerichts-Direktor Harrassowitz in Wriezen zum Rath bei dem Ober-Appellationsgerichte in Posen; so wie den Stadtrichter Brehmer in Müncheberg zugleich zum Kreis-Justizrath für den Lebuser Kreis, mit Ausnahme des Bezirks des Land- und Stadtgerichts in Frankfurt a. d. O., zu ernennen; und dem Ober-Landesgerichts-Archiv-Registrator Brünnow zu Insterburg den Charakter als Kanzleirath zu verleihen.

Se. Excell. der Geheime Staats-Winister, Graf zu Stolberg-Wernigerode, Se. Excell. der Geheime Staats- und Kabinets-Minister v. Bodelschwingh, und Se. Excell. der General-Lieutenant und General-Adjutant Sr. Majestät des Königs, von Neumann, sind nach der Provinz Preußen abgegangen.

Die Berliner Zeitungen enthalten folgende Bekanntmachung: „Um den eben so hämischen als verleumderischen Angriffen ein Ende zu machen, welche durch einen Artikel in einem der neuesten Stücke, der in Stettin erscheinenden Börsen-Nachrichten der Ostsee gegen die Ehrenhaftigkeit und den seemännischen Ruf des königl. Navigations-Direktors, Baron von Dircking-Holmfeld, in Beziehung auf die im verflossenen Jahre anvertraut gewesene Leitung der Uebungsreise auf der königlichen Corvette „Amazone", wiederholentlich versucht worden sind, finde ich mich veranlaßt, hierdurch Folgendes zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. Es ist gleich nach der Rückkehr der genannten Corvette von jener Uebungsreise auf meine Anordnung einer Untersuchung des Zustandes derselben in Danzig abgehalten worden, bei welcher 1) sich ergeben hat, daß das Schiff zwar in einzelnen seiner Theile etwas gelitten hatte, aber keineswegs so beschädigt gewesen, um es einer Haupt-Reparatur zu unterwerfen, und daß die vorgefundenen Beschädigungen weder dem Baumeister des Schiffs, noch der Leitung des Letzteren während der Uebungsreise, sondern nur theils den bei größeren Reisen nicht ungewöhnlichen Zufälligkeiten, theils der Eile, mit welcher der Bau des Schiffs beendigt werden mußte, zuzuschreiben sind, und daß dabei nur noch die nähere Untersuchung über die Beschaffenheit des Holzes, welches zu dem auf der Reise beschädigten größeren Maste genommen worden ist, hat vorbehalten bleiben müssen. 2) Daß aber insbesondere der Navigations-Direktor, Baron von Dircking-Holmfeld sowohl durch Darlegung der während der Uebungsreise geführten Schiffs-Journale, als auf jede andere, bei solchen Untersuchungen anwendbare Weise sich in Beziehung auf die Führung des Schiffs zu meiner völligen Zufriedenheit ausgewiesen hat. Wie sehr dieses Resultat jedem Anspruch an die Ehrenhaftigkeit und an die Sachkenntniß und seemännische Tüchtigkeit des Navigations-Direktors, Baron von Dircking-Holmfeld, entsprochen hat, ergiebt sich zur Genüge daraus, daß Se. Majestät der König demselben durch eine Allerhöchste Ordre und durch Verleihung des Rothen Adler-Ordens dritter Klasse Allerhöchstihre Zufriedenheit mit der Leitung des Schiffs ausgedrückt, Allerhöchstsich auch bewogen gefunden haben, dem Baron von Dircking, ungeachtet derselbe vor einigen Wochen seine Entlassung aus Allerhöchstihren Diensten bereits nachgesucht hat, dennoch die Leitung der Corvette auch auf der diesjährigen Uebungsreise mit vollem Vertrauen übergeben zu lassen. Die Reparaturen, welchen das Schiff gegenwärtig unterworfen worden, gehören übrigens nicht zu den ungewöhnlichen, und fallen also dem Schiffsbaumeister nicht zur Last, der seinen Ruf als solcher durch die anerkannte Eigenschaft der Corvette als vorzügliches Segel-Schiff vielmehr bewährt hat. Berlin, den 27. Mai 1845. Der Finanz-Minister Flottwell."

** **Berlin**, 28. Mai. Ihr geehrter Herr √ Correspondent hat in Nr. 119 der Breslauer Zeitung meine Mittheilung über die christkatholischen Verhältnisse in unserer Stadt in Zweifel gezogen und dem Dr. Pribil besondere Gründe für seinen Eintritt zur christkatholischen Kirche untergeschoben, namentlich versichert er mit Bestimmtheit, daß der Dr. Pribil durch eine sehr bedeutende amtliche Auctorität und zwar ganz ausdrücklich dazu bewogen worden, eine dissentirende Partei innerhalb der deutsch-katholischen Gemeinde zu bilden ꝛc. Ich mag mich ungern in eine Polemik, am wenigsten über eine so heilige Sache einlassen, weil dadurch nur die Sache verliert, und will dem Herrn Correspondenten nur kurz entgegnen, daß er übel berichtet ist. Der Dr. Pribil ist von den Dissentirenden aufgefordert worden, von keiner höheren Auctorität, auch nicht durch die dritte und vierte Hand. Er hat von den Protesten nichts gewußt, ja er war noch in den letzten Tagen unentschieden, ob er den Bitten der Gemeinde, dem Andringen seiner Freunde, folgen solle; er ist, wie schon erwähnt, kränklich, er glaubt nicht die köeperliche Kraft zu haben, die zu einer solchen Stellung nöthig ist. Das Glaubensbekenntniß hat sogar gestern erst seine vorläufige schriftliche Fassung bekommen; es ist das apostolische mit einem Anhang, der in jedem Paragraphen Milde und Versöhnung athmet und ausdrücklich bestimmt, daß auch dieses Bekenntniß nur ein provisorisches sei und später nach den Beschlüssen eines allgemeinen Concils geändert werden soll. Der Dr. Pribil will keine Trennung, sondern Einigung. Um Ihnen allen Zweifel über den Charakter des Dr. Pribil zu benehmen, lege ich Ihnen ein Privatschreiben vom gestrigen Tage, dem 28. Mai, bei, das in seinem Inhalte Alles, was ich oben gesagt, bestätigt, und bitte Sie in einer Anmerkung der Redaktion mir die Wahrheit zu bekräftigen.*) Ich füge nur noch hinzu, daß der Pfarrer Pribil erst gestern den Artikel Ihrer Zeitung in Nr. 113 gelesen hat und daß er nicht weiß, wer der Correspondent ist. Was der Herr √-Correspondent im Uebrigen über die Zuverlässigkeit der beigebrachten Thatsachen sagt, mag dahingestellt sein; er wird aus diesen Zeilen sehen, daß auch er nicht stets Alles richtig weiß. So kann auch immerhin meine gestrige Mittheilung der Berichtigung bedürfen; es ist schwer in so kritischen Augenblicken, wo die Gemüther aufgeregt sind, wo so Vieles aus Verdacht, Parteilichkeit, unrechtem Eifer entstellt und erfunden wird, wo die Thatsachen selbst im Munde des Augenzeugen schon eine andere Färbung erhalten, die Wahrheit zu ermitteln. Ich habe, so viel es möglich war, diese Wahrheit zu ergründen gesucht und was noch unrichtig ist, das mag die Oeffentlichkeit berichtigen. Uebrigens glaube ich noch immer, daß der bedauerliche Bruch, der auch dem Dr. Pribil so sehr wehe thut, wieder geheilt wird und die Pfarrer Brauner und Pribil ihre Gemeinden wieder zu einer einzigen vereinigen werden, sobald die Gemüther nur einigermaßen zur Ruhe gelangt sind. Die gegenwärtig noch abgezweigte Gemeinde, wie ich wiederhole, etwa 70 Familien, wird sich nun nach einem Betsaal umthun, um sobald als möglich den Gottesdienst beginnen zu können, gleichzeitig soll das Glaubensbekenntniß der Staatsbehörde eingereicht werden. Zu hoffen ist auch, daß, wenn das Ausscheiden des Herrn A. M. Müller aus dem Vorstand der größeren Abtheilung in der Weise, wie ich es gestern, nach Mittheilungen einiger Gemeindeglieder, angab, gegründet ist, man doch die großen Verdienste nicht verkennen wird, die er um die Bildung der hiesigen Gemeinde hat, und daß man trennen wird, was lediglich durch ihn, und was durch Andre geschehen ist; so glaube ich namentlich, daß der ihm gemachte Vorwurf wegen Bezahltnehmen der Correspondenzen, so weit er ihn selbst betrifft, ganz ungegründet ist und dabei von anderer Seite Mißbräuche, wie sie überall vorkommen, auf seine Rechnung geschrieben werden. Es lag eine gute Absicht zum Grunde, nur authentische Mittheilungen zu verbreiten, man hat wohl nicht geahnet, welcher Mißbrauch daraus entstehen könnte.

*) Der Inhalt des Schreibens des Herrn Dr. Pribil, welches unser geehrter Berliner ** Correspondent der Redaktion eingesendet hat, stimmt ganz mit den obigen Angaben des letzteren überein. — Die Redaktion hat bis jetzt alle Berichte, welche den Zwiespalt in der Berliner neukatholischen Gemeinde besprechen, abgedruckt, sie kann jedoch nicht umhin zu erklären, daß sie denselben nicht für so wichtig hält, als die Herren Correspondenten meinen. Das größtentheils protestantische Berlin kann in der katholischen Reformfrage der Gegenwart nicht die folgenreiche Stimme haben, als selbst der kleinste katholische Ort in Schlesien, dem Großherzogthum Posen ꝛc. Diese Ansicht ist schon einmal in der Schlesischen Chronik begründet worden.

Wenn sich die aus bestunterrichteter Quelle mitgetheilte Nachricht von dem Austritte des Herrn von Thile aus dem Kabinet bestätigen sollte, so war alle Ursache vorhanden, auf eine veränderte Stimmung in hoher Spähre zu schließen. Die Stelle des Herrn von Thile soll unbesetzt bleiben und Herr von Bodelschwingh allein den Vortrag bei dem König übernehmen. Damit wäre die Bildung eines Kabinets sehr nahe gelegt und ob man Staats-Kanzler oder Ministerpräsident sagen wollte, käme im Resultat auf dasselbe heraus. Herr von Bodelschwingh genießt das Vertrauen der öffentlichen Meinung nicht minder, als wie das des Königs. An die Stelle des verstorbenen Ministers in Rom ist Herr von Sydow bestimmt. — Der Auszug aus den Protokollen des industriellen Parlaments ergiebt, daß fast sämmtliche 13 Deputirte über die nothwendige Einführung der Maschinenspinnerei einverstanden waren, und daß insbesondere die alten Vorurtheile gegen die Güte und Haltbarkeit des Maschinengarns in der Mehrzahl widerlegt wurden. Ein westphälischer Fabrikant faßt die durch 25jährige Erfahrung erprobten Vorzüge des Maschinengarns vornehmlich in folgende Momente: Ersparnisse um ein Drittheil der Zeit, regelmäßiges, gleiches, bestimmtes Fabrikat und leichte Bleiche. Außer Erhöhung der Garnzölle und Bewilligung von Rückzöllen für die Leinenwaaren beantragte man Zollfreiheit für die englischen Maschinen, Aufhebung des Eingangszolles von Flachs und Spindelprämien. Die Prämie soll auf einen 10jährigen Zeitraum zugesichert werden, und zwar für die ersten 7 Jahre für Spinnereien von mindestens 5000 Spindeln mit jährlich 1 Thaler für die Spindel und für Spinnereien von 5000 bis 12,000 Spindeln mit jährlich 2 Thaler. In den letzten Jahren sei eine Abnahme wünschenswerth. 45 Spinnereien, jede zu 10,000 Spindeln, sind erforderlich, um die Leinenindustrie des Zollvereins mit den für den innern Gebrauch (1,300,000 Zent.) nöthigen Mischungen zu versorgen. Das Anlage- und Betriebskapital für eine Spinnerei von 10,000 Spindeln wird auf

42,000 Thlr. (Die Spindel 42 Thlr.) berechnet. Das Handelsamt verdient aufrichtigen Dank für die Publikation der interessanten Debatten, und es wäre zu wünschen, daß andere Behörden daran ein Beispiel nähmen. (Weser Z.)

Die erneuerte strenge Ordre über Bewahrung des Amtsgeheimnisses wird hier als eine Folge mancher voreiligen Zeitungsnotizen, sowohl über Gesetzvorschläge, wie über anhängig gemachte politische Prozesse betrachtet. Die scharfe Sprache jener letzten Ordre hat auf viele Beamte einen betrübenden Eindruck gemacht. Gewiß jedoch ist damit nicht gemeint, daß ein Beamter nicht etwa Freunden gleichgültige Dinge mittheilen dürfte und daß eine chinesische Mauer des Schweigens sich um Alles schließen soll, was innerhalb der Bureaux geschieht. Ein solcher Zustand wäre allerdings wohl unerträglich, und ohne Zweifel würden Befehle dieser Art gerade die entgegengesetzte Wirkung haben. Denn bei den engen Verbindungen der Beamten mit dem Volke wäre es ganz unmöglich, solchen Geboten nachzukommen, was unter allen Umständen sehr schwierig sein wird, da auch bei Beamten vielerlei Meinungsverschiedenheit herrscht und bei dem Mangel an Oeffentlichkeit und einer freien Presse gerade jene Herren gern kritisch in vertrauten Kreisen das zu prüfen gewohnt sind, was als Gesetz oder Vorschrift ihnen zuerst bekannt wurde. (Kölnische Z.)

* **Landsberg a. W.**, 28. Mai. Da sich für Ihre Correspondenten nur selten die Gelegenheit ereignen wird, Ihnen aus einer kleinen Provinzialstadt eine interessante Notiz zu geben, so nehme ich aus der heute Abend erfolgten Durchreise Sr. Majestät des Königs Veranlassung, die Ihnen zugekommenen Berichte über die Allerhöchste Reise nach der Provinz Preußen auf Grund zuverlässiger Nachrichten zu vervollständigen und zu berichtigen. Der König hat heute Vormittag 10 Uhr in Begleitung der Minister Graf von Stolberg und von Bodelschwingh Potsdam verlassen, und reiset, ohne zur Einnahme eines Diner anzuhalten, bis Woldenberg, wo Nachtquartier bestellt ist. Von dort begiebt sich Se. Majestät über Bromberg, Thorn, Eylau ꝛc. nach Schirwindt, wo am 7. k. M. — dem Sterbetage des hochseligen Königs — ein Stilllager, und zwar unzweifelhaft zu dem Zweck stattfindet, um mit dem Kaiser von Rußland zusammen zu treffen. Nach Besichtigung der Landestheile von Litthauen und Masuren, in denen nach den eingegangenen Schilderungen die größte Noth herrschen soll, wird der König über Tilsit, Memel, Königsberg in Pr. — wo nur ein kurzes Stilllager stattfindet — Elbing ꝛc nach Stettin gehen, und von dort incognito am 17. k. M. auf dem Dampfschiffe Elisabeth eine auf drei Tage berechnete Reise nach Kopenhagen unternehmen. Das Wiedereintreffen Sr. Majestät in Berlin dürfte somit am 21. k. M. erfolgen. Der König hat zuverlässigem Vernehmen nach die feste Absicht ausgesprochen, entschiedene und durchgreifende Maßnahmen zu treffen, um dem Nothstande der Provinz Preußen gründlich abzuhelfen. — Der rühmlich bekannte Astronom Bessel in Königsberg in Pr., welcher schwer erkrankt ist, hat Sr. Majestät durch die dritte Hand insinuiren lassen, daß er allein von der Kenntniß und dem Talent unseres Schönlein Genesung hoffe. Der König hat blos dieses Umstandes wegen angeordnet, daß der genannte Arzt sich nach Königsberg in Pr. begeben solle. — Die Anwesenheit des Kurprinzen Mitregenten von Hessen in Berlin macht viel zu sprechen. Zufällig sind mir einige verbürgte Notizen zugekommen, welche viel zu denken lassen, und die ich Ihnen deshalb nicht vorenthalten will. Der Prinz hat nämlich in der Mitte dieses Monats an den König geschrieben, und die Erlaubniß erbeten, zum Besuch nach Berlin zu kommen. Se. Majestät hat erwidert, daß Ihm der Besuch angenehm sein werde, daß Er aber am 28. d. M. unter allen Umständen nach Preußen reisen würde. Dieser Antwort ungeachtet ist Se. Hoheit mit großem Gefolge und in Begleitung einer Menge von Rüstwagen im Königl. Schlosse zu Berlin unerwartet erschienen und verweilet noch daselbst. Sollte hierbei nicht die Absicht vorwalten, durch Eingehung einer standesmäßigen Verbindung die Succession der Kurkrone im regierenden Stamme zu erhalten?

**Magdeburg**, 27. Mai. In vier Jahren hatte die Provinz Sachsen drei Ober-Präsidenten, von denen zwei zu Ministern befördert wurden, und jetzt soll, dem Vernehmen nach, der Hr. Ober-Präsident v. Wedell wieder zu einer andern Bestimmung abberufen werden. Dieser gehört uns erst seit kurzer Zeit an, war aber vorher schon Präsident der k. Regierung in Magdeburg, und hat sich nicht nur die genaueste Kenntniß der aus verschiedenen Theilen zusammengesetzten Provinz (von denen jeder seine eigenthümlichen Rechte und Gewohnheiten beachtet zu sehen wünscht, was die Verwaltung der Provinz Sachsen schwieriger, als die der meisten übrigen Provinzen des Staats machen dürfte), sondern auch die Liebe und das Vertrauen der Bewohner derselben in einem so hohen Grade erworben, daß wir ihn mit wahrem Bedauern aus seinem Wirkungskreise scheiden und sein Streben für die durch die Fluthen der Elbe verheerten Gegenden, zur Herstellung der durchbrochenen Deiche und Ausführung anderer großartigen Anlagen, unter denen z. B. die Bewohner der Wische bei der so nöthigen Regulirung des Alands ein wichtiges Interesse haben — schmerzlich unterbrochen sehen würden! Ja es dürfte mancher, der Verwirklichung vielleicht schon nahe geführter, Plan nach seinem Abgange gar nicht oder doch erst in später Zukunft realisirt werden, weil Jahre darüber vergehen, bis ein neuer Ober-Präsident — sei derselbe auch mit den ausgezeichnetsten Eigenschaften begabt — sich die erforderliche Kenntniß der Provinz und ihrer Bedürfnisse wieder verschafft haben wird. Diese allein genügt aber noch nicht zu einer erfolgreichen Wirksamkeit; sondern es gehören auch das Vertrauen und die Liebe ihrer Bewohner dazu, welche ebenfalls erst das Ergebniß der Zeit sind. Wir wollen indeß Alles den weisen Entschließungen unsers Königs anheimstellen. (Magdeb. Z.)

**Vom Niederrhein**, 17. Mai. Was man von dem Borromäus-Verein hier glaubt, ist Dies: Da die drei Direktoren bekannte Ultramontanen sind, so wird man auch nur Schriften in diesem Geiste verbreiten und dabei auch mancher Zeitschrift, die sich sonst nicht würde halten können, wie z. B. der Dieringer'schen, dem Sausen'schen Katholiken und Bayerles Kirchenblatt kräftig unter die Arme greifen, indem man sie nun auf Vereinskosten in vielen Exemplaren verbreiten wird. Jedes Vereinsmitglied zahlt jährlich im Ganzen zwei und ein drittel Thaler, abgerechnet größere Beischüsse, die gewiß auch erfolgen werden, wenn die Zahl der Mitglieder bedeutend wird, was nicht zu bezweifeln, da die hohe Geistlichkeit und der hohe Adel zusammen wirken. So werden bedeutende Summen verfügbar werden und es wird das Geld in Verbindung mit der Literatur ein gewichtiges Mittel werden, den ultramontanen Bestrebungen eine größere Ausbreitung und Wirksamkeit zu verschaffen, als bisher möglich war. Einstweilen ist man hier noch wenig geneigt, dem Vereine beizutreten.

**Saarbrücken**, 12. Mai. Unsere deutsch-katholische Gemeinde schreitet ruhig, aber erfolgreich, immer weiter vor. Bis heute haben 39 Familien resp. Mitglieder bereits das Glaubensbekenntniß unterzeichnet, mehrere schon ihren Zutritt angemeldet, so daß die Zahl bald sechszig erreichen wird.

## Deutschland.

**Mannheim**, 23. Mai. Von glaubwürdiger Seite her hörte ich in diesen Tagen versichern, daß der Redaktion unserer Abendzeitung demnächst eine Veränderung bevorstehe und zwar heißt es, daß Julian Chownitz, gegenwärtig noch Redakteur der Ulmer Schnellpost, der sich dort sehr unbehaglich finden und seinem Verleger nach mehrfachen Zwiespalten und Wiederaussöhnen nun definitiv aufgekündigt haben soll, die Leitung der Abendzeitung übernehmen würde. Wie es scheint, haben die Ultramontanen des würtembergischen Oberlandes, besonders seit den betreffenden Landtags-Verhandlungen, doch einen größeren Einfluß auf die dortige Presse errungen, als es bisher den Anschein hatte, und ihnen mag es zunächst wohl zuzuschreiben sein, daß Chownitz seine kaum betretene Stelle wieder verläßt. In Baden steht es aber leider auch nicht viel besser, und wenn Chownitz, der sich durch seine „öffentliche Lossage" eine Rückkehr in sein Vaterland Oesterreich fast unmöglich gemacht hat, auch in der Abendzeitung vorzugsweise die religiösen Bewegungen besprechen sollte, dürfte ihm für ein ruhiges und sicheres Domizil in Deutschland bald bangen. — Wir wissen aus ganz guter Quelle, daß Fürst Metternich, der ein entschiedener Gegner der Deutsch-Katholiken ist, an die österreichischen Gesandten der deutschen Höfe, ja an die Monarchen selbst, Schreiben hat ergehen lassen, worin er die ersteren an Ueberwachung der österreichischen Unterthanen in dieser Beziehung mahnt, und die letzteren, so weit der bedeutende Einfluß des Kaiserreichs ein solches Ansinnen motivirt, um möglichste Beschränkung bittet. (Rhein. Beob.)

**Renchen**, im Großherz. Baden, 22. Mai. Der Gemeinderath hiesiger Stadt hat vor einigen Tagen beschlossen, die für den neu zu schaffenden Orden der barmherzigen Schwestern von Seite der Geistlichkeit empfohlene Kollekte hierorts nicht zu veranstalten, sondern sie zu unterlassen. Hierüber beschwerte sich das Dekanat und Pfarramt an das großh. Bezirkamt Oberkirch. Dieses verfügte jedoch, daß von Seite der hohen Regierung dem Amte nichts zugekommen, die fragliche Kollekte befehls- oder zwangsweise anzuordnen, daß es sich daher nicht ermächtigt sehe, dem gestellten Begehren zu willfahren. Somit ruhet hier einstweilen die Sache. — Auch in Mannheim hat der Vorstand der katholischen Gemeinde es abgelehnt, eine Kollekte für die Herrichtung des Ordens der barmherzigen Schwestern zu veranstalten. (Oberrh. Z.)

**Dresden**, 26. Mai. Die Königin ist heute nach Wien abgereist; in Schönbrunn besucht sie die Erzherzogin, ihre (Zwillings-) Schwester und begiebt sich mit dieser nach Ischl, wo sie Se. Majestät, ihr Gemahl, auf der Rücktour von seiner botanischen Reise in die Karpathen nach 3 Wochen abholen wird.

In London hat sich eine deutsche Gesellschaft gebildet, die aus lauter Engländern besteht, die jede Woche einmal zusammenkommen und in welcher es Vorschrift ist, nur Deutsch zu sprechen. Sir R. Peel steht an der Spitze dieses Vereins, der vorige Woche ein großes Fest gegeben hat, bei welchem der preußische Gesandte als Ehrengast eingeführt wurde und in welchem Sir Robert einen Toast auf die ewige Einheit zwischen Deutschland und England ausbrachte, bei welcher Gelegenheit er zugleich erklärt hat, daß er nächstens dem Parlament einen Handelsvertrag vorlegen werde, in welchem deutschen Schiffen und deutschen Waaren ganz gleiche Rechte mit den englischen zugestanden werden sollen. Etwas Aehnliches bereitet sich in Frankreich vor, wo Thiers einen ähnlichen Verein beabsichtigt und zu dem Ende täglich drei Stunden in der deutschen Sprache und der Geographie Unterricht nimmt, damit ihm die Preußische Allg. Zeitung keinen Schnitzer mehr vorwerfen könne. (Aach. Z.)

* **Hamburg**, 27. Mai. Bekanntlich endete der große Brand 1842 dicht neben den Mühren und die auf denselben in einem Hause von Steinfachwerk angelegte Kleinkinderschule blieb nebst der Straße verschont, wie auch ein kleines Haus nebst dem davor stehenden Baum in der Rosenstraße. Nun vergleiche man mit diesen Thatsachen folgenden Passus, der sich in den zu Berlin herauskommenden Nachrichten aus dem Reiche Gottes J. 1844, S. 565, unter der Aufschrift: „das Gebet der Unmündigen," befindet. Der große Brand in Hamburg hatte schon den dritten Theil der Stadt vernichtet und drohte nach der St. Georgsvorstadt überzugehen. Ein elendes hölzernes Haus (!) wurde von einer Kinderwarteschule bewohnt, und war dem aufgeregten Elemente zunächst ausgesetzt. Da fragt ein 4jähriges im Bette liegendes Kind seine Mutter: Brennt die Schule? Die Mutter antwortet: Nein, liebes Kind, sie brennt noch nicht, ist aber in großer Gefahr. Das Kind erwiedert: So muß ich den lieben Gott zum drittenmale bitten, daß er die Schule erhalte, und thut es einfach kindlich. Die Schule wird mit dem davorstehenden Baum unversehrt erhalten, der Brand endet." — Wirklich naiv: Was werden die Berliner von uns denken, daß wir kleine, der sorgfältigsten Pflege bedürftige Kinder in „elende, hölzerne Häuser" stecken? Wahrlich, die Frommen im Lande, wenn sie die zu exploitirenden Tagesereignisse, anstatt dieselben treu wiederzugeben, nach ihrer Art verdrehen und umändern, sollten doch bedenken, daß ihre schreiende Frömmigkeit durch solche Manöver in den Verdacht der Heuchelei geräth, dieser Verdacht aber durch Verdrehungen wie die obige, bestätigt

wird; das wird doch den Betheiligten am wenigsten unbekannt sein.

## Oesterreich.

† **Pesth**, 24. Mai. Es ertönen wieder aus vielen Comitaten bittere Klagen über die blutigen Wahlexcesse, die die verschiedenen Parteien noch vor der eigentlichen „Restauration" des Comitats-Magistrats begehen. In dem Trentschiner Comitat ist es bereits zu einem Morde gekommen und es wird hier eine förmliche Wahlschlacht stattfinden. Der Haupt-Agitator ist hier ein Herr v. Ullmann, der sich um das Vicegespansamt, das höchste im Comitate, bewirbt. Derselbe war Jude und hat sich den Adel gekauft; als der Sohn des reichsten Banquiers in Pesth läßt er bei jeder Gelegenheit seine neuen adeligen Brüder, die sich mit ihrem Ahnenstolz brüsten, die weit überlegene Macht seines Geldes fühlen. — Im Honther Comitat mußte militärische Hülfe herbeigerufen werden, um die Ordnung wieder herzustellen, und selbst in Pesth, im Angesicht der höchsten Staatsbehörden und der gesammten National-Intelligenz, wurden die Wahlen durch die gemeinsten Umtriebe und brutale Völlerei bestimmt. Die Prohibition der Wahlexzesse und Umtriebe ist bereits unter die königl. Propositionen des jüngsten Reichstages aufgenommen worden und sie ist auch in den Cirkularsitzungen der Ständetafel zu einer ausgedehnten Berathung gediehen, so daß man sich wundern müßte, daß dieselben Exzesse und Umtriebe nach wie vor ihr Unwesen treiben. Aber die gesetzgebende Macht des niedern Adels ist nicht sowohl in der Ständetafel, als vielmehr in den Comitats-Congregationen zu suchen, an denen aber der gesammte Comitatsadel gleich berechtigt Theil nimmt und wo natürlich der ganz ungebildete und verarmte Bauernadel durch seine Ueberzahl den Ausschlag giebt. Die Abgeordneten der Comitate in der Ständetafel müssen über Alles erst die Instruktionen dieser Congregationen einholen und die Cirkularsitzungen sind nur vorbereitende Versammlungen, bis die angelangten Instruktionen aller Berathung und Diskussion ein Ende machen. Die Ständetafel ist also nur das Organ der Comitats-Congregationen, in denen nun der Bauernadel die Hauptmacht bildet. Dieser findet aber gerade in den Wahlexzessen und Umtrieben seinen Hauptadel und Vortheil und die Prohibition derselben könnte daher nur durch eine wesentliche Beschränkung des Wahlrechts des Bauernadels bewerkstelligt werden, welche Beschränkung aber wieder von diesem genehmigt werden müßte, so daß die schwierige Aufgabe fast unlösbar erscheinen könnte, aus diesem ewigen Zirkel herauszukommen. Noch größere Schwierigkeit bietet die Frage der Adelsbesteuerung, die ebenfalls bereits auf dem jüngsten Reichstage zur lebhaften Diskussion gekommen, dar, indem nicht nur der Bauern-Adel, sondern auch sehr viele vornehmere und reiche Edelleute gegen jede Besteuerung des Adels in den Kampf treten. Es ist diesen letztern zwar nicht um den pekuniären Betrag der Steuer zu thun, sie wollen aber jedes Titelchen der adeligen Privilegien streng bewahrt wissen, indem sie in den kleinsten Concessionen, die dem neuen Geist der Zeit gemacht werden, die ganze Kette von Consequenzen erblicken und fürchten. Sie wollen sich daher lieber größere freiwillige Beiträge auferlegen, als sich zu einer geringeren gesetzlichen Steuer verstehen; aber es ist nicht die pekuniäre Seite, die die Adelsbesteuerung zu einer Lebensfrage macht, sondern gerade das lebendige und fruchtbare Princip, das durch sie erhoben wird. — So stellt es sich immer klarer heraus, daß der ungarische Staatsorganismus nur durch die naturgemäße Berechtigung des Bürgerthums, durch die angemessene Erweiterung des städtischen Stimmrechts ein neues, ewig frisches und treibendes Lebenselement erhalten könnte, das ihn bald auf jene hohe Stufe bringen würde, zu der er sich jetzt bei aller Anstrengung nicht erheben kann. Es dürfte aber noch sehr in Frage gestellt werden können, ob die 48 königl. Freistädte sobald zu dieser ihrer von Vernunft und Geschichte geforderten Berechtigung gelangen würden, wozu allerdings die diesfälligen Verhandlungen des vorigen Reichstages keine große Hoffnung geben können. Denn es wurde hier in dem „Städte-Operat" die Erweiterung des städtischen Stimmrechts an solche Bedingungen willkürlich geknüpft, die mit diesem in keinem Zusammenhange stehen und von denen man vorausgesehen, daß sie die Regierung nicht annehmen würde, so daß der Verdacht nicht leicht entfernt werden kann, daß es dem Adel mit dem ganzen Städte-Operat und der Hebung des Städtewesens überhaupt kein rechter Ernst gewesen, sondern daß er nur den Vorwurf von sich auf die Regierung wälzen wollte.

## Großbritanien.

**London**, 23. Mai. In der gestrigen Sitzung des Oberhauses trug Lord Beaumont auf die Vorlage gewisser Papiere an, die auf die Griechischen Zustände Bezug hatten. Er bedauert, daß in jenem Lande die wahrhaften Landesinteressen in den Parteikämpfen unbeachtet bleiben und daß das Gouvernement geduldet, daß seine Truppen Streifzüge auf das Türkische Gebiet unternommen hätten. Der edle Lord sucht aus Lord Aberdeen's Depeschen an Sir E. Lyons den Beweis zu führen, daß nach den darin ausgesprochenen Grundsätzen das britische Gouvernement sich in die griechischen Angelegenheiten einzumischen verpflichtet sei. Daher trage er auf die Vorlage der ganzen einschlägigen Korrespondenz an. Lord Aberdeen entgegnete, daß der edle Lord durchaus im Irrthum befangen sei, wenn er glaube, daß die Raubhorden an der türkischen Grenze griechische Truppen seien, es wäre nichts anders als eine Bande von einem Paar Dutzend Räubern, welche die Grenze überschritten, ein Haus beraubt und zwei Menschen getödtet hätten. Dies wäre der Einfall auf das türkische Gebiet, zu dessen Zurückweisung Lord Beaumont die Vereinigung der drei Mächte wolle. Freilich würde das türkische Gouvernement durch aufrührerische in griechischen Zeitungen gedruckte Proklamationen erbittert; da aber die Presse in Griechenland frei sei, so könne das Gouvernement dies nicht hindern. Die innere Lage Griechenlands möge zwar bedauernswerth sein, wenn indeß König Otto einen schlechten Minister haben wolle, so könne das britische Gouvernement sich nicht darin mischen. Die britischen Interessen seien übrigens nicht in Griechenland aufgeopfert worden. Papiere könne er übrigens nicht verlangen, da es deren keine über diese Sache gäbe als einen kurzen Bericht über die Grenzräubereien. Lord Beaumont nahm dann seinen Antrag zurück.

Die Morning-Post versichert auch, daß die neue Konvention Betreffs des Sklavenhandels definitiv abgeschlossen sei und daß sie nur noch der Unterzeichnung und Ratifikation bedürfe. Dasselbe Blatt stellt die Abberufung des Grafen St. Aulaire in Abrede. Die Times macht dazu die Bemerkung, daß diese Nachricht wohl noch voreilig sei, indem noch einige Punkte von geringem Belang zu ordnen sein möchten. Uebrigens erwartet sie von den Unterhandlungen das beste Resultat und hofft, daß die Bestimmungen der neuen Konvention schon in diesem Jahre in's Leben treten werden.

## Frankreich.

** **Paris**, 24. Mai. Das Journal des Débats giebt heute zu, daß an den Mittheilungen der Oppositionszeitungen aus Algier etwas Wahres ist, es sagt: „Wir konnten gestern nur unter sehr ungewisser Gestalt der Gerüchte gedenken, nach welchen der Sultan von Marokko die letzthin abgeschlossenen Grenzverträge zu ratificiren verweigert habe. Nachrichten, welche wir heute erhalten, scheinen, zum Theil wenigstens, diese Nachrichten zu bestätigen. Der Kaiser soll wirklich die Absicht gezeigt haben, seinen Bevollmächtigten, weil er bei der Unterzeichnung des Handelsvertrags in Verbindung mit dem Grenzvertrage seine Verhaltungsbefehle überschritten, desavouirt haben. Man meldet uns in dieser Beziehung aus Tanger vom 5. Mai: „„Es scheint gewiß, daß der Kaiser seinen Bevollmächtigten Sidi Achmed el Khadir bei dessen Ankunft in Fez in das Gefängniß werfen ließ. Man sagt, daß dieser Abgeordnete seine Vollmacht überschritten, indem er einen Handelsvertrag abschloß, mit dem sich zu befassen er keinen Auftrag hatte. Man spricht noch von der Abtretung eines Gebietsantheils, welches Marokko gehörte und wieder einen Theil der Regentschaft Algier bildete. Wie dem aber auch sei, diese Verhaftung läßt fürchten, daß die Ratifikation von Seiten des Kaisers nicht genehmigt wird. Man sagt auch, daß der Kaiser 10 Soldaten abgeschickt habe, um sich des Kaids von Uschda, Sidi Hamida, welcher mit El Khadir für die Grenzbestimmung bevollmächtigt war, zu bemächtigen."''' Auf der Börse haben diese Nachrichten eine große Bewegung hervorgebracht; man befürchtet, daß die Regierung genöthigt sein werde, neue Seestreitkräfte nach Marokko zu senden. — Aus Madrid meldet man wieder Gerüchte über den Inhalt der Convention, welche die spanische Regierung mit Bemerkungen nach Rom zurücksenden will. Der Gen. Narvaez war am 16., als er über die Straße ging, von einem Menschen mit einem geöffneten Rasirmesser angefallen worden. Der Mensch wurde verhaftet, er soll betrunken gewesen sein.

## Schweiz.

**Luzern**, 23. Mai. Die Basler Zeitung sagt, Dr. Steiger sei begnadigt worden. Davon weiß man leider hier nichts. Die Sache hat sich folgendermaßen gestaltet. Die vielen Verwendungen für Dr. Steiger von weltlicher und geistlicher Seite, von Hohen und Niedern, die ungeheure Theilnahme für denselben in dem Kanton und der ganzen Eidgenossenschaft, welche Theilnahme sich selbst nach Deutschland und Frankreich verpflanzte, kurz die öffentliche Meinung, die so laut sich kund gab, konnte denn doch nicht ganz unberücksichtigt gelassen werden. Man entschloß sich also, das Todesurtheil nicht sofort zu bestätigen, sondern die Sache wurde an den Regierungsrath gewiesen, mit dem Auftrage, zu begutachten, ob Dr. Steiger unschädlich gemacht werden könne, ohne ihm das Leben zu nehmen. Hierin liegt offenbar noch keine Begnadigung, denn der Regierungsrath darf nur berichten, er wisse kein Mittel, oder er darf nur ein Mittel vorschlagen, welches Dr. Steiger nicht annehmen kann, so erfolgt die Vollziehung des Todesurtheils. Darauf sinnt man auch wirklich. Dr. Steiger hat sich anerboten, die Eidgenossenschaft, ja selbst den europäischen Continent zu verlassen, mit dem Versprechen, ohne Bewilligung nicht zurückzukehren. Der französische und der englische Gesandte haben sich anheischig gemacht, für den Transport des dergestalt Verbannten zu sorgen. Allein damit will sich die Regierung von Luzern nicht begnügen. Der Beweis hierfür liegt schon darin, daß bis jetzt kein Antrag an den Gr. Rath gebracht wurde und dieser sich auflösen wird, ohne daß ein Antrag erfolgt. Die Regierung von Luzern verlangt eine förmliche Deportation des Dr. Steiger, sie hat zu diesem Behufe Unterhandlungen mit fremden Mächten angeknüpft. Daher die Zögerung. Am liebsten möchte man denselben auf einer österreichischen oder piemontesischen Festung einsperren, oder dann in eine Kolonie versetzen, wo er seiner Freiheit beraubt wäre. In dieser Absicht ging ein Abgeordneter zu dem österreichischen Gesandten nach Bern ab, in dieser Absicht schrieb man nach Holland. Zu einer Deportation bedarf es aber der Einwilligung des Dr. Steiger, weil diese Strafe nicht gesetzlich ist. Er kann den Tod der Deportation vorziehen, und das wird vermuthlich geschehen. Dr. Steiger will seiner Familie wegen leben. Sollte er aber in eine Lage versetzt werden, in welcher er getrennt von seiner Familie sein müßte, oder doch nicht für sie wirken könnte, so hätte das Leben keinen Werth für ihn. Die Familie selbst wird ihn lieber todt als in einem solchen Zustande wissen. Schlägt Steiger die Deportation und so unmittelbar die Begnadigung aus, so hat man den erwünschten Anlaß, ihn zu erschießen. So und nicht anders steht die Sache. Wir können sie verbürgen.

## Italien.

†* **Venedig**, im Mai. Will man einmal alle norddeutsche Plackerei, Philistrosität und Denkblasirtheit gründlich vergessen, so kann man dies nicht besser, als in Italien. Es ist hier Alles incarnirte Poesie und Kunst, und dies will freilich auch mit poetischem Sinne genossen sein. Wer nur unsern gemeinen Hausverstand, oder gar unseren Beamtenmaßstab herüberbringt, der kommt natürlich zuletzt zu keinem weiteren Resultate als: das ist Italien, das ich verließ. Noch stäuben die Wege, noch ist der Fremde geprellt, stell' er sich, wie er auch will. Deutsche Redlichkeit suchst du in allen Winkeln vergebens; Leben und Weben ist hier, aber nicht Ordnung und Zucht. — An Staub und Schmutz, an Bettlern und Lumpen aller Art, an prellerischen Wirthen, Vetturinen und Facchinis ist freilich bis heute nicht eben Mangel, obwohl das ganze, altvenetianische Gebiet bis an den Gardasee reich und herrlich angebaut ist, und die österreichische Verwaltung ohnstreitig vieles Mißbräuchliche abgestellt hat. Aber bei geringer, sittlicher Haltung und Energie hat dies Volk bis in die untersten Schichten einen angebornen Sinn für das Schöne. Schon diese Gestalten muß man sehen! Bei allem deutschen Patriotismus ist doch nicht zu leugnen, daß man nirgends so vielen spießbürgerlichen, trivialen, platten Gesichtern begegnet, als in Deutschland. In Italien ist besonders das männliche Profil von classischer Form; prononcirte Züge und doch überall die Schönheit der Wellenlinie und des Ovals. Da lernt man die italienische Malerei begreifen; nicht nur die Magie der Farben, obwohl man hier freilich erst recht sieht, was Mannigfaltigkeit und Glanz des Lichtes ist; man begegnet auch in Venedig noch überall den Modellen Titians. Und dabei diese plastische Haltung, diese noble Indolenz in jeder Bewegung! Die Milde und Fülle der Natur gießt über dies Volk eine unverwüstliche Heiterkeit aus; es hockt nicht familienweise in den Häusern zusammen, sondern treibt Alles öffentlich und gemeinschaftlich unter der Decke des freien Himmels. Dies Leben in den großen Städten ist für den Nordländer ganz neu und höchst anziehend. So ist z. B. der Markusplatz ein großer Gesellschaftssaal, wo man sich den ganzen Tag massenweise umhertreibt, unter den Arcaden oder davor Kaffee trinkt, des Abends große, allgemeine Illuminationen anstellt, musicirt, Komödie spielt, schwatzt und lacht. Das ist wahrhaft prächtig und man denkt da schaudernd an unsern ernsten, trüben und steifen Norden, wo man sich in den Stubengesellschaften freilich noch weit mehr langweilt, als für sich allein. Und der Aermste hat daran gleichen Theil mit den Nobili. Nur lebt man freilich ganz für den Moment. An's Denken wird gar nicht gedacht. Die Leute sind, wie große Kinder, die täglich auf dieselbe Weise lustig sind, sich an dem Einfachsten auf die naivste Weise amüsiren und ihre Freude laut herauspoltern. Ist bei uns schon das bloße Sprechen eine Art von Arbeit, so macht es dem Italiener dagegen das größte Vergnügen, seine schöne Sprache, auf die er nicht wenig stolz ist, zu hören, und sie fließt ihm so süß und klangreich von den Lippen, daß es wirklich Musik ist. Es ist in dieser Sprache so viel Pathos bei so viel Form und Maaß, daß das Unbedeutendste poetisch wird, und man darüber weniger auf logischen Inhalt ausgeht. Dies Volk ist voll Talent, Lebendigkeit und von der schnellsten Fassungskraft; es fehlt nur die Kraft des entschiedenen Wollens, die Solidität des Charakters; man läßt sich

in allen Dingen gehen und ersetzt dann die reele Thätigkeit durch allerlei sinnreiche Mittel industrieller Spekulation. Es giebt keine schärferen Gegensätze, als den schwerfälligen, plumpen, langsam begreifenden, aber grundehrlichen Deutschtyroler und diese Welschen. — Neapel, Rom und Venedig sind die eigentlichen Glanzpunkte Italiens. Wenig ist wohl dieser wunderbaren Meerstadt an Poesie zu vergleichen, und es thut dieser nur geringen Eintrag, daß man freilich überall gefallener Größe begegnet. Alles ist hier eigenthümlich. Wie in dichterischer Verklärung schweben diese in die mannigfachsten Farben getauchten Paläste, Kirchen, Kanäle, Meeresarme und zerstreuten Inseln in der Abendbeleuchtung vor mir! — Von Kunst wage ich gar nicht zu sprechen; da ist hier eine ganz neue Welt, der gegenüber man still und bescheiden wird.

## Lokales und Provinzielles.

### Breslauer Communal-Angelegenheiten.

**Breslau**, 29. Mai. Eine große Anzahl hiesiger angesehener Bürger und Schutzverwandte haben bei dem Magistrat den Antrag gestellt, auf Herbeiführung einer evangelischen Kirchenverfassung in Breslau, zuvörderst: a) durch die der evangelischen Kirchengemeinde gewährte Theilnahme an der innern und äußern Kirchenverwaltung mittelst des aus ihrer Mitte und von ihr zu erwählenden Kirchenvorstehers, b) insbesondere durch thätige Betheiligung dieser Gemeinde an der Wahl und Berufung ihrer Prediger, wie im A. L. R. angeordnet ist. — Eine Abschrift dieses Antrages ist der Stadtverordneten-Versammlung, welche in dieser Angelegenheit ihre Zustimmung zu geben haben wird, übergeben worden. Aus dem Inhalte theilen wir folgende Hauptpunkte mit:

„Diese Nothwendigkeit einer solchen Umgestaltung der kirchlichen Verfassung unserer Stadt, und die geistige und sittliche Reife der Gemeinden für dieselbe sind so entschiedene Thatsachen, daß es einer innern Begründung nicht bedarf. Eine äußere Rechtfertigung enthält dies rege Verlangen aber durch die geschichtliche Entwickelung des Protestantismus in Breslau und der hiesigen protestantisch gewordenen, wie der späteren von den protestantischen Gemeinden erbauten Kirchen. Wie den Ersteren aus dieser Erbauung nach bekannten Satzungen des Kirchenrechts das Patronat über jene Kirchen erwuchs, so war es auch, der Natur der Sache nach, die Stadtgemeinde, welche das Patronat über die den Katholiken abgenommenen Kirchen erwarb und auch nur erwerben konnte. Die dokumentirten Ueberlieferungen aus jener Zeit lehren es uns, daß die ersten Prediger an diesen Kirchen vom Rathe und von den Stadt-Gemeinden berufen worden sind, wie denn die Gemeinde eben nur durch den Rath nach Außen hin, als berechtigte moralische Person wirkend erscheinen kann. Der Magistrat ist der Vorsteher, das Haupt der Gemeinde, des Körpers, und es kann somit seinem Begriffe nach zwischen beiden eine Verschiedenheit des Rechtssubjectes in so weit nicht gedacht werden, als der Magistrat kein Patronatsrecht für sich im Gegensatze zu einem Patronatsrechte der Stadtgemeinde haben kann. Vielmehr ist eben das Patronatsrecht des ersteren nichts als das Recht der letzteren, welches der Magistrat also auch gar nicht hat, sondern nur als Gemeindevorsteher ausübt, wie denn schon das Rescript des Ministerii der geistl. Angelegenheiten und des Innern vom 25. Januar 1821 (v. Kamptz Annalen, Bd. 5 pag. 79 80) bestimmt." Daß die Ausübung des Patronats und insbesondere das Wahl- und Besetzungsrecht der Predigerstellen mit gesetzmäßiger Concurrenz der Staatsbehörden dem Magistrat und zwar, wo verfassungsmäßig die Kirchengemeinde an der Wahl ihres Pfarrers Theil zu nehmen berechtigt ist, mit deren Zuziehung gebühre. Die Betheiligung der Kirchengemeinde ist aber nach § 327 seq., Tit. II. Thl. 2. A. L. R. die verfassungsmäßige Regel und das Recht auf sie haben die Kirchengemeinden, so viel uns bekannt, niemals ausdrücklich der Stadtgemeinde und in deren Vertretung dem Magistrate übertragen. Hat theils die religiöse Indolenz früherer Zeiten keinen Werth darauf gelegt, theils die früher nothwendige Zusammensetzung des Magistrats aus nur protestantischen Mitgliedern das Erforderniß nach der im Wesen der evangelischen Kirche begründeten activen Theilnahme der Gemeinden an jenem Rechte nicht sichtbar hervortreten lassen, so muß es Einem Hochlöblichen Magistrate doch einerseits jetzt ein erfreuliches Zeichen des wieder erwachenden Sinnes für ein christlich-kirchliches Leben sein, wenn der lebhafte Wunsch nach Wiedererlangung des so lange verkannten und verschränkten Rechtes ausgesprochen wird. Anderer Seits wird ein Hochl. Magistrat auch nicht verkennen, daß mit der Städte-Ordnung die bisher den Kirchengemeinden durch die Besetzung des Collegii mit lauter Protestanten gewährte Garantie um so mehr weggefallen ist, als seitdem das Magistrats-Collegium Elemente in sich aufnimmt und aufnehmen darf, die ein anderes kirchliches Bekenntniß, kein gleiches Interesse mit der evangelischen Kirchengemeinde an ihren inneren und äußeren kirchlichen Angelegenheiten nehmen läßt und als die unbeschränkte Befugniß des früheren evangelischen Magistrats über vorhandene Fonds zum Besten der evangelischen Gemeinde zu disponiren, theils durch jene organische Veränderung, theils durch die Stadtverordneten-Versammlung beschränkt ist, welche ebenfalls Mitglieder verschiedener Confessionen in sich vereinigt. Aehnlich wie mit der Wahl des Pfarrers verhält es sich daher in Betreff der übrigen Zweige der inneren und äußeren bisher durch das, eine Deputation des Magistrats bildende Consistorium gehandhabten Kirchenverwaltung. Der protestantischen Kirche nicht angemessen haben die evangelischen Kirchengemeinden seit ihrem Entstehen fast stillschweigend zugesehen, wie die Stadtgemeinde in ihrem Culminationspunkte, in dem Magistrate, alle bischöflichen Rechte über ihre Kirchen vereinigte, ohne die Kirchengemeinde zuzuziehen, sie haben es geschehen lassen, daß sich alle Rechte der Kirchengewalt in diesem Consistorium concentrirten, an dessen Zusammensetzung so wenig, wie an dessen Berathungen sie Theil nahmen, denn die nach § 179 der Städte-Ordnung eingesetzten Kirchen-Vorsteher werden theils zu Unrecht vom Magistrat ernannt, theils sind sie, wie das Rescript vom 15. Dez. 1823 (v. Kamptz Annalen, Band 17, S. 374) auf Grund der Allerhöchsten Deklaration vom 7. Nov. 1811 (Ges.-S., S. 349) mit Recht ausführt, lediglich Mitglieder der städtischen Deputation zur Ausübung des städtischen Patronatsrechts innerhalb der Grenzen des § 175 der Städte-Ordnung, und daher von der Stadtverordneten-Versammlung zu wählen; dagegen ersetzen sie nicht die nach § 156, 157 und 552, Tit. 11, Th. 2 A. L.-R. mit der unmittelbaren Kirchenverwaltung zu betrauenden Kirchenkollegien, deren Breslau's evangelische Kirchengemeinden bisher noch ganz und um so schmerzlicher entbehren, als jene beiden Kirchenvorsteher häufig nicht einmal der Kirchengemeinde angehören, aus der sie gewählt sein sollen."

Nachdem der Antrag vorgelesen war, erklärte sich die Versammlung, ohne daß sich nur eine Stimme dagegen erhob, für den Antrag und beschloß, die Angelegenheit bei dem Magistrat dringend zu bevorworten.

### Kunst-Ausstellung.

III.

Die historische Malerei (Kunst) hat sich auf dieser Ausstellung und auf ihrer ersten Abtheilung durch einige sehr tüchtige Werke einen ausgezeichneten Platz erworben. Was zuerst diejenigen Gemälde betrifft, welche sich der Religion zuwenden, so ist diese Richtung weniger reich bedacht. Die Zeit, in der ein kirchlicher Kultus der bildenden Künste zu seiner Entwicklung und Verschönerung bedurfte, scheint vorüber, die materiellen Richtungen unserer Lebensperiode einerseits, und die geistigere Auffassung transcendentaler Verhältnisse andererseits, haben die Kunst aus der Kirche zurückgedrängt und überflüssig gemacht, und nur noch die Musik, und selbst diese in einer höchst untergeordneten Weise, hat sich das Recht der Verschönerung des Kultus erhalten. Und so ist es nach und nach dahin gekommen, daß das Interesse für die bildende Kunst unter den Menschen und im Verein ihres religiösen Lebens abgenommen und sich nur noch bei denen erhalten hat, welche überhaupt an den Künsten Gefallen finden. Die Kunst selbst drängt sich dem Kultus auf, aber der Kultus sucht sie nicht freiwillig auf. Daher haben auch die Künstler unserer Zeit im Allgemeinen den Sinn für religiöse Dichtungen eingebüßt, und nur Einzelne unter ihnen treten noch als geweihete Priester in das Heiligthum der Kirche ein. Unsere Kunstausstellung enthält nur wenige Bilder religiösen Inhalts. Zwei Verkündigungen der Marie, die beide in der Idee, einer längst vergangenen Ansicht angehören, sind aufgestellt. Die eine, Nr. 383, von R. Schall, erinnert ganz an die alte oberdeutsche Kunst in Form und Ausführung, man muß derselben aber das Lob einer schönen Ausführung und zarten Behandlung unbedenklich zollen. Das ist nicht so der Fall mit der anderen, Nr. 483, von Wendehak, die außerdem gar zu materiell erscheint, denn selbst der heilige Geist erscheint als eine Taube mit rothen Beinen. Von der heil. Elisabeth, nämlich der von Ungarn, Nr. 382, auch von R. Schall, wie sie auf Befehl der Brüder ihres verstorbenen Gemahls von der Wartburg vertrieben wird, kann man dasselbe rühmen, was von dem Gemälde Nr. 383 gesagt worden ist; das Interesse ist außerdem noch ein historisches, und die Heilige unserm Lande eine befreundete Gestalt. Und so darf man wohl hoffen, daß der Künstler, unser Landsmann — einer derjenigen, welche wahren Sinn für die religiöse Richtung der Kunst an den Tag legen, immer mehr und immer freier sich in derselben ausbilden werde. Wir haben die Hoffnung, von Rom aus in kürzester Frist von ihm einen noch größern Beweis künstlerischer Ausbildung seinen Freunden vor Augen stellen zu können. Das Gemälde von Elsner, Nr. 122, Christus vom Teufel versucht, erfreut durch seine Behandlung; — wir zweifeln, daß der Gegenstand einen schönen Eindruck auf das Gemüth hervorbringen dürfte. Den heiligen Familien unserer Tage mangelt eben das Heilige und so kann man die von Ph. Lewin (Nr. 272) aufgestellte heilige Familie nur eine schön gemalte nennen. Ganz offenbar gehören die Cartons von Prof. Julius Hübner (Nr. 222) „Cartons zu Glasgemälden in der Kapelle des Weinbergs Sr. Maj. des Königs von Sachsen" unbedenklich zu dem Besten, was in mystisch religiöser Richtung, die zeichnende Kunst gegeben hat, gewiß zu den Besten unserer Ausstellung. Die Verbindung des christlichen Lebens mit dem der Natur, und des Stifters unseres Bekenntnisses mit dem Herrn des Lebens, die Erscheinung Christi und seiner Vorläufer, in dem Fortgang und der Entwickelung des Naturlebens und dem des Gemüthes, ist auf eine höchst zarte und tief empfundene Weise aufgefaßt, und namentlich ist die letzte Beziehung, welche außerdem noch eine feine und rein menschliche Deutung in der Aehnlichkeit des Persönlichen zuläßt, als gelungen zu betrachten. Obwohl nur ein Carton, der für eine Arbeit in lebhaften Farben (Glasgemälden) gedacht ist, wird man doch wie in der Darstellung, auch in der Harmonie des Colorits die Befriedigung finden, die man von einem Kunstwerk erwarten darf; welches sich in seinen Ansichten, dem Idealen zuwendet, doch auch einen realen Zweck zu erfüllen, bestimmt war. Wir wollen bei dieser Gelegenheit Freunde der Kunst auf die schönen gestochenen Fresken Bendemanns, (der Katalog enthält sie noch nicht) aufmerksam machen, die bei den Kupferstichen unserer Ausstellung sich finden.

Bedeutender wie die religiöse ist die profane Richtung der historischen Kunst in dieser Kunstausstellung vertreten. Wir nennen vor allen andern 2 Gemälde, welche unbedenklich die Aufmerksamkeit aller Freunde der Kunst auf sich leiten müssen. Das erste ist das große historische Gemälde von Gustav Metz (Nr. 296) eines Schülers von Bendemann, — der unbestritten den künstlerischen Beruf an den Tag legt, sich in die erste Reihe der Künstler unserer Zeit stellen zu können; — zu können: wenn er der ernsten und gesunden Richtung treu bleibt, die sich an diesem seinem ersten großen Bilde darthut und sich nicht von dem Treiben der Mode hinreißen lassen wird, wovor ihn die Götter bewahren wollen! „Die Ermordung des Grafen v. Helfenstein im Bauernkrieg des 16. Jahrhunderts." Wem die Geschichte der Gräuel jenes blutigen Streites nicht im Gedächtniß, der verschaffe sich über dieses Bild eine Anschauung aus den Scenen in Göthes Götz von Berlichingen. „Demnach führten wir heraus den Helfenstein, den Eltershofen, an die dreizehn von Adel, zusammen auf achtzig; herausgeführt auf die Ebene gegen Heilbronn. Das war ein Jubiliren und ein Tumultuiren von den Unsrigen, wie die lange Reih' armer reicher Sünder daher zog, einander anstarrten und Erd und Himmel." „Umringt waren sie, ehe sie sichs versahen, und alle mit Spießen niedergestochen.' (Akt 4. 1.) — Und ferner Götz: „Du Nichtswürdiger, glaubst Du, daß Du mir fürchterlicher bist, weil des Grafen von Helfenstein Blut an Deinen Kleidern klebt?" (ebendſ.) Ob Metz die Götheſche Dichtung vor Augen hatte, als er sein Bild schuf, ist Referenten unbekannt. Daß sich aber der eben gegebene Inhalt in demselben ausdrückt, und dasselbe verständlich macht, wird man nachgeben. Vortrefflich ist die blinde Wuth eines Haufens irregeleiteter und aufgeregter Menschen dargestellt, es ist nichts übertrieben, es ist nichts unwahr, und doch ist die Grenze, in der das Furchtbare sich zum Scheußlichen steigert, in keiner Weise überschritten. Gegenüber dieser Wuth steht die stille Verachtung Helfensteins, der, wie sehr er auch eine Strafe verdient haben konnte, doch eine solche, sich der rohen Gesinnung Preis zu geben, verachten mußte. Mit dieser kalten Verachtung, die doch das bewegte Gemüth durchscheinen läßt, verbindet sich als ein versöhnender Moment, die Angst der Liebe seiner Gattin und der Kinder, welche das Leben ihres Hauptes von Menschen erflehen, in denen kein Erbarmen mehr sich findet. Man kann dieses Bild auch ein moralisches Wahrzeichen nennen, wohin der Mißverstand des Guten und die falsche Behandlung der rohen Massen zu führen im Stande ist.

Das was man Komposition nennt — was aber die geistige Schöpfung des Künstlers ist — kann man in diesem Gemälde vortrefflich nennen, und man muß es laut rühmen, daß ein junger Künstler bei einem Gegenstande solcher Art das rechte Maß zu finden wußte, um auch hier die ersten Gesetze der Kunst, die Schönheit und die Wahrheit, nicht zu verletzen.

Ein zweites historisches Bild von Bedeutung ist das von Julius Schrader Nr. 403. „Wie Cencius (Quintius) sich zu Papst Gregor VII. flüchtet." Ohne eine Beschreibung ist aber das Bild nicht ganz verständlich und selbst mit derselben nicht vollkommenn; sie ist ungefähr Folgende: Cencius, der sich zum Fürsten von Rom machen wollte, hatte den Papst Gregor VII., jenen berühmten Restaurateur der Römischen Kirchenmacht, zu Weihnachten des Jahres 1076, als er eben seine Andacht in der Kirche verrichtete, gefangen

(Fortsetzung in der Beilage.)

**Mit 4 Beilagen und einem Prospektus der Allgemeinen Preuß. Alterversorgungs-Gesellschaft zu Breslau.**

Erste Beilage zu № 124 der Breslauer Zeitung.

Sonnabend den 31. Mai 1845.

(Fortsetzung.)

genommen, und ihn in einen von ihm erbauten Thurm gesetzt, entweder um ihn zu tödten, oder um ihn dem Kaiser Heinrich IV. auszuliefern. Noch in derselben Nacht stürmte das hierüber aufgebrachte Römische Volk den Thurm und drohte dem Cencius, Alles im Thurm zu ermorden, wenn er seinen Gefangenen nicht frei geben werde. Bedroht und bedrängt fällt Cencius dem Papst zu Füßen, dieser verzeiht seinem Verfolger, schützt ihn, legt ihm aber als Buße eine Wallfahrt nach Jerusalem auf. Der Künstler geht einen Schritt weiter als die Geschichte, und stellt die Scene so dar, daß bereits der Tod dem Cencius drohet und der Papst die Gefahr abwehrt. Der Augenblick der Gefahr ist von dem Künstler sehr glücklich aufgefaßt, und mit der Angst des Verfolgten — wohl etwas zu lebendig dargestellt — contrastirt der edle Ernst Gregors. Technisch behandelt ist das Gemälde vortrefflich und von großer Wirkung, und es ist offenbar zu den besten historischen Darstellungen dieser letzten Zeit zu zählen. Bemerkt sei noch: daß das Gemälde von Metz vom Kunstverein zu Halberstadt, und das von Schrader, von dem zu Danzig, erkauft worden ist.

Weniger wird man von einem dritten großen Bilde, eines ältern und anerkannt tüchtigen Meisters, des Professor Kolbe in Berlin, Nr. 249 — von dem der Catalog eine nähere Beschreibung gibt — angesprochen. Es stellt einen Moment der sehr bekannten Geschichte dar „Der Flucht des Kaiser Karl V. von Innsbruck nach Villach, verfolgt vom Churfürsten Moritz von Sachsen am 20. Mai 1552." Der tief erkrankte Kaiser entfloh in der Nacht, er wird, begleitet von vielen Fürsten und Herren, ja selbst von dem gefangenen Churfürsten Johann Friedrich — in einer Sänfte getragen; Reiter und Fackelträger begleiten den Zug. Man muß bedauern, daß das tiefe Colorit des Bildes und die nicht ganz günstige Vertheilung des Lichtes und Schattens, die man sogar nicht natürlich nennen kann, uns einen großen Theil einer malerischen Schöpfung entziehet, die an sich selbst zu den bedeutendern und zu den gelungenern dieser Zeit gehört. Man kann die Auffassung und Darstellung wahr nennen, wenn auch nicht gerade schön; das Bild ist voll Phantasie und jemehr man es betrachtet, wozu Ref. jeden Freund der Kunst einladet, desto mehr Vorzüge wird man an demselben entdecken, und sich überzeugen, daß der berühmte Künstler seine Aufgabe wohl zu lösen verstanden hat.

Das Gemälde von Theodor Hildebrandt Nr. 205: Der Doge und seine Tochter (Eigenthum des Kunst-Vereins für Pommern), gehört streng genommen nicht zu den historischen, sondern mehr zu denen, welche man historisches Genre zu nennen pflegt. Wenn uns auch scheint, daß dasselbe nicht so gelungen wäre, wie frühere Leistungen dieses berühmten Künstlers, so gehört es doch durch die Feinheit der Auffassung, die zarte Behandlung und das schöne Kolorit, zu einem der vorzüglichern Gemälde dieser Ausstellung, ganz besonders schön ist die weibliche Gestalt! — Das kann man nicht sagen von der Arria in dem Gemälde von Friedrich Becker Nr. 45 Arria und Pätus, einem auch sonst unverständlichen Bilde. Es soll die Scene darstellen, wo der vom Kaiser Claudius dazu, sich selbst zu tödten verurtheilte Pätus von seiner Gattin, die mit ihm sterben will, ermuthigt wird, indem sie sich selbst ersticht und die Worte zuruft: Paete non dolet! (Plinius III, epistolae 16.) Solche Bilder sind für unsre Zeit um so unfruchtbarer, wenn ihnen der Geist und die Schönheit ermangeln; — in diese Kategorie sind auch die gemalten Statuen von Schurig — eigentlich Acte — Nr. 410 Siegfried und Chrimhilde, lebensgroße Figuren (aus dem Nibelungenliede), zu zählen, die immer nur als Vorübungen eines jungen Künstlers zu betrachten sind.

Von unserm Landsmann Heinrich Mücke sehen wir Nr. 312 ein feines und zartes Bild, eine Scene aus der anmuthigen Dichtung Gottfried von Straßburgs, 13tes Jahrhundert: Tristan und Isolde. Beide auf der Flucht, ist Tristan eingeschlafen, während seine Geliebte angelt und die Fischlein in den Helm des Ritters sammelt. Der Gegenstand ist eben so für die Poesie, wie für die Kunst geeignet, die Phantasie hat hier ein weites Feld und eine reiche Ernte, und unser Künstler hat mit zartem Sinn in Darstellung und Farbe uns eine liebliche Dichtung durch den Pinsel auf eine Weise vor Augen gestellt, die in den Beschauern die erfreulichsten Anklänge hervorrufen wird. Als kleinere historische Gemälde von Werth erwähnen wir noch folgende Nr. 420 von A. Siegert. Churfürst Joachim I. von Brandenburg, der einem beraubten Kaufmann Gerechtigkeit gegen einen Raubritter wiederfahren läßt. Nr. 472 von Franz Wagner, die Bestrafung der Modesucht in Berlin durch Churfürst Joachim II. Wenn heutzutage auch noch einmal so weite Hosen getragen würden, so könnte so etwas nicht mehr passiren, man sollte also solch Ding lieber vergessen als abmalen. Vorzüglicher sind: Nr. 72 von A. Bournge: Alba, welcher der Hinrichtung des Grafen Egmont zuschauet; ein wohlgedachtes Bild, was für den Künstler, seine Mäßigung und gute Einsicht vortheilhaft einnimmt; Nr. 348, eine kleine Farbenskizze von H. Plüddemann, Columbus erstes Auftreten in Spanien (Eigenthum des Kunstvereins für die Rheinlande 2c.), ein Bild von zwar kleinem Umfang, aber bedeutungsvollem Inhalt. Der Mann, der eine neue Welt entdeckte, steht hier bittend vor der Pforte eines Klosters — und was hat er noch alles später vom Undank der Welt erfahren! Das ist aber das Schicksal alles Großen und Schönen, im weiten und engen Verhältniß; — könnte auch sein, daß dieses kleine Bild unbeachtet bliebe. — Wie es aber dem Columbus weiter erging und in welche Hände er fiel, kann man aus dem trefflichen Kupferstich nach David Wilkie (in den aufgestellten Kupferstichen) entnehmen; mit solchen Schicksalen versöhnt auch nicht ein Amor, sei es in Natur oder Kunst, wie Paul Mila Nr. 304 ihn sehr anmuthig uns vorgestellt hat.

(Fortsetzung folgt.)

## ** Streifzüge.

Früher waren die deutschen Städte mit hohen Ringmauern umgeben, wodurch ihnen ein für allemal ihr Umfang vorgeschrieben wurde. Wer sich mit seiner Behausung hinauswagte vor das Thor, hatte diese Uebertretung zu Zeiten des Krieges schwer zu büßen. Er mußte zurück, woher er gekommen, in die räucherige, engstraßige Stadt, die kaum das kribbelnde Leben und geräuschvolle Treiben zu beherbergen vermochte. Diese Beschränkung war eine unnatürliche und unfreiwillige, die nur den geeigneten Augenblick abwartete, um sich zu rächen. Die Zeit der Rache scheint gekommen zu sein. Zu allen Thoren strömt das Stadtleben, wie die Belagerten nach dem Abzuge der Feinde, hinaus, immer weiter werfen die Straßen ihre Arme und gewinnen alljährlich, gleich dem Hirschgeweih, eine Zacke mehr. Das alte Breslau besonders scheint sich in sich gar nicht mehr heimisch zu fühlen und vor lauter Baulust außer sich zu gerathen. Die Ruhhöfe, welche von einem vorangegangenen Geschlechte weit hinausgewiesen wurden, sind wenigstens eingeholt, wenn nicht schon überholt, so daß unsere löblichen Stadtverordneten daran denken müssen, den Tod außerhalb des Lebens einzuquartiren. Die Schweidnitzer Vorstadt zumal will gar nicht zur Ruhe kommen. Tagtäglich sieht man neue palähnliche Gebäude entstehen, die mit ihren Wohnungsanzeigen die Altstädter hinauslocken. Hier weht ein ganz anderer Geist, als in dem alten Breslau. Hinter den hohen und hellen Fenstern wohnt der ruhige Beamte, der noch ruhigere Kapitalist und der stille Gelehrte und Künstler, während dort der geschäftige Handel und die geräuschvolle Industrie ihren Markt aufgeschlagen haben. In dem modernen Stadttheile denkt man an die mittelalterliche Wratislavia zurück, wie an einen wirren Traum, wie an die dunkle Vergangenheit; darum eilt auch, wer des Lebens und der Gegenwart froh werden will, hither, vergnügt sich an dem frischen Luftzug und dem Grün der Bäume. Doch das Neu bleibt auch nicht ohne Rückwirkung auf das Alte. Ein Rundgang durch die Stadt mit einem Gedächtniß, das nur ein halbes Decennium zurückreicht, wird uns davon überzeugen. Wir gehen nicht zehn Schritte, ohne die corrigirende und restaurirende Hand der Neuzeit zu gewahren. Aus den dunkeln Spelunken von Gewölben sind elegante Läden mit schönen großen Spiegelscheiben geworden, die inneren Räume der Häuser, sonst düster und voll Schutz, sind licht und rein. Es ist noch nicht lange her, daß Breslau kaum einen Gasthof besaß, der den Anforderungen der Zeit genügt hätte. Seit Kurzem erst haben sich diese Etablissements ihrer Zahl und Einrichtung nach zu dem Bedürfnisse des steigenden Verkehrs in Verhältniß gesetzt. Vor allem ist's das Hotel „zum weißen Adler," das hinter keinem zurückblieb. Sein gegenwärtiger Besitzer hat das Innere so elegant und so wohnlich zugleich hergestellt, daß er in dieser Beziehung mit den renommirtesten Hotel-Besitzern concurriren kann. Man sehe sich die unteren Räume an und man wird überrascht werden durch ihre geschmackvolle Dekoration. So ists auch mit einem Etablissement anderer Art, nämlich mit dem Café restaurant auf der Karlsstraße, das leider der Aufmerksamkeit des Publikums vermöge seiner versteckten Lage bis jetzt noch zu sehr entgangen ist. Hier finden wir einen Complex von Räumen, welche Breslau in diesem Genre kaum aufzuweisen hat. Man nehme all die neuentstandenen Restaurationen in der Stadt und die zum Theil sehr comfortablen in den Eisenbahnhöfen und die in der Nähe derselben errichteten Vergnügungsorte z. B. das wirklich vortrefflich eingerichtete Schweizerhaus unweit des Freiburger Bahnhofes, und bedenke, daß alle diese Orte sich eines mehr oder minder zahlreichen Besuchs zu erfreuen haben; so wird man erstaunen, welche Rührigkeit der gesteigerte Verkehr unter uns gebracht hat.

## Konzert.

Am 25sten gab Herr Paris, Violinvirtuose aus Warschau, eine Mittagsunterhaltung im Musiksaale der Universität. Der Konzertgeber gehört der neuern Schule an und trug Kompositionen von Beriot, Vieuxtemps und Ernst vor. Unterzeichneter muß aufrichtig gestehen, daß er die Kunst des Violinspiels nur dann wahrhaft liebt, wenn sie in der grandiosen Manier, deren Repräsentanten Spohr, Molique, Karl Müller und Lipinski sind, gehandhabt wird. Großer Ton, seelenvoller Vortrag ohne Uebertreibung, Ueberwindung gediegener Schwierigkeiten, welche aus der Komposition selbst hervorgehen und auf interessante Harmonien gebaut sind, treten als die Vorzüge der großen, gediegenen Schule hervor. Von allen diesen herrlichen Eigenschaften spürt man gewöhnlich in den Vorträge der Kompositionen eines Beriot, Artot, Vieuxtemps sehr wenig. Die moderne Eleganz spielt hierbei die Hauptrolle, der wahren Kunst wird mit solchen Kompositionen gar nichts genutzt und das Herz des Kenners geht leer dabei aus. Alles dieses hier Gesagte möge Herrn Paris indeß nicht abhalten Konzerte zu geben. Das große Publikum liebt nun einmal die moderne Weise. Herr Paris spielt recht rein und sauber, namentlich leistet er in den Oktaven bezüglich der Reinheit sehr Achtungswerthes. Sein Vortrag ist ansprechend, sein Ton schön und lieblich, und was Bravour anbelangt, so hat er bereits eine recht hohe Stufe erreicht. Fräulein Höcker unterstützte den Künstler bereitwillig durch den Vortrag zweier Gesangspiecen. Letzteren so wie den Violinstücken wurde reicher Beifall zu Theil. Adolph Hesse.

**Brieg**, 28. Mai. Auf unserer Eisenbahn hat die dritte Klasse wieder offene Wagen. Es ist schlimm, daß die Oekonomie über so wichtige Gesundheits-Rücksichten immer noch siegt. Ja, ja, die offenen Wagen schaffen den Aerzten manchen Patienten; denn der durch die schnelle Bewegung entstehende starke Luftzug ist, besonders bei feuchtem Wetter und vorhandener Transpiration, ein wahrer Samen für Erkältungskrankheiten, und mit dem Staube zusammen ein förmliches Gift für den edlen Sinn des Gesichts. Hier ist vorige Woche ein Kaufmann, mosaischen Glaubens, ein achtungswerther moralischer Mann, gestorben, der einer Eisenbahnfahrt im offenen Wagen allein seine Krankheit zuschrieb und zuschreiben konnte. Er war, wie immer kerngesund, etwas rasch nach dem Bahnhofe gegangen, setzte sich so echauffirt auf, die kalte Luft fiel ihn an und er verließ den Wagen geschwollen und schwer leidend. — In der zweiten Klasse kann nicht Jeder fahren, drum wäre es eine Pflicht der Humanität, schon jetzt stets wenigstens einige bedeckte Wagen zu stellen, was am Ende doch wohl aus sanitätspolizeilicher Rücksicht die Behörde gebieten wird. — Wie es heißt, zeigt sich bei dem aufgefundenen Schwanowitzer Braunkohlen-Lager der schwierige Umstand, daß dasselbe gerade unter dem Dorfe befindlich ist. — Der glückliche Bauer, der bei Schurgast das Dukatenkästchen fand, sollte hier die Anzahl derselben auf 18,000 angegeben haben; sein Glück ist aber bescheidener und soll nur etwas über 100 betragen. — In den Montags-Zeitungen macht sich ein Ungenannter Mühe und Kosten, um den "Brieger Sammler" zu benachrichtigen, wo man Fahrpläne zu kaufen bekommt. Theurer, interess..... anter Freund! das wußte der „Sammler" längst, und hofft, daß ihn außer Ihnen männiglich, sogar die verehrte Direktion verstanden hat. Die Leute, welche durch den „Sammler" sprachen, wollen eben keine Fahrpläne kaufen, sondern solche umsonst haben; doch — fürchten Sie nichts! — nicht von Ihnen, sondern von der Direktion, als ein pretium affectionis an ihre lieben Passagiere. — Auf dem Brieger Wollmarkt am 26. Mai wurden 198 Ctr. 97 Pfd. Wolle verwogen. Die Preise waren von 15 Sgr. bis 17½ Sgr. das Pfd. (Samml.)

* **Beuthen a. O.**, 29. Mai. Der hiesige Anzeiger meldet, daß sich hier ein Aktienverein gebildet hat für den chausseemäßigen Ausbau der Straße von Glogau über Beuthen a. d. O. nach Neusalz zum Anschluß an die Berliner Kunststraße. Der Kostenanschlag ist festgestellt auf 65,400 Rtl. (exclusive 18,000 Rtl. Staatsprämie); von dieser Summe sind bereits 45,350 Rtlr. gezeichnet, welche vom 1. bis 30. Juni gezeichnet werden sollen,

*** **Oberschlesien**, Ende Mai. Es werden jetzt so viele unangenehme Geschichten über römische Geistliche gehört, daß mancher dabei auf den Gedanken kommen mag, ihre Vorgesetzten seien durchaus nachläßig in der Erfüllung ihrer Pflichten. Hin und wieder mag dies wohl auch der Fall sein, allein andererseits giebt es auch rühmliche Ausnahmen, wovon der Einsender eine mittheilen will. Gegen Weihnachten wurde ein gewisser Paul Wirwo sehr krank; sein Schwager begab sich zum Pfarrer K. und bat diesen, den Sterbenden zu versehen, welches jener so lange verweigerte, bis er für die Fuhre 15 Sgr. zugesichert erhalten hatte, worauf er seine Pferde anspannen ließ und seine Pflicht erfüllte. Kaum war dies geschehen, so verlangte er seine stipulirten 15 Sgr. für die Fuhre, welche ihm von der Mutter und dem Bruder des Kranken mit Vorhaltung der humanen Handlungsweise seines Vorgängers abgeschlagen wurden. Da der Pfarrer von seiner Forderung nicht abließ, wurde das Geld in allen Winkeln hervorgesucht und weinend bezahlt; der Pfarrer gab schließlich der alten Mutter des Kranken noch 5 Sgr. zurück. — Diese inhumane Verfahrungsweise des Pfarrers blieb aber nicht verschwiegen und kam auch zu den Ohren des Erzpriesters Schier, welcher dem Pfarrer einen Verweis und die Warnung angedeihen ließ, künftig nicht so unbarmherzig zu sein. In Folge dessen ist kein zweiter Fall der Art in dem Sprengel des Erzpriesters vorgekommen.

## Mannigfaltiges.

— * **Berlin**, 28. Mai. Viele hiesige Fabrikanten haben sich bereits nach Wien begeben, um die dortige Industrie-Ausstellung von österreichischen Erzeugnissen in Augenschein zu nehmen. Der Freiherr v. Reden schickt sich an, im Auftrage der Regierung zu dem nämlichen Zwecke nach Wien zu reisen. Mehrere hundert Industrielle sind hier zusammengetreten, um dem Hrn. v. Reden als Anerkennung seiner vielen Verdienste, welche er sich im vorigen Jahre bei der hiesigen deutschen Industrie-Ausstellung erworben, einen sehr werthvollen Pokal zu überreichen. Bis jetzt hat Hr. v. Reden noch keine fixe Staatsstelle, sondern wird im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten interimistisch beschäftigt. — Alexander v. Humboldt ist von Paris hierher zurückgekehrt.

— (Berlin.) Am 28. Mai vor 150 Jahren wurde der Grundstein zu unserm Zeughause gelegt. In einer alten Chronik findet sich darüber folgender Vermerk: „1695 den 28. Mai ward, Nachmittags um 2 Uhr, der erste Stein am neuen Zeughause von Ihro Churf. Durchl. selbst geleget, unter Lösung dreier Stücken."

— (München.) Das arbeitende Modell der sogenannten Lufteisenbahn von Clegg und Samuda ist seit einigen Tagen dahier zur Schau ausgestellt. Alle Theile desselben sind mit der größten Gewissenhaftigkeit und Eleganz dem großen Apparat nachgebildet, und es ist kaum etwas unterrichtender, als dieses Modell sammt dem angehängten Wagen auf einer Anhöhe hinauflaufen zu sehen, deren bedeutende Steigung sich wie 1 zu 10 verhält, und zwar mit einer Geschwindigkeit, welche selbst von Männern der Wissenschaft für unerreichbar gehalten wurde. Die Bewegung wird durch den Druck der Luft erzeugt, und zwar in einer Röhre von sehr kleinem Durchmesser, vermittelst eines durch eine Luftpumpe hervorgebrachten luftverdünnten Raumes. Der Erbauer dieses Modells ist Hr. Steiner.

— Aus Mittelfranken theilt man uns folgenden Vorfall mit: In der Stadt Eichstädt erklärte plötzlich eine Frau, daß ein Jude aus Thalmesingen, k. Ldg. Gredin, ihr 12jähriges Mädchen entführt und mit nach seinem Wohnorte genommen habe, daß aber die Muttergottes das Kind dem Juden wieder abgenommen und dasselbe, auf ihren Flügeln tragend, ihr, der besagten Mutter, wieder zurückgebracht habe. Leider giebt es in jener Gegend noch Leute, die an solche Wunder glauben, und es herrscht daher in der ganzen Gegend gegen den angeblichen Mädchenräuber die größte Erbitterung, so daß sich derselbe nicht aus seinem Hause wagen darf. Die erwähnte Frau dagegen läßt ihr so wunderbar gerettetes Mädchen in allen Orten sehen und erhält hierfür reichliche Geldgaben. Die betreffende Landgerichtsbehörde hat indessen eine Untersuchung eingeleitet und hoffentlich wird solcher Betrug der Strafe nicht entgehen.

— (London.) Dieser Tage wurden 14 Körbe der von den Bermudas-Inseln eingeführten neuen Kartoffeln auf den Markt gebracht und etwas unter 2 Pence per Pfund verkauft. Die Qualität wird als sehr gut belobt und man erwartet, daß jene Inseln in Zukunft regelmäßig die ersten Kartoffeln für den londoner Markt liefern werden.

— Bei einem Gewitter, welches am 17. d. in Bristol ausbrach, fand das eigenthümliche Ereigniß statt, daß der Blitz in Bristol in ein Haus einschlug und ein Mädchen verwundete, und etwa zu derselben Zeit in einem fünf engl. Meilen entfernten Hause in ein Zimmer einschlug, in welchem sich die Schwester dieses Mädchens zufällig aufhielt.

— In Courtray sind 6 Bauern zu 1—2 Monaten Gefängniß verurtheilt worden, weil sie bei dem Begräbniß eines Protestanten den protestantischen Geistlichen insultirt und den Leichenzug mit Steinen geworfen hatten.

— Der Eisgang des Willija-Flusses am 13. April hat in der Stadt Wilna bedeutendes Unheil angerichtet. Große losgerissene Eismassen hinderten den Lauf des Flusses, das Wasser erreichte eine Höhe von 16 Fuß, bahnte sich gewaltsam einen Weg in die am Ufer des Wilija liegenden Häuser-Reihe. Keine Gewalt vermochte den heftig andringenden Eismassen zu widerstehen: drei der besten Brücken in der Stadt wurden von ihnen fortgerissen. Am 15. wurden viele steinerne und hölzerne Häuser, ein Benediktiner-Nonnenkloster, Mühlen, Branntweinbrennereien und Fabriken beschädigt. Fünf Menschenleben gingen dabei verloren. Der angerichtete Schaden wird, die zerstörten Brücken ausgeschlossen, auf 60,000 S.-R. berechnet.

### Aktien - Markt.

**Breslau**, 30. Mai. Bei lebhaften Verkehr in Eisenbahn-Aktien sind die meisten im Preise etwas gestiegen.
Oberschl. Lit. A 4% p. C. 118 Br.
Prior. 103 Br.
dito Lit. B 4% p. C. 110 Br.
Breslau-Schweidn.-Freib. 4% p. C. abgest. 115 2/3 u. 7/12 bez. u. Br.
dito dito dito Prior. 102 Br.
Rhein. Prior.-Stamm 4 % Zus.-Sch. p. C. 106 Br.
Ost-Rheinische Zus.-Sch. p. C. 106 3/4 Br.
Niederschl.-Märk. Zus.-Sch. p. C. 107 1/4 u. 1/3 bez. u. Gld.
Sächs.-Schl. Zus.-Sch. p. C. 110 1/2 u. 2/3 bez. u. Br.
Neisse-Brieg Zus.-Sch. p. C. 102 Br.
Krakau-Oberschl. Zus.-Sch. p. C. abgest. 105 Br.
Wilhelmsbahn Zus.-Sch. p. C. 111 Br.
Berlin-Hamburg Zus.-Sch. p. C. 114 1/2 Br.
Friedrich Wilh.-Nordbahn p. C. 99 1/3 u. 5/12 bez. u. Gld.

Redaktion: E. v. Baerst und H. Barth.

Verlag und Druck von Graß, Barth und Comp.

**Breslau**, 24. Mai. In der Beilage zu Nr. 102 der Breslauer Zeitung, giebt die wohllöbl. Brunnen-Verwaltung des Kurorts Karlsbrunn — früher Hinundwieder genannt — ihren Kurgästen eine erfreuliche Uebersicht von den verschiedenen Erweiterungen und Verschönerungen des Etablissements, an welches die Dankbarkeit so Vieler sich knüpft, die dort in reicher Fülle Gesundheit und Erheiterung des Lebens fanden. Unter diese gehört auch der Einsender gegenwärtiger Zeilen. Gewiß, wer seit einer Reihe von Jahren, nur Gelegenheit hatte, an der kräftigen Quelle, in den wahrhaft reizenden Umgebungen der Kuranstalt, seine Gesundheit zu erkräftigen; wer es weiß, mit welcher Gewissenhaftigkeit und Urbanität die verehrlichen Beamten den Wünschen jedes Kurgastes auf das bereitwilligste entgegen kommen, der kann nur lebhaft wünschen, es möge dieser bescheidene Akt der Anerkennung dazu beitragen, daß recht viele der Leidenden, jener Heilquelle auch in diesem Jahre zugeführt werden, .....r.

**Breslau**, 30. Mai. Seit Jahren durch fremde und einheimische Virtuosität in der Musik fast überreizt, vermag nur noch wirklich Ausgezeichnetes Anklang zu finden. Die anhaltende Gunst, deren sich die steyermärkische Musikgesellschaft zu erfreuen hat, spricht daher am Besten für den Werth ihrer Leistungen und in der That gewähren die Concerts derselben (im Weißgarten) durch die Vollendung des Vortrags, die Präcision der Aufführung und die Wahl der Piecen einen seltenen Genuß.

### Bekanntmachung.

Zum Gebrauche für das Publikum sind folgende öffentliche Badeplätze bestimmt:

1) vor dem Nikolaithore an der Viehweide dem Schießwerder gegenüber;
2) vor dem Oderthore neben der Alaun-Fluß-Siederei;
3) vor dem Ziegelthore am Holzplatze;
4) vor dem Ohlauerthore hinter der rothen Brücke;

und folgende Pferdeschwemmplätze:

1) im Bürgerwerder unterhalb der Ueberfuhr bei der Wassergasse;
2) in dem Ohlefluß bei der Margarethenmühle, links von der Klosterstraße.

Auf diesen Plätzen darf bei Strafe, der durch ausgesteckte Stangen begrenzte Raum nicht überschritten werden.

Breslau, den 28. Mai 1845.
Königliches Gouvernement und Polizei-Präsidium.

### Bekanntmachung.

Unter Hinweisung auf die für die hiesigen Pferderennen gegebenen, früheren polizeilichen Anordnungen, wird hierdurch bekannt gemacht, daß nach dem Beschluß des Direktoriums des Vereins für Pferderennen und Thierschau, auch in diesem Jahre bei dem am 2. und 3. Juni c. abzuhaltenden Pferderennen, der zwischen der Rennbahn und der Schwoitscher Straße gelegene Raum, für alle Wagenfahrt abgeschlossen bleibt und es werden daher für diese Tage alle Zuschauer-Wagen hinter der Paßbrücke den nächsten Weg rechts auf die Kalkbrennerei zu, einzuschlagen, und demnächst längs der Rennbahn, hinter der Tribüne vorbei, bis jenseits der Grüneicher Straße zu fahren haben, wo allein sowohl die leeren, als die besetzt bleibenden Wagen, sich aufstellen dürfen und zwar in derjenigen Ordnung, welche die damit beauftragten Polizei-Beamten an Ort und Stelle selbst anweisen werden.

Die Rückfahrt nach beendigtem Rennen, erfolgt auf demselben Wege, bei der Kalkbrennerei vorbei und es wird jeder fahrende, der die Richtung nach der Schwoitscher Straße einschlüge, oder außer der Reihe führe, es sich gefallen lassen müssen, an der Paßbrücke so lange aufgehalten zu werden, bis alle in ununterbrochener Reihe von der Kalkbrennerei herkommenden Wagen die Brücke passirt haben.

Auf den Wunsch des Vereins-Direktorii werden diejenigen Zuschauer, welche sich zu Pferde befinden, zur Vermeidung des Ausbrechens der Rennpferde ersucht, sich während des Rennens mindestens 50 Schritte von der Bahn-Einfassung entfernt zu halten.

Im übrigen wird noch an das für die Sicherhei der Reitenden, wie der Zuschauer, besonders wichtige Verbot des Mitbringens der Hunde erinnert.

Wer dawider handeln sollte, wird es sich selbst beizumessen haben, wenn mit jedem zu Gebot stehenden Mittel dagegen eingeschritten wird.

In Folge der nothwendig gewordenen gänzlichen Sperrung der Dombrücke werden die Wagen, sowohl hin als zurück, ihren Weg durch die Stern-Gasse bei dem Taubstummen-Institut vorbei, und durch die kleine Scheitnigerstraße nehmen.

Breslau, den 24. Mai 1845.
Königliches Gouvernement und Polizei-Präsidium.

### Bekanntmachung.

Alle diejenigen, welche die Ausfertigung eines Attestes über ihre Berechtigung zum einjährigen Militärdienste zu beantragen sich für befugt erachten, haben die diesfälligen Gesuche schriftlich an uns in das Bureau-Lokal Friedrich-Wilhelms-Straße Nr. 75 gelangen zu lassen, und gleichzeitig einzureichen:

1) ein Taufzeugniß;
2) eine Bescheinigung des Vaters oder Vormundes, daß während der einjährigen Dienstzeit für Unterhalt und Equipage gesorgt werden wird, oder, wenn dies zu bewerkstelligen nicht möglich, ein Attest der Ortsbehörde hierüber;
3) ein ärztliches Attest über die Körperbeschaffenheit;
4) ein Zeugniß über die moralische Führung, und
5) ein Zeugniß, aus welchem erhellt, daß Bittsteller entweder noch in einer der drei ersten Klassen eines Gymnasii sich befindet, oder sofern derselbe die Universität bezogen, das Zeugniß der Reife erhalten hat, weil sonst in der Regel eine Prüfung von uns erfolgen muß, welche auf die älteren resp. neueren Sprachen, insonderheit aber auf Kenntniß der deutschen Sprache, Mathematik, Geographie, Geschichte gerichtet wird.

Es wird hierbei ausdrücklich eröffnet, daß Atteste über die Qualifikation zum einjährigen Militärdienst nur von uns oder einer andern Königlichen Departements-Prüfungs-Kommission gültiger Weise ertheilt werden dürfen, und daher auf Bescheinigungen über die Meldung zu diesem Dienste, welche andere Militär- und Civil-Behörden etwa irrthümlich ausgestellt haben, keine Rücksicht genommen werden kann.

Gleichzeitig wird ganz besonders bemerkt, daß nur bis zum 1. Mai desjenigen Jahres, wo der Militärpflichtige sein 20. Jahr erreicht, die Anmeldungsgesuche zum einjährigen Militärdienst bei der Departements-Prüfungs-Kommission berücksichtigt werden können; wer also die Anmeldung bis zu diesem Zeitpunkte versäumt, muß seine Militärpflicht durch 2 resp. 3 Jahre ableisten.

Uebrigens muß der wirkliche Diensteintritt bei den Truppentheilen stets am 1. April oder zum 1. Oktober jeden Jahres erfolgen.

Für diejenigen, welche sich unserer Prüfung zu unterwerfen haben, sind für das Jahr 1845 folgende Termine angesetzt:

am 8. Januar 1845
am 12. März 1845
am 11. Juni 1845
am 1. August 1845
} früh 8 Uhr.

Jedoch müssen die Anmeldung geräumig vor diesen Terminen schriftlich erfolgen, und eine besondere Vorladung abgewartet werden; Tages vor der Prüfung, Nachmittags 4 Uhr, hat der Militärpflichtige die Identität seiner Person in oben bezeichnetem Bureau nachzuweisen.

Daß den zu formirenden Gesuchen die Eingangs erwähnten Atteste von 1 bis 5 stets beigefügt werden müssen, ist um so erforderlicher, als dadurch Weiterungen vermieden werden.

Breslau, den 8. November 1844.
Königliche Departements-Kommission zur Prüfung der Freiwilligen zum einjährigen Militärdienst.
v. Mutius. Gr. Monts. Woyrsch. Merckel.

# FERDINAND HIRT, Libraire allemande et étrangère,

**à Breslau.** au marché Nr. 47. — **à Ratibor,** au marché Nr. 5.

## Les voyageurs, qui passent par Breslau,

sont invités à fréquenter **le local de ma librairie**, lequel, orné d'un **haut relief magnifique, chef-d'oeuvre datant de la guerre de trente ans** et conservé à merveille, ne manquera pas de taisser un souvenir agréable aux amateurs de l'art et de l'histoire.

En même temps tous **les renseignemens necessaires aux étrangers** y seront donnés avec beaucoup de plaisir et avec la plus grande exactitude.

**Un magasin abondamment assorti non seulement en ouvrages allemands, mais encore en productions de la littérature anglaise, française, italienne et polonaise**, reliées dans le dernier goût, offre le choix le plus complet dans tous les genres sans exceptions.

Les étrangers ne seront pas fâchés d'y rencontrer une **collection des meilleurs itinéraires, de cartes géographiques et routières pour les différens pays de l'Europe, de vues et de panorames des contrées les plus fréquentées et des bains les plus en vogue.**

Quant à la **Haute-Silésie**, je recommande aux amateurs de la littérature, qui voudront bien m'honorer de leur confiance, **mon riche magasin d'ouvrages littéraires, établi à Ratibor.** — Leurs commandes seront exécutées avec tout le zèle et toute la promptitude possible.

**Ferdinand Hirt.**

---

### Theater-Repertoire.

Sonnabend, zum 17ten Male: **„Er muß auf's Land."** Lustspiel in 3 Aufzügen, nach Bayard und de Balli von W. Friedrich. Cölestine, Dlle. Rubenow, vom Stadt-Theater in Königsberg, als 3te Gastrolle. — Hierauf: **„Zwei Herren und ein Diener."** Posse in 1 Akt von W. Friedrich.
Sonntag: **„Ferdinand Cortez"**, oder: **„Die Eroberung von Mexiko."** Große Oper in 3 Aufzügen, Musik von Spontini.

F. z. ☉ Z. 3. VI. 6. J. u. R. □ III.

### Entbindungs-Anzeige.

Die gestern erfolgte Entbindung meiner geliebten Frau, Marie geb. von Pusch, von einem Knaben, beehre ich mich theilnehmenden Freunden und Bekannten statt jeder besondern Meldung hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen.
Breslau, den 30. Mai 1845.

v. Glan,
Ober-Landes-Gerichts-Assessor.

### Entbindungs-Anzeige.

Die am 23. Mai c. erfolgte schwere, aber glückliche Entbindung meiner geliebten Frau Emilie, geb. Wilscheck, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich allen entfernten Freunden und Verwandten, statt jeder besonderen Meldung, hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Köln, den 24. Mai 1845.

Schmeidler,
Baumeister im Central-Bureau der Köln-Mindener Eisenbahn.

Die **Breslauer Kunstausstellung** ist von 9 Uhr früh bis 6 Uhr Abends (im Börsengebäude am Blücherplatz) geöffnet. Eintritt 5 Sgr.

Montag, den 2. Juni:
**Zweites und letztes Concert**
des

## Anton Paris,

Violin-Virtuos aus Warschau.
Im Musiksaale der Königlichen Universität, Abends 7 Uhr.

Billets à 20 Sgr. sind in den Musikalienhandlungen O. B. Schuhmann, Albrechtsstrasse Nr. 53, und F. W. Grosser, Ohlauerstrasse Nr. 80; Abends an der Casse à 1 Rtlr. zu haben.

## König von Ungarn

Sonntag den 1. Juni 1845

## Casino

wobei sämmtliche Lokalitäten geöffnet sein werden. Entree 20 Sgr. Gallerie 5 Sgr. Anfang 9 Uhr. Ende nach 3 Uhr. **A. Metzler.**

## Im Weiß'schen Lokale

(Gartenstraße Nr. 16)
heute, **Sonnabend** den 31. Mai:

**Großes Nachmittag-Konzert der steyermärkischen Musik-Gesellschaft.**

Anfang **3 Uhr.** Entree à Person 2½ Sgr.

Morgen, **Sonntag** den 1. Juni:

**Großes Nachmittag- u. Abend-Konzert bei brillanter Erleuchtung des Gartens.**

Anfang **3** Uhr.
**Entree für Herren 5 Sgr., Damen 2½ Sgr.**

Sonntag den 1. Juni
**letzte Ausstellung**
der 16 ersten Ansichten des **Panorama.**
Montag den 2. Juni
**die zweite Ausstellung**
enthaltend: das Abholen der Asche Napoleon's von der Insel St. Helena, mehrere Schlachten des großen Kaisers, sowie die interessantesten Ansichten Europa's.

---

### Im alten Theater zu Breslau

werden die von London angekommenen
**Dissolving views**
(Nebelbilder) **zum zweiten und dritten Male** Sonnabend den 31. Mai und Sonntag den 1. Juni gezeigt, deren Ansichten in den Anschlagzetteln näher verzeichnet sind. Vorher: große Vorstellung in 5 Abtheilungen mit neuen Abwechselungen. **C. Price.**

Bei meinem Abgange von der Breslauer Bühne erlaube ich mir dem hochverehrten Publikum für die mir oft bewiesene Huld, welche es mir während meines hiesigen Engagements zu Theil werden ließ, ergebenst zu danken, und die Versicherung auszusprechen, daß mich die Erinnerung an seine freundliche Theilnahme überall hin begleiten wird.

**Antonie Wilhelmi.**

### Danksagung.

Allen meinen geehrten Herren Kunden, so wie einem hiesigen als auswärtigen Publikum sage ich meinen innigsten Dank für das mir seit 30 Jahren geschenkte Vertrauen, mit der ergebenen Bitte, dasselbe auch auf meinen Sohn übergehen lassen zu wollen, indem derselbe zum 1. Juni mein Geschäft unter derselben Firma übernimmt.

Wilh. Lindner,
Kretschmer-Mittels-Aeltester.

Mit Bezug auf Obiges empfehle ich mich ganz ergebenst mit der ergebenen Bitte, das meinem Vater geschenkte Vertrauen auch auf mich übergehen zu lassen.

Adolph Lindner, Brauer.
Schmiedebrücke Nr. 20 zum Nußbaum.

### Anzeige.

Die Einzahlung der Gemeinde-Beiträge für den Monat Juni erfolgt Zwingergasse Nr. 4 a par terre in den Tagen vom 2. bis 8. Juni in den Mittagstunden von 12 bis 3 Uhr.
Breslau, den 30. Mai 1845.
Der Vorstand der christ-katholischen Gemeinde.

### Bekanntmachung.

Es ist die Beschaffung des zum Dienstgebrauch bei der unterzeichneten Königl. Regierung erforderlichen Papier-Bedarfs auf die drei hintereinander folgenden Jahre von 1846 bis einschließlich 1848 im Wege der öffentlichen Licitation beschlossen worden. Die verschiedenen Sorten des Papiers, so wie die Qualität und der ungefähre jährliche Bedarf sind in den über diesen Artikel besonders entworfenen Licitations-Bedingungen näher angegeben, die schon vor der Licitation in der Registratur des Herrn Regierungs-Sekretair Fischer eingesehen werden können.

Der öffentliche Bietungs-Termin wird hiermit auf den
20. Juli als Freitags, Vormitt. 10 Uhr
vor dem zu dessen Abhaltung ernannten Kommissarius, dem Regierungs-Assessor Herrn Schneer Wohlgeboren im Königl. Regierungsgebäude festgesetzt.

Indem die Bietungslustigen zur gehörigen Wahrnehmung dieses Termins und Abgabe ihrer Gebote hierdurch eingeladen werden, müssen dieselben jedoch schon 8 bis 14 Tage vorher von dem Gegenstande der Entreprise uns besondere Proben versiegelt einreichen, worauf der Name des Lieferanten und die Gattung des Papiers bezeichnet, so wie der dafür verlangte Preis besonders bemerkt sein muß, auch sind dergleichen Proben bei der Licitation unmittelbar vorzulegen, in dem Termine selbst haben sie sich gegen unsern Kommissarius über ihre Sicherheit und Kautions-Fähigkeit gehörig auszuweisen.
Breslau, den 18. Mai 1845.

Königliche Regierung.

**Sonntag,** den 1. Juni, im Fürstensaal des Rathhauses öffentliche Versammlung des **Vereins** gegen das **Branntwein**-Trinken.

**Der Vorstand.**

---

### Tägliche Dampfwagen-Züge der Oberschlesischen Eisenbahn.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Abfahrt v. Oppeln nach Breslau | Morg. 6 U. — M. | Mitt. 2 U. 10 M. | Ab. 6 U. 10 M. |
| " " Breslau " Oppeln | " 7 " — " | " 2 " — | " 6 " — " |

### Dampfwagenzüge auf der Niederschl.-Märkischen Eisenbahn.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Abfahrt von Breslau | Morgens 7 U. — M. — | Mittags 11 U. 30 M. — | Abends 6 U. 30 M. |
| " " Liegnitz | " 7 " 30 " | " 12 " 15 " | " 7 " — " |

### Dampfwagen-Züge auf der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Abfahrt von Breslau | Morgens 6 U. — M.; | Nachm. 2 U. — M.; | Abends 6 U. — M. |
| " " Schweidnitz | " 6 " 15 " | " 2 " 15 " | " 6 " 15 " |
| " " Freiburg | " 6 " 18 " | " 2 " 18 " | " 6 " 18 " |

## Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

## Extra-Zug
### nach Freiburg und Schweidnitz
**Sonntag den 1. Juni a. c.**

Abgang von Breslau Vormittags 10 Uhr.
" " Freiburg Abends 8 Uhr 15 Minuten.
" " Schweidnitz zum Anschluß nach Freiburg Vormittags 11 Uhr 21 Minuten.
" " " " " ". Breslau Abends 8 Uhr 12 Minuten.
Fahrtdauer 2 Stunden.

Breslau, den 29. Mai 1845. **Direktorium.**

## Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn.

Sonntag den 1. Juni wird Nachmittags 2½ Uhr ein Extrazug von Breslau nach Lissa gehen, und von dort 7½ Abends zurückkehren.
Breslau, den 30. Mai 1845.

**Die Betriebs-Inspektion.** gez. **v. Glümer.**

## Trebnitz-Zdunyer Actien-Chaussee.

Die Herren Actionaire der Trebnitzer-Zdunyer Chausseebau-Gesellschaft werden hierdurch aufgefordert;

die **sechste** Einzahlung zur Vereins-Kasse mit **zehn** Prozent des gezeichneten Actienbetrages in den Tagen vom 16. bis 20. Juni c.

in der Kanzlei des Justiz-Kommissarius Thebesius hierselbst gegen dessen Quittung unter Produktion der Quittungsbogen zu leisten.

Hinsichtlich der Verzinsung der bis jetzt eingezahlten Einschüsse wird bemerkt, daß nach § 21 der Statuten diese Verzinsung mit dem auf dem Quittungsbogen vermerkten Einzahlungstage beginnt, und daher bei der nächsten Einzahlung die bei den früheren Einzahlungen unberechnet gebliebenen Zinsen mit 4 Prozent bis zum letzten Juni c. incl. in Abzug zu bringen sind. Die Berechnung der Zinsen muß jedem der Herren Actionaire selbst überlassen bleiben, indem bei der Verschiedenheit der Einzahlungstage der Zinsbetrag für jeden Quittungsbogen verschieden ist.
Militsch, den 27. Mai 1845.

**Directorium der Trebnitz-Zdunyer Chausseebau-Gesellschaft.**

## Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn.

**Lizitations-Bekanntmachung.**

Zur Lieferung von 500 Schachtruthen Kies, in einzelnen Parthieen von 50 bis 100 Schachtruthen zur Unterhaltung der Eisenbahn zwischen Liegnitz und Breslau, steht ein Lizitations-Termin

**Montag den 23. Juni Nachmittags von 3 bis 6 Uhr**

im Betriebs-Büreau der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn, Friedrich-Wilhelms-Straße Nr. 63 hierselbst an, wozu Lieferanten mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Anschläge und Lizitations-Bedingungen im gedachten Büreau und in Liegnitz beim Bahnhofs-Inspektor Hrn. Hildebrand vom 9. k. Mts. ab eingesehen werden können.
Breslau, den 22. Mai 1845.

**Im Auftrage der Direktion der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn-Gesellschaft. v. Glümer.**

## Musikalien-Leih-Institut
### der Kunst- und Musikalienhandlung
## F. W. Grosser, vorm. C. Cranz,

Breslau, Ohlauer Strasse Nr. 80,

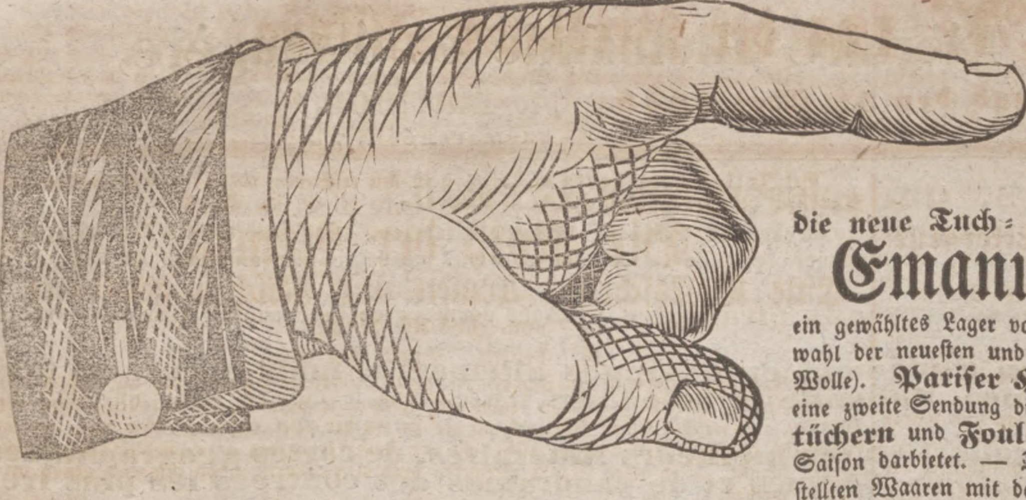
**Abonnement jährlich 6 Thl., halbjährlich 3 Thlr., vierteljährlich 1½ Thlr.**

**Mit der Berechtigung, für den ganzen gezahlten Abonnement-Betrag nach unumschränkter Wahl neue Musikalien als Eigenthum zu entnehmen**, jährlich 12 Rthlr., halbjährlich 6 Rthl., **mithin das Leihen der Musikalien unentgeltlich. — Auswärtigen werden noch besondere Vortheile eieräumtng, welcheselbst für die grösste Entfernung genügend entschädigen.**

Ausserdem, dass die einige 40,000 Nummern enthaltenen Cataloge, welche jeder Abonnent für die Dauer des Abonnements gratis erhält, eine reiche Auswahl darbieten, liegen auch alle neuesten Compositionen zur gefälligen Auswahl vor.

☞ Zugleich empfehle ich mein wohl assortirtes Lager von Musikalien, welches stets mit allem Neuesten versehen ist, einer gütigen Beachtung, unter Znsicherung promptester Bedienung.

**F. W. Grosser, vorm. C. Cranz.**



# Unbedingt feste Preise!

Zum Wollmarkt offerirt
die neue Tuch- und Mode-Waaren-Handlung für Herren von

## Emanuel Hein, Ring Nr. 27,

ein gewähltes Lager von Tuchen, Niederländer und inländischen Fabrikats; eine große Auswahl der neuesten und elegantesten **Bukskins**, das Beinkleid von 3 Rtlr. an (nur reine Wolle). **Pariser Hüte, Gibus, weiße und graue Tyroliennes** sind durch eine zweite Sendung direkt aus Paris bereits ergänzt. In **Westen, Shawls, Halstüchern** und **Foulards** ist stets das Neueste vorhanden, was die Mode nur in dieser Saison darbietet. — Die Preise sind auffallend billig, doch unbedingt fest, und die ausgestellten Waaren mit den Verkaufs-Preisen bezeichnet.

---

Die seit dem 6. Mai d. J. ins Leben getretene

## Allgemeine Preußische Alter-Versorgungs-Gesellschaft,

nimmt von Personen **jedes Alters** Versicherungs-Anträge **auf bestimmte jährliche lebenslängliche Pensionen** in jeder beliebigen Höhe von 25 bis 1000 Rthlr., entweder für das Alter oder zum baldigem Genuß derselben unter den **vortheilhaftesten Bedingungen** an und verweist zur näheren Kenntnißnahme ihrer Prinzipien

### auf den dieser Zeitung beiliegenden Prospectus.

Die Gesellschaft hat bis jetzt in Schlesien folgende Agenten:

in Bernstadt Herrn Gerichts-Amts-Aktuar Bruckisch,
= Brieg Herrn G. H. Kuhnrath,
= Bunzlau Herrn Kaufmann Josef Berliner,
= Creuzburg Herrn Kaufmann C. G. Herzog,
= Dittmannsdorf bei Kynau Herrn Maj. a. D., F. v. Weger,
= Frankenstein Herrn Kaufmann A. E. Lonsky,
= Freiburg Herrn Kaufmann C. A. Leupold,
= Freistadt Herrn Kaufmann E. B. Franke,
= Glaz Herrn Kaufmann H. Herz,
= Gleiwitz Herrn Kaufmann S. Traube,
= Groß-Glogau Herrn Bretschneider u. Comp.
= Goldberg Herrn Kaufmann J. C. Grieger,
= Görlitz Herrn Kaufmann C. F. Bauernstein,
= Grünberg Herrn Apotheker C. W. Hellwig,
= Guhrau Herrn Kaufmann C. G. Schneider,
= Haynau Herrn Kaufmann Theodor Glogner,
= Hirschberg Herrn Kaufmann Fr. Lampert,
= Jauer Herrn Kaufmann Fr. Böhm,
= Kostenblut Herrn Apotheker G. Martin,
= Landeshut Herrn Kaufmann Th. Schuchardt,
= Leobschütz Herrn Buchhändler A. Terck,

in Liegnitz die Handlung P. A. Feye.
= Löwenberg Herrn Kaufmann E. Ziegert,
= Lüben Herrn Kaufmann Carl Brun,
= Militsch Herrn Kaufmann Jakob Ertel,
= Neumarkt Herrn Kaufmann C. L. Steinberg,
= Neusalz a/O. Herrn Kaufmann Wilh. Kloßmann,
= Neustadt O/S. Herrn Kreis-Steuer-Einehmer Oppermann,
= Nimptsch Herrn Kaufmann Ferd. Kattner,
= Ohlau Herrn Kaufmann C. W. Grundmannn.
= Oppeln Herrn Kaufmann J. M. Schlesinger,
= Parchwitz Herrn Kaufmann Ed. Siegert,
= Ratibor Herrn Kaufmann Julius Berthold,
= Reichenbach Herrn Kaufmann F. W. Bernhäuser.
= Sagan Herrn Kaufmann G. Klocke.
= Schweidnitz Herrn Kaufmann A. E. Seeliger.
= Strehlen Herrn Kaufmann G. Aug. Schilling.
= Striegau Herrn Kreis-Sekretair und Hauptmann Pücher.
= Waldenburg Herrn Kaufmann F. A. Mittmann,
= Warmbrunn Herrn Kaufmann F. W. Richter,
= Poln. Wartenberg Herrn Sekretair Deutschmann,
= Wohlau Herrn Kaufmann C. Volkmann.

---

# Ponce Penoyée aus Paris,

## Ohlauerstr. Nr. 6 im 1. Stock,

empfiehlt zum bevorstehenden Wollmarkt ein großes Lager feiner

## Herren-Stiefeln und -Zeugschuhe

in allen Nummern. — Besonders aber macht er auf seine vorzüglichen **Wasserstiefeln** aufmerksam, welche er auf Verlangen an sichere Käufer **sechs Monate auf Probe** giebt. — Alle werthen Aufträge werden auf's **Prompteste** ausgeführt.

---

Mein Lager echt türkischer, indischer und französischer Shawls und Umschlagetücher, wie auch Seiden- und Manufaktur-Waaren befindet sich für jetzt noch wie bisher

## Naschmarkt und Schmiedebrücke-Ecke Nr. 42.

## Moritz Sachs.

---

### Bernsteinwaaren, zum Wollmarkte, als Damen- und Herren-Geschenke sich sehr eignend.

Im Besitze eines großen Vorrathes rohen Bernsteins, welchen ich so eben in Ost- und Westpreußen eingekauft, werde ich meine in letzter Zeit verfertigten Fabrikate, welche sich besonders in Damengegenständen durch sehr geschmackvolle Arbeit auszeichnen, zu den möglichst billigsten Preisen verkaufen. Das Lager ist so sortirt, daß wohl nur noch weniges zu wünschen übrig bleiben kann und ich deshalb die einzelnen Gegenstände nicht anführe, wohl aber zur näheren Kenntnißnahme Preis-Courante abgeholt werden können. Starke Zigarrenspitzen habe ich in großer Auswahl. Wiederverkäufer erhalten 20% Rabatt.

**Joh. Alb. Winterfeld**, Hof-Lieferant Sr. Majestät des Königs, Bernsteinwaaren-Fabrikant aus Danzig, hier, Schweidnitzerstraße Nr. 17.

Liebhaber von rohem Bernstein, denen es Vergnügen macht, eine große Menge verschiedenartigen Bernstein bei einander zu sehen, ersuche ich, sich zu mir zu bemühen.

# Zweite Beilage zu № 124 der Breslauer Zeitung.

**Sonnabend den 31. Mai 1845.**


## Ferdinand Hirt,

**Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur.**

**Breslau,** am Naschmarkt Nr. 47. **Ratibor,** am grossen Ring Nr. 5.

Im Verlage der Ernst'schen Buchhandlung in Quedlinburg ist neu erschienen, vorräthig in **Breslau** und **Ratibor** bei **Ferdinand Hirt**, in **Krotoschin** bei **E. A. Stock**, Liegnitz bei Kuhlmey, Glogau bei Flemming, Schweidnitz bei Heege, Gleiwitz bei Landsberger, Oppeln bei Gogel, Glatz bei Hirschberg, Bunzlau und Sorau bei Julien:

**Drescher, E., über den Gebrauch der Stahlfeder,** hinsichtlich der Form und Eigenschaften einer guten Stahlfeder, Reparatur derselben und Rezepte zu schwarzen Dinten. (Ein gründliches Buch). 7½ Sgr.

**Dreyser, L. F., zweckmäßiger Bau der Runkelrüben** zur Zucker-Fabrikation. Oder: 1) von der Wahl des Bodens, 2) der Rübe, 3) vom Aussäen, Verpflanzen und Düngen, 4) vom Aus äten, 5) von der Aufbewahrung der Rüben, 6) Bereitung eines guten Viehfutters. 5 Sgr.

**Galanthomme, oder der Gesellschafter wie er sein soll.** Eine Anweisung, sich in Gesellschaften beliebt zu machen und 1) Regeln des Anstandes und der Feinsitte, 2) Kunst zu gefallen, 3) Heirathsanträge, 4) Liebesbriefe, 5) Geburtstagswünsche, 6) Gesellschaftsspiele, 7) eine Blumensprache, 8) deklamatorische Stücke, 9) belustigende Kunststücke, 10) scherzhafte Anekdoten, 11) Stammbuchsverse, 12) Toaste und Trinksprüche. Vom Professor **J. T. S...r.** 4te Auflage. 25 Sgr.

**Hartenbach, Dr., Kunst ein vorzügliches Gedächtniß** zu erlangen. Auf Wahrheit, Erfahrung und Vernunft begründet. Zum Besten aller Lebensalter und aller Stände. 6te verbesserte Auflage. 10 Sgr.

**Hausarzneimittel (500)** gegen alle Krankheiten der Menschen, — die Kunst, ein langes Leben zu erhalten, — den Magen zu stärken, — die Wunderkräfte des kalten Wassers und Hufeland's Haus- und Reise-Apotheke. 7te verbesserte Auflage, enthält die wirksamsten Hausmittel. 15 Sgr.

**Heimbach, der Blumenliebhaber.** Oder: 1) allgemeine Vorkenntnisse über die Behandlung der Pflanzen, 2) Anlegung der Mistbeete, 3) von den verschiedenen Erdarten und der Bearbeitung des Bodens, 4) Umsetzung der jungen Pflanzen und Pflege derselben, 5) von der Vermehrung und Veredelung der Pflanzen, 6) die Pflanzen vor Frost zu sichern, 7) von den Krankheiten der Pflanzen und deren Heilung, 8) Anlegung eines Blumen-Gartens. Auf 35jährige Erfahrung gegründet. 12½ Sgr.

---

Bei G. Basse in Quedlinburg ist erschienen, vorräthig in **Breslau** und **Ratibor** bei **Ferdinand Hirt**, in **Krotoschin** bei **E. A. Stock**:

**Neumann:**

## Die Kunst, Stecklinge zu machen.

Mit einem Anhange über die besten Mittel, lebendige Pflanzen zu verpacken und in ferne Länder zu verschicken. Nebst 31 erklärenden Abbildungen.
8. geh. Preis 10 Sgr.

**Ragonot-Godefroy:**

## Die Cultur des Stiefmütterchens,

des Veilchens, der Aurikel und Primel. Nach eignen und langjährigen Erfahrungen. Nach dem Französischen bearbeitet. 8. geh. Preis 10 Sgr.

---

Im Verlage der Jasper'schen Buchhandlung in Wien erschien, vorräthig in **Breslau** und **Ratibor** bei **Ferdinand Hirt**, in **Krotoschin** bei **E. A. Stock**:

## Der Tabak

in historischer, finanzieller und diätetischer Beziehung, mit einer

**Blumenlese.**

Ein Taschenbuch für Freunde und Verehrer desselben.
Von **Anton Hornstein,**
Rechnungs-Offizial der k. k. Tabak- und Stempel-Hofbuchhandlung.
**Zweite Auflage.**
Mit vielen Zusätzen vermehrt, und mit Rücksicht auf die österreichische Zoll- und Staats-Monopols-Ordnung, und auf das Strafgesetz über Gefällsübertretungen umgearbeitet.
Carton. Preis: 22½ Sgr.

---

Im Verlage der Jasper'schen Buchhandlung in Wien erschien, vorräthig in **Breslau** und **Ratibor** bei **Ferdinand Hirt**, in **Krotoschin** bei **E. A. Stock**:

Der sicher und geschwind heilende

## Pferde-Arzt

## zu Hause, auf Reisen und im Felde.

**Ein praktisches Handbüchlein**

für Stallmeister, Offiziere, Oekonomen, Thierärzte, Kutscher und Pferdeliebhaber überhaupt.
Von Dr. **Georg Parkher**, esq.,
Nach der 17ten Londoner Ausgabe ins Deutsche übersetzt von einem deutschen Pferde-Arzte.
**Zweite, von einem Professor der Thierarzneikunde verbesserte Auflage.**
Brosch. Preis 11½ Sgr.

---

In Rombergs Verlag in Leipzig erschien, vorräthig in **Breslau** und **Ratibor** bei **Ferdinand Hirt**, in **Krotoschin** bei **E. A. Stock**:

**Der Rathgeber**

bei dem

## Bau und der Reparatur der Wohngebäude

Ein Handbuch für Hausbesitzer und die es werden wollen.
Bearbeitet von
**J. A. Romberg.**
Redakteur der Zeitschrift für praktische Baukunst.
Brosch. Preis 1 Rthl.

---

Bei Julius Klinkhardt in Leipzig ist neu erschienen, vorräthig in **Breslau** und **Ratibor** bei **Ferdinand Hirt**, in **Krotoschin** bei **E. A. Stock**:

## Die Noth der Armen.

**Eine Volksschrift, Armen und Reichen gewidmet,**
von **Julius Kell.**
8. brosch. Preis 10 Sgr.

Die Noth der Armen ist ein Zeitthema; überall beschäftigt man sich mit der Lösung dieses Problems. Der Verf. rollt in erzählender Form, in warmen, lebensvollen Zügen ein Gemälde auf, welches seinen Eindruck auf die Herzen der Leser nicht verfehlen wird, indem er zugleich praktische Andeutungen giebt, wie der Noth der Armen am nachhaltigsten gesteuert werden könnte. Allen edlen Menschenfreunden kann diese Schrift nicht dringend genug empfohlen werden.

---

## Gesellschafts-Spiegel.

**Organ zur Vertretung der besitzlosen Volksklassen und zur Beleuchtung der gesellschaftlichen Zustände der Gegenwart.**

Das erste Heft ist so eben im Verlage von Julius Bädeker in Elberfeld erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, so wie durch die Postämter zu beziehen.

Monatlich erscheint ein Heft von 3 à 4 Bogen, groß Lexikonformat, auf feinem weißen Papier, in Umschlag geheftet mit Titelbild. Zwölf Hefte bilden einen Band mit Titel und Register. Der Preis des Jahrgangs ist in allen Buchhandlungen nur 2 Thlr. (also 5 Sgr. das Heft!) Bei den Postämtern 2 Thlr. 10 Sgr.

Inhalt des ersten Heftes:

1) Die gesellschaftlichen Zustände der civilisirten Welt. Erster Beitrag.
2) Das gesegnete Wupperthal.
3) Die neue preußische Gesinde-Ordnung.
4) Die Freuden und Leiden der Arbeit von Dr. König in Osterode.
5) Geschichte des allgemeinen Hilfs- und Bildungsvereins zu Köln.
6) Bruderschaftslieder eines rheinischen Poeten.
7) Sociale Gedichte von H. Püttmann.

Nachrichten und Notizen:

Deutschland: Barmen (der arme Weber Klaus), — Solingen (das Trucksystem) — Köln (Verein zur Abhilfe augenblicklicher Noth) — (der Wucher bei Verkäufen). — Vom Rhein (der Handel mit Notarial-Versteigerungs-Urkunden). — Trier (Folgen elterlicher Härte). — Aus Simmern (die Noth auf dem Hundsrücken). — Düsseldorf (Revision der Armenverwaltung). — Essen. — Von der Ruhr. — Kohlenbergbau (Unglücksfall im Revier Sprockhövel). — Bielefeld. — Berlin (Arbeiterliste). — Königsberg. — Danzig. — Aus Schlesien (der Antrag auf strengere Jagdgesetze). — Augsburg. — Würzburg (Abschaffung der Prügelstrafe in Zuchthäusern). — Vom Rhein (das Gefängnißwesen). — Hamburg (Verein zur Beförderung der Bildung unter Handwerkern). — Aus Böhmen (die Arbeiterunruhen). — Noth in Ostpreußen. — Die Versammlung deutscher Gewerbtreibender in Leipzig.

Frankreich: Bestrafung des Fabrikanten Entellier. Die Arbeiterpetition.

England: London (Verurtheilung der Lady Hamilton) — (ein Fall des schrecklichsten Elends). — Bradford (Wohlfahrtsbestrebungen des Herzogs von Marlborough).

Statistische Notizen:

Neueste Nachrichten: Die Vohwinkel-Steeler Eisenbahn-Arbeiter. — Die Noth der Ueberschwemmten bei Köln.

Vorräthig in **Breslau** bei **Aug. Schulz u. Comp.**, Altbüßerstr. Nr. 10, an der Magdalenen-Kirche.

---

Bei **J. Urb. Kern, Junkernstr. Nr. 7,** u. **H. Liebermann** in **Brieg** ist zu haben:

**Elsner, J. G.,** die Zukunft von Deutschlands Wollerzeugung und Wollhandel. Ein Buch für Landwirthe, Kameralisten u. Kaufleute. Cotta in Stuttgart. 1 Rthl.

**Gordon, Ed.,** die englische Pferdedressur in Ritt und Zug. 12½ Sgr. Jasper in Wien.

Der peruan. u. bolivian. Guano (Vogeldünger) als das wohlfeilste u. kräftigste Düngmittel. 5 Sgr. Niemeyer in Hamburg.

**Günther, J. H. F.,** d. Gangwerk d. Pferde. 10 Sgr. Helwing in Hamb.

**Nobis, A.,** die Einführung einer bessern Bewirthschaftung d. bäuerl. Grundstücke ꝛc. 12 Sgr. Bornträger in Königsberg.

**Schenkel, J.,** d. Betrieb des Ackauerbaues. 7½ Sgr. Leske in Darmst.

---

Im Verlage von **J. Urb. Kern,** Junkernstraße Nr. 7, sind so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

## Lieder meiner Kirche,

**von Ida von Düringsfeld.**
8. Geh. Preis 2½ Sgr.
(Zum Besten der Breslauer christkatholischen Gemeinde.)

## Ronge und 200 Gegner.

Eine Vorlesung gehalten den Kaplänen der Breslauer Diözese.
**Von Lorenz Sterne.**
Gr. 8. Geh. Preis 2½ Sgr.

---

Dem mit unserer Musikalien-Handlung verbundenen vollständigsten

## Musikalien-Leih-Institut

können stets Theilnehmer unter den billigsten Bedingungen beitreten. Auswärtigen werden besondere Vortheile gewährt, welche für die Transportkosten, selbst bei bedeutender Entfernung, vollkommen entschädigen.

**F. E. C. Leuckart in Breslau, Kupferschmiedest. 13.**

---

Bei **F. E. C. Leuckart** in **Breslau** is soeben angekommen:

## Amoretten-Polka.

Für das Pianoforte von
**Fr. Laade,**
Direktor der ersten steyermärkischen Musik-Gesellschaft.
Preis 7½ Sgr.

Die Concerte der gegenwärtig hier in Breslau anwesenden steyermärkischen Musik-Gesellschaft erfreuen sich einer in Rreslau bisher noch nicht erlebten beifälligen Aufnahme. Vorzüglich sind es aber die Compositionen des an ihrer Spitze stehenden genialen Fr. Laade, die diesen Concerten einen ganz besonderen Reiz verleiheu. Sachkenner behaupten, noch nie eine gelungnere Polka gehört zu haben, als die oben angekündigte.

Die Missionspredigt in der St. Trinitatis-Kirche Sonnabend den 31. Mai, Nachmittag 2 Uhr, wird Herr Prediger **Elsner** aus Memel über 2. B. Mos. 20, 2. 3. halten. **Caro.**

Berichtigung.

In der Anzeige: „Knochenbrenntöpfe," von Strehlow und Laßwitz Nr. 122 dieser Zeitung soll es heißen: statt à Ctnr. 2⅔ Rthlr., à Ctnr. 3⅔ Rthlr.

**Dringende Bitte**

an alle diejenigen Herren **Gutsbesitzer** und Herren **Gutskäufer**, mit welchen ich in Geschäftsverbindung zu stehen die Ehre habe, die zu den vorhabenden Geschäften **nothwendige Unterredung**, während des Wollmarktes, in den **Früh- und Abendstunden**, doch, **wo möglich im Voraus**, zu bestimmen, da die übrige Tageszeit wohl zu anderen Zwecken nothwendig sein dürfte. **Glauer,**

Bau-Inspektor und Landwirth.
Breslau, Hummerei Nr. 3.

# Häuser-Verkauf.

Zwei aneinander neugebaute herrschaftliche Häuser, auf dem belebtesten Theile einer hiesigen Vorstadt, mit großen Hintergebäuden, Gehöften und Gärten, die sich sowohl ihrer guten Bauart, als zweckmäßigen innern Einrichtung wegen vor vielen andern auszeichnen, beabsichtigt der Besitzer im Ganzen oder getheilt zu verkaufen.

Auch würde der Besitzer ein Haus auf ein Landgut vertauschen.

Die Häuser haben auch das Vortheilhafte, daß sie nach Convenienz des Eigners in ein Ganzes verbunden werden können, wenn dabei ein Fabrik-Unternehmen gewünscht wird.

Nur ernstlichen Käufern wird das Nähere mitgetheilt.

Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

# Ein Dominium,

einige Meilen von hier, an der Chaussee gelegen, von 1000 Morgen Areal, durchgehend Boden erster Klasse, mit massiven Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, 800 Stück Schafen, großen Obst- und Gemüse-Gärten, Teichen, Brennerei, Roßmehl-Mühle rc., ist unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen durch das Anfrage- und Adreß-Büreau.

# Pensions-Anzeige.

Ich gebe mir die Ehre anzuzeigen, daß ich zu Johannis noch einige Pensionairinnen in meiner Anstalt aufnehmen kann, in welcher dieselben neben dem übrigen wissenschaftlichen Unterricht auch durch eine französische und eine englische Gouvernante zu vollkommener Aneignung beider Sprachen Gelegenheit finden. Breslau, den 30. Mai 1845. (Albrechtsstraße Nr. 11.)

**Friedericke** verw. **Latzel,**
Vorsteherin einer Schul- und Pensions-Anstalt.

# Das lithogr. Institut von Carl Krone,

**Albrechtsstraße Nr. 21,**

empfiehlt sich zu allen Steindruckarbeiten; von seinen Verlagsartikeln besonders: **Breslau in der Westentasche** (mit drei Plänen).

**Bekanntmachung.**

Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum erlaube ich mir, einige meiner Wissenschaften bekannt zu machen.

Ich setze künstliche Zähne ein, für deren Haltbarkeit ich bürge, und dies zu billigen Preisen; ferner reinige ich die Zähne vom Weinstein, Brand und Scharbock, mache schwarze und gelbe Zähne wieder weiß, wankende fest, ingleichen verordne ich ein Mittel wider die Mundfäule, Bluten des Zahnfleisches, übeln Geruch des Mundes und das Zahnfleisch zu erfrischen; wenn aber Weinstein an den Zähnen sitzt, muß man solchen erst wegnehmen lassen, sonst ist kein Mittel vermögend durchzudringen. Ferner verordne ich ein gutes Zahnpulver, die Zähne damit zu konserviren.

Befehle bitte ich gefälligst in meiner Wohnung im Gasthofe zum goldenen Zepter, Schmiedebrücke, abzugeben.

**Amalie Schneider,** approb. Zahnärztin.

Franz. **Gemüse** in Blechdosen, als: Schoten in ¹/₁ und ½ Büchsen und Schneidebohnen empfiehlt:

**H. Hoffmann,**
Schmiedebrücke Nr. 56,
der Stadt Warschau gegenüber.

Bekanntmachung.

Der Maurermeister **Hoffmann** hierselbst beabsichtigt auf seinem Grundstück Nr. 30a, Friedrich-Wilhelms-Straße, eine neue Töpferwerkstatt nebst einem Brennofen zu errichten.

Dieses Vorhaben wird auf Anweisung der Königlichen Regierung vom 19ten d. M. in Gemäßheit des § 27 und 29 der Allgemeinen Gewerbe-Ordnung, mit der Aufforderung hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, etwanige Einwendungen gegen diese neue Anlage binnen vier Wochen, vom Tage der Ausgabe des gegenwärtigen Blattes ab, bei der unterzeichneten Königlichen Polizei-Behörde anzumelden, wornächst nach § 31 l. c. dann weiter verfahren werden wird.

Breslau, den 27. Mai 1845.

Das Königliche Polizei-Präsidium.

**Bekanntmachung.**

Die bevorstehende Theilung des Nachlasses des hier am 25sten Juni 1844 gestorbenen Schiffseigenthümer **Friedrich Samuel Koschel**, wird in Gemäßheit der Vorschrift des § 138 Tit. 17 Theil I. des Allg. Landrechts hiermit bekannt gemacht.

Breslau, den 24. April 1845.

Königl. Vormundschafts-Gericht.

**Bekanntmachung.**

Der hiesige Kaufmann Theodor Reinhold **Grunwald** und das Fräulein Selma **Schneider**, haben vor ihrer ehelichen Verbindung, besage gerichtlichen Vertrages vom 17. April d. J., die Gütergemeinschaft ausgeschlossen.

Kreuzburg, den 3. Mai 1845.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Der Eigenthümer des Rittergutes Uloschwitz, Oelser Kreises, beabsichtigt, dieses Rittergut mit den zwei dazu gehörigen Rustikal-Stellen im Wege des Meistgebots zu verkaufen, oder, wenn kein annehmliches Gebot erfolgen sollte auf 10 Jahre zu verpachten Mit diesem Geschäft beauftragt, habe ich

1) zur Entgegennahme der Kaufgebote einen Termin auf den 23. Juni 1845, Vormittags 10 Uhr,
2) zur Entgegennahme der Pachtgebote einen Termin auf den 24. Juni 1845, Vormittags 10 Uhr,

in meiner Kanzlei, Junkernstraße Nr. 4 zwei Treppen hoch, angesetzt. Sollte ein annehmliches Gebot erfolgen, so wird der Kauf- oder Pacht-Vertrag noch am Tage der Licitation abgeschlossen, und auf Grund desselben, die Uebergabe am nächsten Tage erfolgen; dabei wird aber bemerkt, daß Herr Verkäufer sich die Auswahl unter den Bietern vorbehält. Die Verkaufs-Bedingungen und Vermessungs-Register sind vom 15. Mai c. ab, die Bedingungen der Verpachtung jedoch erst vom 1. Juni c. ab, bei mir einzusehen oder in Abschrift zu erhalten.

Breslau, den 8. Mai 1845.

**J. Nitsche,**
Justiz-Kommissarius und Notar.

Kurze Beschreibung des Gutes Uloschwitz.

Totalfläche: 1,005 Morgen.
Ackerland: 718 Morgen — 260 Morgen Weizen-, Rest guter Roggenboden.
Wiesenland: 115 Morgen, davon werden bereits 39 Morgen künstlich berieselt; der Zustand der Wiesen ist vorzüglich.
Holzwuchs: bedeutend und über den Guts-Bedarf.
Jagd: durch die Nachbarschaft der herzoglich braunschweigschen Reviere, vortrefflich.
Baustand: massives zweistöckiges neu ausgebautes Wohnhaus von 15 Wohnzimmern und übrigen nothwendigen Räumlichkeiten, massiven Kuh- und Schafstall, für resp. 40 und 1000 Stück; die übrigen Gebäude nicht massiv, jedoch in gutem Zustande und im Ueberfluß vorhanden.
Garten: groß und voll tragbarer Obstbäume.
Lage: angenehm und bei der Nähe von drei Städten sehr leichter Absatz.
Lasten: außerordentliche keine.
Königl. Steuern: monatlich 13 Rthl. 12 Sgr.
Augenblickliches Inventarium: 12 Pferde excl. Fohlen, 8 Ochsen, 21 Kühe und Jungvieh excl. Kälber, 750 Schafe excl. 195 Bracken.

**Freiwillige Subhastation.**

Da ich jetzt in Krakau wohnhaft bin, so beabsichtige ich meine auf der Frankensteiner Straße belegene Besitzung sub Nr. 280. 281. 282 nebst Brauereigebäuden, Alle neu massiv gebaut, billig zu verkaufen, und bemerke ich, daß der Pächter für die Brauerei vorläufig jährlich 550 Rthl. Pacht giebt, und außerdem für den zweiten und dritten Stock, deren jeder acht Stuben enthält, jährlich 336 Rthl. Miethe gezogen wird. Auf den 21. Juli d. J. Vormittags habe ich einen Termin in meiner Behausung, zum freiwilligen Verkauf festgesetzt. Die sehr soliden Verkaufs-Bedingungen sind bei dem Büchsenmacher Herrn **Holly** hierselbst jederzeit zu erfragen, auch ist letzterer autorisirt, selbst noch vor dem Termine zu verkaufen.

Glatz, den 4. Mai 1845.

**Wenzel Krebs,** Brauereibesitzer.

Vorhemdchen, Kragen, Manchetten nach neuestem Schnitt, offerirt billigst:

# M. Gerstenberg,

**Albrechtsstraße Nr. 48,**
nahe der Schuhbrücke im 2ten Viertel vom Ringe.

Altbüßerstraße Nr. 10 werden alle Arten Handschuh bald gewaschen.

**Brau-Urbar-Verpachtung.**

Das hiesige städtische Brau-Urbar soll vom 1. Oktober d. J. ab auf drei hinter einander folgende Jahre meist und bestbietend verpachtet werden. Wir haben hierzu einen Termin auf den 1. Juli d. J. angesetzt, und fordern Pachtlustige hiermit auf, sich am gedachten Tage Nachmittag 2 Uhr in der Behausung des Braukassen-Rendanten **Weinkopff** jun. zur Abgabe ihrer Gebote einzufinden. Die Bedingungen, unter denen die Verpachtung erfolgen soll, können jederzeit bei dem Brau-Präses, Apotheker **Ebel**, eingesehen werden.

Grottkau, den 27. Mai 1845.

Die Brau-Commission.

**Auktion.**

Am 2ten k. Mts., Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2 Uhr u. d. f. Tag, soll in Nr. 57, Reusche-Straße, der Nachlaß der Demoiselle **Greblehner**, bestehend in Juwelen, wobei ein Paar Ohrringe mit Diamanten, 2 Perlenhalsbänder, ein Kreuz mit Diamanten, und zwei goldene Halsketten, in zinnernen und kupfernen Gefäßen, Betten, Wäsche, Kleidungsstücken, Möbeln, wobei ein antiker Glas-Schrank und ein antiker Kleiderschrank (Meisterstück), und div. Hausgeräthe, öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 23. Mai 1845.

**Mannig,** Auktions-Kommissar.

**Auktion.**

Am 3ten k. Mts., Mittags 12 Uhr, sollen vor dem Hause Nr. 77, Schuhbrücke,
ein Jagdwagen und drei Chaisen (wobei ein Wiener),
öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 30. Mai 1845.

**Mannig,** Auktions-Commissar.

**Auktion.**

Am 4ten k. Mts., Vorm. 9 Uhr, sollen im Auktions-Gelasse, Breitestraße Nr. 42,
2 Flügel-Instrumente, Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräthe,
öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 30. Mai 1845.

**Mannig,** Auktions-Commissar.

**Auktion.**

Am 4ten k. Mts., Mittags 12 Uhr, sollen vor dem Hause Nr. 77, Schuhbrücke,
ein Reise- und ein Jagdwagen, beide wohl conditionirt,
öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 30. Mai 1845.

**Mannig,** Auktions-Kommissar.

**Auktion.**

Am 4ten k. Mts., Nachm. 2½ Uhr sollen im Auktions-Gelasse, Breitestr. Nr. 42,
1400 Flaschen diverse Weine,
öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 30. Mai 1845.

**Mannig,** Auktions-Kommissar.

**Wagen-Auktion.**

Mittwoch den 4. Juni werde ich präcise 12 Uhr, Wall- und Reuschestraßen-Ecke, in der Nähe der drei Thürme,
vier verschiedene, ganz- und halbgedeckte, breitspurige Wagen mit eisernen Axen, worunter einer mit Neusilber beschlagen ist, ein Paar Frachtkuffen, zwei Schlitten, sechs unbeschlagene neue Räder und Kettenzeug
öffentlich versteigern.

**Saul,** Auktions-Kommissarius.

# Tätowir-Apparate,

Trokare für Rind- und Schafvieh, Aderlaß-Flitten, sind vorräthig bei

**Leonhard Seefeld,** chirurgischer Instrumentenmacher, Oderstraße Nr. 30.

Auch ist daselbst ein Quartier über den Wollmarkt zu vermiethen.

# Neue Flügel,

von guter und dauerhafter Bauart, angenehmem und starkem Ton, sind stets vorräthig. Auch steht ebendaselbst ein gebrauchter Flügel von 6 Oktaven, billig zu verkaufen.

**Wackernagel,** kleine Groschengasse 9.

**50 Stück Mutter-Schaafe,**

wovon der größte Theil hochtragend, stehen zum Verkauf auf dem Freigute zu Neukirch bei Breslau. Die Heerde erfreut sich des besten Gesundheitszustandes.

**Albrecht.**

**Antike Pracht-Möbel,**

Original-Oelgemälde, Kupferstiche und Curiositäten sind zu verkaufen; das Nähere Stockgasse Nr. 31 im Gewölbe.

**Ein 6octaviger**

Flügel in ganz gutem Zustande ist billig zu verkaufen Schuhbrücke Nr. 19 im Hofe 2 Treppen beim Clavierstimmer Kleinert.

# ☞ Aepfelsinen

noch zu den bekannten billigen Preisen, große gut conservirte Maronen, feinste Nizza Speise-Oele, Neapolitanische Maccaroni, Parmesan-Käse, feinste Bade- Wasch-Schwämme und die schon rühmlichst bekannten Wiener Apollo-Kerzen pro Pfund 15 Sgr. empfehlen:

# G. Knaus u. Comp.

Albrechtsstraße Nr. 58, dicht am Ringe.

☞ Glacé-Handschuhe, feine Kleider, Kragen und Hauben werden gut gewaschen: Schuhbrücke im Einhorn, 3 Stiegen, bei

Frau **Steiner.**

Bei **Leopold Freund,** Herrenstr. Nr. 25,

# Vereinigter Fahrplan

der drei schlesischen Eisenbahnen. Zum Aufhängen 1 Sgr. Aufgezogen 2½ Sgr. Brief-Taschen-Format 1½ Sgr. Auch in allen Buchhandlungen und den Bahnhöfen der drei Eisenbahnen zu haben.

**Stahlfedern I. Qualität.**

☞ Zu bedeutend ermässigten Preisen.

**Kaiser-Federn,**
d. Dutzend 5 Sgr., 144 St. 1⅓ Rtlr.
**Correspondenz-Federn,**
das Dutzend 3 Sgr. 144 St. 1 Rtlr.
**National-Federn,**
d. Dutzend 1½ Sgr., 144 St. 15 Sgr.
**Omnibus-Federn,** (Bensons)
d. Dutzend 1½ Sgr., 144 St. 17½ Sgr.

Die berühmtesten Schreibmeister empfehlen obige Stahlfedern zur allgemeinsten Verbreitung.

**F. E. C. Leuckart,**
Kupferschmiedestrasse 13.

Die deutsche, französische und englische

# Lese-Bibliothek

**von F. E. C. Leuckart,**

Kupferschmiedestraße Nr. 13, Schuhbrückenecke, ist als die **vollständigste** und **reichhaltigste** allgemein anerkannt. Alle ausgezeichneten Erscheinungen der Gegenwart sind mehrfach vorhanden. — Täglich können Theilnehmer zu den billigsten Bedingungen beitreten.

**In Liebich's Garten**

☞ **heute**

# Große Illumination, Steigen der Fontaine und dreifaches Konzert.

Näheres die Anschlagezettel.

**A. Kutzner.**

# Zum Fleisch-Ausschieben

und Wurst-Abendbrod nebst Konzert, auf Montag den 2. Juni, wozu ergebenst einladet

**Bittner,**
Cafetier im Prinz von Preußen.

Sonntag den 1. Juni ladet zum **Tanzvergnügen** nach Lilienthal ergebenst ein:

**Thomas Secchi,**
Cafetier.

# Konzert.

Sonntag und Montag im Neuscheitnicher Kaffeehaus, wozu ergebenst mit dem Bemerken eingeladen wird, daß täglich alle Arten Fische, so wie andere feine Fleischspeisen zu haben sind.

Das bestehende Kränzchen findet Montag den 2. Juni im Neuscheitnicher Kaffeehause statt und laden ergebenst ein:

Die Vorsteher.

Zu einem **Blumen-Kranz-Feste** diesen Sonntag in Pirscham ladet ergebenst ein: **Weber,** Cafetier.

Ein junger Mann von anständiger Familie sucht, um sich in der allgemeinen Leitung der Landwirthschaft und Rechnungsführung zu vervollkommnen, gegen freie Station ein Unterkommen bei einem tüchtigen Landwirth. Derselbe hat sich schon mehrere Jahre hindurch praktisch mit der Landwirthschaft beschäftigt, eben so mit Nutzen zwei Jahre auf einer der vorzüglichsten landwirthschaftlichen Akademien studirt, von welchen er Zeugnisse seiner Tüchtigkeit aufzuweisen vermag. Auch ist er in der Spiritusfabrikation durch langes Studium vorzüglich bewandert und erzielt darin den größtmöglichsten Ertrag. Darauf Reflektirende erfahren das Nähere in dem Kommissions- und Agentur-Komtoir des Carl Sigism. Gabriell, Karlsstraße Nr. 1 zu Breslau.

**Gustav Richter,**

Gewehrfabrikant in Breslau, Oderstr. Nr. 33, empfiehlt eine Auswahl Doppelflinten und Pürschbüchsen, Teschangs (ohne Pulver), so wie verschiedene praktische Jagdgeräthschaften eigner und fremder Fabriken. Auch ist bestes Schießpulver, Patentschroot und alle Sorten Zündhütchen stets zu billigen Preisen zu haben.

**Geräucherten;**

Rhein-Lachs, mar. Elb. Lachs, Sardines à l'huile, beste astrach. Hausenblase und Zucker-Erbsen empfiehlt:

**H. Hoffmann,**
Schmiedebrücke Nr. 56,
der Stadt Warschau gegenüber.

Eine Ladentafel ist zu verkaufen: Kupferschmiedestraße Nr. 12.

Fertige Bettdecken von Elennshäuten, ausgezeichneter Qualität und Größe, empfiehlt:

**Kähl,** Handschuhmachermeister,
in der Bude Nr. 39, von der Elisabethstraße links.

Mit gut gearbeiteten Herren- und Damensätteln empfiehlt sich

**W. Przirembel,** Sattlermeister,
Schmiedebrücke 48, im Hotel de Saxe.

Im Commissions-Verlag von **Graß, Barth** und **Comp.** in **Breslau** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

# Die deutsche Leinen = Industrie = Frage

beleuchtet von **Gebr. Alberti** und **Schreiber,**

(Leinen-Großhändler, Exporteurs und Maschinen-Flachs-Spinnerei-Besitzer)

**zu Waldenburg in Schlesien.**

Eine Denkschrift. Gedruckt zum Besten des Waldenbrger Comités für Unterstützung armer Weber und Spinner.

Waldenburg, im März 1845.

gr. 8. geh. 10 Sgr.

---

In der Verlags-Buchhandlung von C. F. Amelang in Berlin erschienen zur Erlernung der englischen Sprache folgende Lehrbücher und sind vorräthig bei **Graß, Barth u. Comp.** in **Breslau** und **Oppeln,** in **Brieg** bei **J. F. Ziegler:**

**Burckhard, G. F.** (Professor.) Der kleine Engländer. Dritte Auflage. Geheftet. 10 Sgr.

— — Vorschule der englischen Sprache für Deutsche. 25 Sgr.

— — **u. Dr. J. M. Jost.** Ausführliches theoretisch-praktisches Lehrbuch der englischen Sprache. Dritte Auflage. 1 Thlr. 25 Sgr.

— — English Reading Lessons etc. 1 Thlr.

— — Complete Pocket-Dictionary of the English and German Language etc. etc. Dritte Auflage. Geh. 2 Thlr. 10 Sgr.

— — A Manual of Conversation in English and German etc. etc. Geh. 1 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr.

**Jost, Dr. J. M.** Erklärendes Wörterbuch zu Shakspeare's plays. Geh. 1 Thlr. $22\frac{1}{2}$ Sgr.

**Schöler, G.** (Professor.) New Grammar of the German Tongue. Sewed. 1 Thlr.

---

In Oehmigke's Buchhandlung (J. Bülow) in Berlin ist erschienenen und in allen Buchhandlungen zu haben und zu beziehen durch **Graß, Barth u. Comp.** in **Breslau** und **Oppeln,** in **Brieg** durch **J. F. Ziegler:**

# Zeisiger,

## Anleitung zum Briefschreiben und Aufsätzen aus dem Geschäftsleben nebst Titulaturen.

Gebunden 5 Sgr.

Dieser wohlfeilste aller Briefsteller enthält Alles, was im Geschäftsleben vorkommt und kann Jedem als Muster zum Briefstil empfohlen werden. — Außer den Briefen sind noch in demselben Anweisungen zu Gesuchen, Vorstellungen, Bittschriften und Klageschriften, Schemata zu Vollmachten, Schuldverschreibungen, Quittungen u. dgl.

---

Bei Otto Wigand, Verlagsbuchhändler in Leipzig, ist so eben erschienen:

## Die Lage der arbeitenden Klasse in England.

Nach eigner Anschauung und authentischen Quellen von **F. Engels.**

gr. 8. 1845. Brosch. 2 Rthl.

---

Die

## National = Oekonomen der Franzosen und Engländer.

Herausgegeben von **Max Stirner,**

I. Ausführl. Lehrbuch der praktischen politischen Oekonomie.

Von **J. B. Say.**

Deutsch mit Anmerkungen von **Max Stirner.**

gr. 8. 1845. à Lief. $\frac{1}{2}$ Rthl.

Vorräthig in **Breslau** und **Oppeln** bei **Graß, Barth und Comp.,** in **Brieg** bei **J. F. Ziegler.**

---

So eben ist erschienen:

Stuttgart, Verlag von S. G. Liesching:

# Schiller's Leben

in drei Büchern, von **Gustav Schwab.**

Zweiter durchgesehener Druck.

**Format der neuen zwölfbändigen Prachtausgabe von Schillers Werken in gr. Oktav.**

Drei Abtheilungen, jede etwa 13 Bogen auf Velin, in Umschlag. à $\frac{1}{2}$ Rthl.

Werth und Interesse dieser, von der Hand eines stammverwandten Dichters mit Liebe entworfenen, vortrefflischen Lebensbeschreibung sind genugsam bekannt. Wir machen alle Käufer der neuen schönen Ausgabe von Schillers Werken darauf aufmerksam: sie bildet eine höchst angenehme Ergänzung zu denselben.

**Frühjahr 1845.**

Vorräthig in allen Buchhandlungen, in **Breslau** bei **Graß, Barth** und **Comp.,** Ferd. Hirt, J. Max und Komp., in **Brieg** bei **J. F. Ziegler,** in **Oppeln** bei **Graß, Barth** und **Comp.**

---

Bei H. M. Friese in Insterburg erschien so eben, vorräthig bei **Graß, Barth** und **Comp.** in **Breslau,** in **Brieg** bei **Ziegler:**

**Gillet,** die erste Preußische Provinzial-Synode zu Königsberg in Preußen im Dezember 1844. gr. 8. geh. 10 Sgr.

---

In allen Buchhandlungen Schlesiens ist zu haben:

**Tabelle zur Berechnung der Zinsen** von 1 Sgr. bis 100 Thaler für 1 Tag bis zu 1 Jahre bei $2\frac{1}{2}$, 3, $3\frac{1}{3}$, $3\frac{1}{2}$, 4, $4\frac{1}{2}$, 5 und 6 %. Herausgegeben vom Calculator Jacobi. (Glogau bei Flemming.) geh. 10 Sgr.

---

Durch alle Buchhandlungen Schlesiens ist zu haben:

# Wetter und Witterung,

ihre Ursachen, Kennzeichen und Vorzeichen. Nebst einem Anhange über die Schicksale der Erde. Für Jedermann leicht faßlich und verständlich dargestellt von **Hermann Hager,** mit 18 erklärenden Abbildungen. gr. 8. geh. 1845. (Verlag von **C. Flemming.**)

Preis $\frac{1}{2}$ Rtlr.

---

# O. B. Schuhmann's

## Musikalien-Handlung und Leih-Institut,

**Albrechtsstrasse Nr. 53.**

Vollständiges Lager, sowohl der älteren classischen als der neuesten Musikalien für alle Instrumente.

Abonnement für 2 Piecen, welche täglich gewechselt werden können, monatlich 10 Sgr.

Ein vierteljährliches Gratis-Abonnement bei einem Ankaufe von Musikalien im Betrage von 3 Rthlr.

Für Auswärtige noch besonders vortheilhafte Bedingungen.

---

# BORUSSIA.

**Die Preußische Feuerversicherungs-Anstalt BORUSSIA** zu Königsberg in Preußen mit einem Sicherheits-Kapital von **2,000,000 Thlr. Pr. C.** versichert zu **billigen** und **festen** Prämien, so daß der Versicherte **nie** einer Nachzahlung ausgesetzt ist, Mobiliar, Immobiliar und Gegenstände aller Art.

Die allgemeinen Bedingungen und Antrags-Formulare werden unentgeltlich verabreicht und jede gewünschte Anleitung zur Aufnahme von Versicherungen bereitwillig von mir ertheilt.

## Heinrich Itzinger,

**Agent der BORUSSIA, Karlsstraße Nr. 45.**

---

# Die Dividende

**der Feuer-Versicherungs-Bank f. D. in Gotha,**

welche für das Rechnungs-Jahr vom 1. Juli 1843 bis ult. Juni 1844 jedem resp. Versicherten **dreiundfünfzig** Procent von seiner gezahlten Prämie zurückerstattet, wird von heute ab, nebst Rechnungsabschluß pro 1844 ausgefertigt, und um deren **recht baldige** Realisirung gegen unterzeichnete Quittungsblanquetts **bei mir,** ersucht, um die Dauer des Auszahlungsgeschäfts möglichst abzukürzen.

Spezielle Nachweise über sämmtliche Einnahme- und Ausgabe-Posten liegen in allen Agenturen der Bank zu beliebiger Einsicht bereit.

Breslau, den 26. Mai 1845.

**Joseph Hoffmann,** Nikolaistraße Nr. 9.

---

# See = Bad auf Norderney.

Das Nordseebad auf der Insel Norderney an der ostfriesischen Küste wird wie bisher vom 1. Juli an, aber zum erstenmale in diesem Jahre bis zum letzten September, also volle 3 Monate eröffnet sein.

Die Administration ist auf außerordentliche Weise in diesem Jahre in den Stand gesetzt, die im vorigen Jahre begonnenen Verschönerungen der Bade-Anstalt beträchtlich zu erweitern, das Badehaus für warme Seebäder, Regenbäder und Douchen hat einen neuen Anbau erhalten, der den gesteigerten Anforderungen genügt, und sind Einrichtungen getroffen worden, welche theils die Kommunikation mit der Insel bedeutend erleichtern, theils auf dieser selbst den Aufenthalt für die Badegäste bequemer und angenehmer machen werden.

Während der Badezeit wird zwischen Norderney und dem Norddeich (in der Nähe der Stadt Norden, bis wohin die treffliche Chaussee jetzt fast vollendet ist) täglich ein Packetschiff hin- und zurückfahren, welche Fahrt in der Regel eine Stunde dauert. Die Fahrt zu Wagen durch das Seewatt erfolgt vom Hilgenwiedersihl ab, und kann auf diese Art in eigener Equipage und ohne die geringste Gefahr bequem die Insel erreichen. Die Zeit dieser Wattpassage, so wie die Abfahrtsstunden des Packetschiffes, für jeden einzelnen Tag, mit Rücksicht auf Ebbe und Fluth, bestimmt, wird durch Insertion in die Hannoversche Zeitung und das ostfriesische Amtsblatt bekannt gemacht und werden desfallsige Anschlagzettel ebenfalls in den bedeutendern Gasthöfen in Hannover, Bremen, Oldenburg und auf der Route zu finden sein.

Während der Monate Juli, August und September wird auch in diesem Jahre zum erstenmale eine tägliche Personen-Post zwischen Norden und Norderney, über Hilgenriedersyhl, eingerichtet werden, die in möglichst genauem Zusammenhange mit den täglichen Brief- und Personen-Posten zwischen Norden und Aurich stehen soll, deren Gang so geregelt ist, daß derselbe an die täglichen Posten zwischen Aurich und Oldenburg (Bremen, Hannover) sich anschließt.

Außerdem fahren wie früher die bequem eingerichteten Dampfschiffe von Bremen und Hamburg wöchentlich an festgesetzten Tagen, welche durch öffentliche Ankündigungen in den Zeitungen und Anschläge in den vorzüglichern Gasthäusern bekannt gemacht werden.

Logisbestellungen wird der Amtsvoigt Röpeke auf Norderney pünktlich zu besorgen sich angelegen sein lassen, und wird auch das schöne große Logirhaus in diesem Jahre zur Aufnahme von Badegästen disponibel sein. — Mai 1845.

**Das königliche Bade-Commissariat.**

---

# Joh. Urban Kern,

## Buchhandlung und Lese-Bibliothek,

im neuen Lokale: Junkernstrasse Nr. 7.

(Ecke der Dorotheengasse.)

Alle geneigten Aufträge, die in den deutschen und auswärtigen Buchhandel einschlagen, werden auf's Prompteste effektuirt. Reichhaltiges Lager deutscher Dichter und Klassiker, ökonomischer und anderer Werke, zum Theil in sehr eleganten Einbänden; das Neueste der Literatur vorräthig und znr Ansicht mitgetheilt. — Klassiche Lese-Bibliothek von circa 14000 Bänden der deutschen, französichen, englischen, italienischen und polnischen Literatur; Bücher- und Journal-Zirkel etc. zu billigen Bedingungen. Prospectus gratis.

---

In der Buchhandlung **Ignaz Kohn** in Breslau (Schmiedebrücke Nr. 16) und Neisse (Ring Nr. 3) sind antiquarisch vorräthig:

Block, landwirthsch. Mittheil., 3 Bde., 843, f. $11\frac{1}{2}$ Rthl. Thär, rationelle Landwirthschaft, 4 Bde., 837, f. 6 Rthl. Putsche, Encyclopädie d. Landwirthschaft, m. all. Suppl., 17 Thle., 836, st. $26\frac{5}{6}$, f. 10 Rthl. Kirchhof, landwirthsch. Convers.-Lexikon, 9 Bde, 842, Subskr.-Preis 18, f. 10 Rthl. Burger, Handb. d. Landwirthsch, 2 Bde., 838, f. $3\frac{2}{3}$ Rtl. Handb. f. angehende Landwirthe, 843, f. 3 Rthl. W. Löbe, Naturgesch. f. Landwirthe, m. 20 illum. Kpfrtaf., 842, f. $1\frac{2}{3}$ Rthl. Wredow's Gartenfreund, f. 1 Rthl. Karmarsch u. Heeren, technisches Wörterbuch, 841—44, m. 1300 Abbild., Subskript.-Pr. 15, f. 9 Rthl. Brockhaus'sches Convers.-Lexikon, 8te Aufl., 837, Subskript.-Pr. 16 Rthl., eleg. Hlbfrzbd. f. 11 Rthl. Göthe's sämmtl. Werke, 849, 40 Thle., f. 18 Rthl. Claudius Werke, 844, 7 Bde., f. $2\frac{1}{2}$ Rthl. Bulwer's sämmtl. Werke, 67 Thle., 843, f. $6\frac{1}{3}$ Rthl. Bulwer, compl. Works, 18 Vol., 844, f. 12 Rthl. Shakspeares Werke, Pracht-Ausg. in 16 B. mit 16 Stahlst, 842, f. $4\frac{1}{2}$ Rthl. Lord Byron's Werke in 10 Bdn., 839, f. $2\frac{5}{6}$ Rthl. Lord Byron's Works, 4 Vol. gr. 8., f. 4 Rthl. Shakspeare, dram. Works in 8 Vol., 841, f. $2\frac{1}{2}$ Rthl.

---

☞ Antiquar **Friedländer,** Kupferschmiedestraße Nr. 34, offerirt billigst:

Thär, rationelle Landwirthschaft, 4 Bd. 37. 6 Rtl. Pabst, Lehrbuch der Landwirthschaft, 4 Bd. 37. 3 Rtl. Trautmanns Anleitung zum Studium der Landwirthschaftslehre, 2 Bd. 2 Rtl. v. Weckherlin, über englische Landwirthschaft. 842. $1\frac{1}{3}$ Rtl. Schlipf, populaire Landwirthschaft, 841. 1 Rtl. Schweitzers Landwirthschaft 831. $1\frac{1}{3}$ Rtl. Göthe's Werke, 40 Bd., eleganteste Hlbfrzb., 2 Rtl. Chamisso, 6 Bd., Hlbfrzb. 42. $3\frac{2}{3}$ Rtl. Körner, 4 Bd. 42 Hlbfrz. $3\frac{1}{4}$ Rtl. Shakspeare, übers. v. Schlegel u. Tieck, 12 Bd. 44. sehr elegant geb. 5 Rtl. Langbeins Schriften, 16 Bd. 841. m. Stahlstichen höchst elegant geb. 8 Rtl. Webers Demokritos, oder hinterlassene Papiere eines lachenden Philosophen, 12 Bd. 40. eleg. geb. 9 Rtl. Spinozas Werke v. Auerbach, 5 Bd. 41. 3 Rtl. Seumes Gedichte, 843. $1\frac{1}{6}$ Rtl. Meyers Universum, 8 Bd. 841. mit beinahe 400 trefflichen Stahlstichen, 14 Rtl. Gilly, Landbaukunst, 2 Bd. 36. m. 25 Kpftfl., 3 Rtl. Pfennig-Magazin, 11 Bd. 1833 bis 43, mit vielen Tausend Abbildungen, neu, eleg. geb., Ldp. 22 Rtl. f. 8 Rtl. The Works of Lord Byron, 4 Bd., Paris 835, schöne Ausgabe 5 Rtl. Landrecht mit Anhang, 6 Bd. Hlbfrzb. $5\frac{1}{2}$ Rtl. Simon u. Rönne, Städte-Ordnung m. ihren Ergänzungen, Hlbfrzb. 843. $1\frac{1}{2}$ Rtl. v. Kamptz Jahrbücher, 1 — 92 Heft, 835, Ldp. 84 Rtl. f. 8 Rtl. Tieck, Vittoria Accorombona, 2 Bd., 41. Ldp. 3 Rtl. f. $1\frac{1}{2}$ Rtl. Coopers amerikanische Romane, 6 Bd. 842. eleg geb. 3 Rtl. Dante, la divina Comedia 3 Vol., schöne Ausgabe, $1\frac{1}{2}$ Rtl. Syrien, Palästina und Kleinasien, Kupferwerk in 25 Heften 4. mit 104 der herrlichsten Stahlstiche von Bartlett und Allon, London 839. Ldp. $18\frac{3}{4}$ Rtl. für 12 Rtl. Wiesners Kreiskarten Schlesiens, 59 St. Hlbfrzb. 831. Ldp. $13\frac{1}{2}$ f. 7 Rtl.

## Bekanntmachung.

Mit Genehmigung des Königlichen Hohen Finanz-Ministerii hat sich in der Stadt Beuthen a. d. Oder ein Aktien-Verein gebildet, welcher sich den chausseemäßigen Ausbau der Straße von Glogau über Beuthen a. d. Oder nach Neusalz zum Anschluß an die Berliner Kunststraße zum Zweck gestellt hat.

Seitens der höchsten Staatsbehörden ist dieses Chausseebau-Unternehmen, wodurch die Städte Glogau u. Beuthen a. d. Oder mit der Berliner Kunststraße in direkte Verbindung gebracht werden, möglichst unterstützt und dem Vereine

1) eine Staats-Prämie von 18000 Rtlr. für die, 4 Meilen lange, zu bauend Chausseestrecke;
2) die Beziehung des Chausseezolles nach dem Tarife der Königlichen Chausseen;
3) das Expropriations-Recht, und
4) die dem Königlichen Fiskus hinsichtlich der Entnehmung der Chaussee-Bau- und Unterhaltungs-Materialien von Privat-Grundstücken nach den bestehenden Gesetzen zustehenden Befugnisse, zugesichert worden.

Nach dem von der Königlichen Ober-Bau-Deputation in Berlin bereits revidirten und festgestellten Kosten-Anschlage ist die Bau-Kosten-Summe, einschließlich aller allgemeinen und Neben-Ausgaben auf 83,400 Rtlr. festgestellt worden, wovon nach Abzug der zugesicherten Staats-Prämie per 18000 Rtlr. noch 65,400 Rtlr. durch Aktien-Zeichnungen aufzubringen bleiben. Hierauf sind von den zeitherigen Mitgliedern des Aktien-Vereins bereits gezeichnet 45,350 Rtlr., es fehlen daher gegenwärtig noch 20,050 Rtlr. zur vollständigen Deckung der Baukosten-Summe, welche, nach dem Reskripte der Königlichen Regierung zu Liegnitz vom 12. Mai d. J., zuvörderst durch fernere Aktien-Zeichnungen beschafft werden sollen.

Wegen der Rentabilität dieses Chausseebau-Unternehmens nehmen wir auf die heut erlassene besondere Einladung zur Theilnahme an dem Bau Bezug, worin ausführlich dargethan worden, daß bei dem lebhaften Verkehr der zu chaussirenden Straße durch die zu erwartende Chaussee-Zoll-Einnahme auf eine bedeutende Dividende für das zu verwendende Bau-Kapital zu rechnen ist.

Se. Durchlaucht der regierende Herr Fürst zu Carolath-Beuthen, hat die Gnade gehabt, sich bei diesem Aktien-Unternehmen mit an die Spitze zu stellen, und ist es unter Hochdesselben kräftiger Mitwirkung gelungen, dieses gemeinnützige Unternehmen der Ausführung nahe zu bringen.

Zur Zeichnung der noch fehlenden Baumittel von 20,050 Rtlr. ist die Zeit vom 1sten bis zum 30. Juni d. J. bestimmt, und sind zur Annahme von Aktien-Zeichnungen, unter Mittheilung einer Aktien-Liste und einer Anzahl gedruckter Einladungen zur Theilnahme an dem projektirten Chausseebau, welchem letztern auch ein Auszug aus dem Statuts-Entwurfe beigedruckt ist;

I. für Glogau:
a) der Kaufmann Herr Germershausen, b) der Banquier Herr Fliesbach, c) der Banquier Herr Bamberger uud d) der Kommerzien-Rath Herr Strahl;

II. für Beuthen a. d. Oder:
1) der Kaufmann Herr Friedrich Wilhelm Walter und 2) der Senator und Drechslermeister Herr Er. Ferd. Schulz;

III. für Neusalz:
1) der Herr Bürgermeister Facilides, und 2) die Kaufleute Herren Steinberg und Thiemann;

IV. für Freistadt:
1) der Kaufmann Herr Ismer und 2) der Kaufmann Herr Weise;

V. für Carolath:
der fürstliche Baurath Herr Gewiese;

VI. für Grünberg:
der Herr Stadt-Syndikus von Wiese;

VII. für Sprottau:
der Kaufmann und Forst-Senator Herr Müller und

VIII. für Polkwitz:
der Königliche Stadtrichter Herr Nitschke ersucht worden.

Indem das unterzeichnete provisorische Direktorium dies hierdurch veröffentlicht, ladet dasselbe zugleich ein hochgeehrtes Publikum zur geneigten Betheiligung und Mitwirkung an diesem so gemeinnützigen Chaussee-Bau-Unternehmen mit dem Ersuchen ein, die zu zeichnenden Aktien-Kapitalien in die bei den vorstehend benannten Personen ausgelegten Aktien-Listen eigenhändig einzutragen und dabei gefälligst zu vermerken, in welcher Höhe die Aktien gezeichnet werden, da solche zu 25 Rtl., zu 50 Rtl. und zu 100 Rtl. ausgegeben werden sollen.

Wir rechnen bei diesem Unternehmen ganz besonders auf die Theilnahme und thätige Mitwirkung desjenigen Publikums, welchem aus diesem Chausseebau-Unternehmen mehr oder minder ein Vortheil erwächst, also namentlich der Städte Glogau, Beuthen, Neusalz und Freistadt und der Gewerbetreibenden in denselben und in deren Nähe, mithin auch der industriellen Herren Gutsbesitzer.

Beuthen a. d. Oder, den 20. Mai 1845.

**Das privisorische Direktorium des Aktieu-Vereins für den Glogau-Beuthen-Neusalzer Chausseebau.**

**Eisermann,** Bürgermeister. **Walter,** Kaufmann und Stadtverordneten-Vorsteher. **Gewiese,** fürstl. Baurath.

---

## Café restaurant!

Karlsstraße Nr. 37, Eingang vom ehemaligen Capucinerkloster, unweit der Schloßbrücke, auch Wallstraße Nr. 8 am Exercierplatze, nahe am neuen Theater.

**Sonntag den 1. Juni:**

## Humoristische Abendunterhaltung,

arrangirt von dem deutschen Improvisator Alexander Herrmann, unter Mitwirkung eines gut besetzten Orchesters. Das Nähere besagen die auszutragenden Programms.

Um einem hochgeehrten Publikum den Beweis zu geben, wie es mir Wunsch ist, für gute Unterhaltung meiner werthen Gäste zu sorgen, habe ich den durch seine Leistungen hinlänglich bekannten Improvisator Hrn. A. Herrmann für einige Abende während des Wollmarkts zu gewinnen gesucht. Saal, Bedienung, Speisen und Getränke werden den Erwartungen gewiß entsprechen und haben meine werthen Gäste auf einen genußreichen und gemüthlichen Abend zu rechnen. **Der Unternehmer.**

---

**Montag den 2. Juni:**

## Große brillante Illumination des Fürsten Gartens.

Zwei Militär-Musikchöre werden von 5 Uhr Nachmitrags an abwechselnd die verehrten Gäste mit den neuesten, besten Piecen unterhalten.

Bei eintretender Dunkelheit beginnt die Illumination, nach 9 Uhr wird der Garten mit mehreren bengalischen Flammen in verschiedenen Farben beleuchtet werden.

Das Nähere durch Anschlagezettel.

---

## Die Weiß-Waaren- und Spitzen-Handlung von Joseph Kozlowsky,

**Neuschestraße Nr. 2 im goldnen Schwert,**

empfiehlt ihr sortirtes Lager von gestickten, brochirten Gardinen in den neuesten und reichsten Dessins, gestreifte und carirte Gardinen-Zeuge, bunte nicht farbige Glanz-Kattune zu Gardinen und Möbel-Ueberzügen, weiße und weiß mit rosa Piqué-Decken, abgepaßte Piqué-Röcke von einem Blatt, Piqué's und Westen, gemusterte Zeuge zu Negligés und Kleidern, gestickte Kragen. Chemisetts, Manchetten u. Batisttücher, so wie auch Valencienner Spitzen bis zu 3/4 Ellen breit; alle diese Gegenstände in großer Auswahl und zu auffallend billigen Preisen.

---

## Waldwollen-Schlaf-Decken,

Schlummerkissen, Matratzen, Keilkissen und Damen-Unterröcke in großer Auswahl und zu Fabrikpreisen erhielt wiederum zum Verkauf:

**A. L. Strempel,** Elisabethstraße Nr. 11.

---

## Die Pariser und deutsche Tapeten-Handlung des C. Fischer,

**Ring, Naschmarktseite Nr. 57,**

empfiehlt die neu angekommenen Sendungen ächt Pariser Tapeten in Gold und Silber, so wie Landschaften, und ganze Decors; desgleichen süddeutsche feine Satin- und einfache Tapeten bis zu $4\frac{1}{2}$ Sgr. herab; ferner bronce Gallerien, Quasten, Gliederarme 2c. zu billigen Preisen.

---

## Mai-Trank.

von gutem Rheinwein à Fl. 20 Sgr., von Mosel à Fl. 15 Sgr., das Glas $2\frac{1}{2}$ Sgr. noch bis Anfang Juni vorräthig, desgleichen alle Sorten Ober- und Nieder-Ungar, französische, spanische und Rheinweine empfiehlt die Weinhandlung von

**C. G. Gansauge,** Reuschestraße Nr. 23.

---

Daß mit Beginnen des neuen Kursus in meiner Unterrichts- und Erziehungs-Anstalt noch Schülerinnen und Pensionärinnen aufgenommen werden können, beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen. Den hochverehrten Eltern und Vormündern, welche nähere Auskunft über die Anstalt wünschen, wird der Revisor derselben, Herr Pastor Kiepert, solche zu ertheilen die Güte haben.

**C. Sabatusch,**
Gartenstraße Nro. 34.

---

## Mein Lager von Parquet-Fußböden,

neuester Façon, von trockenen Hölzern in eigener Werkstätte gut gearbeitet, empfiehlt:

**Köhler, Tischlermeister,**
Breslau, Heiligeiststraße Nr. 1.

---

☞ Ein gut gehaltener $6\frac{1}{2}$-oktaviger Mahagoni-Flügel, eine englische 10 Tage gehende Pendeluhr und ein Chaisewagen sind billig zu haben Altbüßerstraße Nr. 46.

---

Eine große eiserne Geldkasse mit 18 Riegeln und eine kleinere mit 12 Riegeln sind billig zu verkaufen Hummerei Nr. 17 eine Treppe hoch.

---

Neue Sandstraße Nr. 14 ist ein neuer Stuhlwagen mit Lederverdeck zu verkaufen.

---

Sehr gute Flügel-Instrumente sind zu verkaufen und zu vermiethen: Hummerei 56.

---

## Zum Wollmarkt

empfehle eleganten, so wie auch billigen Damenputz zur gütigen Beachtung. Henriette Burghardt, Ring Nr. 37.

---

## Hornspäne

werden zum Verkauf nachgewiesen: Blücherplatz Nr. 1 beim Haushälter.

---

Eine Tabaksdose von schwarzer Papier-Machee, mit Silberplättchen ausgelegt und auf deren Deckel sich ein Name befand, ist verloren gegangen.

Der ehrliche Finder erhält eine angemessene Belohnung, wenn er sie in der Weinhandlung, Albrechtsstraße Nr. 51 abgiebt.

---

**100 Sack**

gute Speise-Kartoffeln, im Preise von 15 Sgr. pr. Sack, sind noch abzulassen. Das Nähere zu erfahren Junkernstraße Nr. 19 im Komtoir.

---

Aechte Hunde, besonders feinste Wachtelhunde, Windspiele und besonders junge Fundländer werden billigst empfohlen: Bischofsstraße Nr. 9.

---

Ein Knabe, welcher Lust hat die Schneider-Profession zu erlernen, findet sofort ein Unterkommen beim Schneidermeister Kirchhoff in Breslau, Oderstraße Nr. 25.

---

Für 5 Rthl. monatlich ist auf der Reuschen-Straße eine möblirte Vorderstube im ersten Stock zu vermiethen und Anfang Juli zu beziehen, das Nähere Reuschestraße Nr. 2, im Hofe 2 Treppen rechts.

---

Ein Paar sehr fromme und gesunde polnische Hengste, Wagenpferde sind zu verkaufen am Stadtgraben Nr. 18.

---

Ein **Kunstgärtner,** der besonders den Ananasbau zu betreiben versteht, kann unter vortheilhaften Bedingungen zu Johanni d. J. in der Nähe von Breslau unterkommen. Meldungen bei **S. Militsch,** Bischofsstr. 12.

---

**Zu herabgesetzten Preisen.**

Extrait de lentilles, Sommerflecken und Sonnenbrand zu vertilgen, Haarerzeugungs-Oele, haarfärbende Substanzen, Kölner Wasser in halben und ganzen Flaschen, Zahnkitt und Toiletten-Seifen in großer Auswahl offerirt die Hauptniederlage von Parfümerien in Breslau bei **Brichta,**
Schubrücke Nr. 77.

---

Französische
**Catharinen-Pflaumen**
von vorzüglicher Güte empfing:
**H. Hoffmann,**
Schmiedebrücke Nr. 56,
der Stadt Warschau gegenüber.

---

**Gasthof-Verkauf.**

Ohne Einmischung eines Dritten ist ein sehr frequenter Gasthof unter annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen. Darauf Reflektirende belieben ihre Adresse unter F. R. poste restante Breslau gefälligst niederzulegen, worauf das Weitere direkt erfolgen wird.

---

Zum Wollmarkt sind einige Zimmer zu vermiethen Schweidnitzerstraße Nr. 8.

---

Erwachsene Mädchen werden im Weißnähen unterrichtet:
Neueweltgasse Nr. 37, zweite Etage.

---

**Feine Herrenschuhe**
stehen billig zum Verkauf bei
**Exner,** Weißgerbergasse Nr. 50, 1 Treppe.

---

**Ein gut geführter Hühnerhund**
im 3ten Feld ist zu verkaufen: Schweidnitzer Straße Nr. 53.

---

Eine Rippmaschine mit messingnen Walzen steht billig zum Verkauf: große Groschengasse Nr. 2.

---

Gute Flügel, stark im Ton, sind billig zu verkaufen: Neueweltgasse 36, erste Etage.

---

Die Vollblutstute Dewtrop, im Herbst 1843 mit dem bekannten Transport aus England gekommen, vom Colonel Peel (nachgewiesenem Vollbluthengst) gedeckt, ist zu verkaufen. Das Nähere Nr. 70 Hotel zur goldnen Gans.
Breslau, den 29. Mai 1845.

---

**Eine kleine Java-Aeffin**
ist zu verkaufen. Altbüsserstraße Nr. 10 beim Haushälter zu erfragen.

---

Gute Flügel sind zu vermiethen und zu verkaufen Nikolaistr. Nr. 43, 2 Stiegen.

---

Ohlauerstraße Nr. 63, 1. Etage ist ein freundliches möblirtes Zimmer für einen Herrn vom 1. Juni ab zu vermiethen. Aber auch als Absteigequartier.

---

Zum Wollmarkt empfiehlt sich die Bett-Federreinigungs-Anstalt Weidenstraße Nr. 32.

---

**Zu vermiethen**
ist wegen eingetretenem Todesfall in der ersten Etage eine freundliche Wohnung von 3 Zimmern, lichter Küche und Bodengelaß, zu Johanni zu beziehen, am Neumarkt, Breitestraße Nr. 3. Das Nähere par terre.

---

**Zu vermiethen**
ist im Hospital zu St. Bernhardin in der Neustadt vom 1. Juli 1845 ab ein luftiger Boden, und das Nähere beim Schaffner daselbst zu erfragen.
Das Vorsteher-Amt.

---

Vorzüglich schöne und helle Wollremisen sind Carlsstraße Nr. 32 während des Wollmarkts zu vermiethen.

---

**Zum Wollmarkt**
ist eine möblirte Stube und Alkove zu vermiethen; Näheres Ketzerberg Nr. 29, 2 Treppen.

---

**Für die Dauer des Wollmarktes**
sind nahe dem Blücherplatze, im ersten Stock, Zimmer mit verschlossenem Entree, desgleichen 2 Zimmer Nikolaistraße nahe dem Ringe, billig zu vermiethen, Näheres Reuschestraße Nr. 7, in der Conditorei.

---

Ursuliner-Gasse Nr. 23 ist während des Wollmarktes ein möblirtes Zimmer, 2 Stiegen, vorn heraus, zu vermiethen.

---

**Neue Sandstraße Nr. 5**
ist in der ersten Etage eine Wohnung zu vermiethen und Term. Johannis zu beziehen.

---

Eine anständige Wohnung für 2 oder 3 Herren ist während des Wollmarkts, Weißgerbergasse Nr. 50, nahe der Ecke der Nicolaistraße, billig zu vermiethen beim Schneider-Meister Kosche.

---

Eine freundliche Stube im zweiten Stock vorn heraus, ist vom 1. Juli ab für Herren zu vermiethen. Das Nähere zu erfragen bei J. Schnabel, Schuhbrücke Nr. 71 Paterre.

---

Für die Dauer des Wollmarktes ist ein gut möblirtes Quartier vorn heraus zu vermiethen. Näheres hierüber wird nachgewiesen Nikolaistraße Nr. 33, 2 Stiegen hoch.

---

**Einige meublirte Zimmer**
sind noch über den Wollmarkt zu vermiethen in der Nähe des Ringes durch
**F. H. Meyer,** Weidenstraße Nr. 8.

---

Eine Stube ist während des Wollmarktes, so wie Stallung und Wagengelaß, zu vermiethen, Predigergasse Nr. 1, unweit des Hôtel de Silésie.

---

**☞ Zu vermiethen ☜**
sind Reuschestraße Nr. 38 im zweiten Stock zwei elegante Zimmer, mit oder ohne Meubles sofort oder zu Johanni d. J. zu beziehen.

---

Zu Michaeli ist Klosterstraße Nr. 9 eine freundliche Wohnung von 3 Stuben 2c. zu vermiethen.

# Dritte Beilage zu № 124 der Breslauer Zeitung.

**Sonnabend den 31. Mai 1845.**

**☞ Großes Lager von weißer Wäsche.**
Eine vorzügliche Auswahl von Herrn- und Damenhemden, Chemisets, Kragen, Neglige's, Hauben ꝛc. nach den neuesten Modellen gefertigt, empfiehlt zu den solidesten Preisen: **A. Löwy,** Neueweltgasse Nr. 37, 2 Stiegen.
Aufträge jeder Art in dieser Branche, wozu auch komplette Ausstattungen gehören, werden daselbst angenommen und aufs schnellste und billigste ausgeführt.

---

Ein verheiratheter militärfreier Dekonom, welcher bereits längere Zeit als Rentmeister konditionirt und empfehlende Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht zu Johanni c. ein anderweites Unterkommen. Das Nähere Ohlauerstraße Nr. 56 im Gewölbe.

---

## Guano

ist noch zu haben, und wegen Preis und Anwendung desselben das Nähere zu erfahren: Elisabetstraße Nr. 1 im Comptoir.

---

Eine Parthie echtes **Eau de Cologne** zu billigen Preisen liegt znm Verkauf in der Chokoladen-Niederlage, Fischmarkt Nr. 1.

---

## Wiesen-Verpachtung.

Von den bei Morgenau belegenen Wiesen sind circa 60 Morgen im Ganzen oder einzelnen Parzellen zu verpachten. Nähere Auskunft darüber Klosterstraße Nr. 61, im Comptoir.

---

**M. Adèle R.** née Savoye dit Malanjoie est instamment priée de donner de ses nouvelles à L. T. à Stettin.

---

## Ein neuer Bade-Apparat,

mit einem Druckwerk, leicht zu transportiren und nicht einen Tropfen Wasser nebenbei fallen läßt, ist zur Ansicht aufgestellt bei:

**W. Hennig,** Schmiedebrücke 66.

---

## 7—800 Rthl.

auf ein hiesiges Grundstück à 5 pCt. werden gegen genügende Sicherheit baldigst gesucht. — Näheres Ketzerberg 28, Morgens bis 8 Uhr, Mittags zwischen 1—3 Uhr bei

**J. Hoffmann.**

---

## Zündnadel-Gewehre,

welche auf 120 Schritte scharf schießen, mit ganz zuverlässiger Einrichtung, ohne Gefahr beim Laden, werden angefertigt und steht ein fertiges zur Ansicht bei

**Gustav Richter,**
Gewehrfabrikant, Oderstraße Nr. 33.

---

## Tapeten,

feine französische und deutsche, in den neuesten und geschmackvollsten Dessins, empfiehlt in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen

**A. Glasemann,**
Schuhbrücke Nr. 8, erste Etage.

---

Auf dem herrschaftlichen Hofe in Hartlieb steht ein 5jähriger und ein 3jähriger Zuchtochse, davon einer zur Auswahl zum Verkauf, so wie ein Jährling dasiger Race.

---

Sommermützen, Jagd- und Reitgegenstände, Gewehre und Flinten, Stöcke, Lichte, Thee, Cigarren, Glas, Porzellan und alle Galanteriewaaren empfehlen in reichhaltiger Auswahl:

**Gebrüder Bauer.**
Spiegel- und Meublesfabrik Ring Nr. 2.

---

## Glacé-Handschuh-Offerte.

**Gebrüder Huldschinsky,**
Schweidnitzerstr. Nr. 5, im goldnen Löwen, empfehlen ihr reich assortirtes Lager **Glacé-Handschuhe,** Wiener, Prager, französischer, als auch eigener Fabrik, zur gütigen Beachtung.

---

☞ Eine große, gut und sauber geschmiedete **Geldkasse,** über 5 Centner schwer, steht **Schuhbrücke Nr. 16** zum Verkauf.

---

Regalia-Cigarren in 1/10 Kisten à 4 Rtl. pro mille, alle abgelagert, Regalia-Yelow, in 1/10 Kisten. à 5 Rtlr. pro mille, empfiehlt die Cigarren-Handlung des

**M. L. May,**
Carlsstraße Nr. 21.

---

**Ein Notizbuch,**
inliegend vier Thaler Kassen-Anweisungen nebst mehreren nur für den Eigenthümer wichtige Papiere, unter andern ein Gymnasial-Zeugniß, ist am 29. d. M. von der Klosterstraße bis Ring Nr. 18 verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, selbes gegen eine angemessene Belohnung, Klosterstraße Nr. 15, im Hofe 2 Stiegen abzugeben.

---

**Eine milchende Eselin**
wird gesucht. Meldungen werden angenommen im Eisengewölbe am Ringe Nr. 19.

---

## Empfehlung.

Da ich seit einigen Jahren meinen Bedarf von Wagen aus der Wagenfabrik des Herrn Elkner beziehe und stets sehr gut bedient worden bin, finde ich mich veranlaßt diesen Mann als einen tüchtigen Fabrikanten Jedermann zu empfehlen und demselben ein öffentliches Lob hierdurch zu ertheilen.

Ritterguts-Besitzer G. B.

---

## Damenputz.

Wiener Bordüren-Hüte, Stroh-, Seiden- und gestickte Linon-Hüte neuester Façon, Hauben, gestickte Chemisetts, Kragen, Blumen und Bänder, empfiehlt zu den billigsten Preisen die Damenputzhandlung von

**Elise Willner,**
Riemerzeile Nr. 20, erste Etage.

---

## Lauk's Hôtel de Rome

**in Posen, Wilhelmsplatz Nr. 1,**
mit 54 neu und geschmackvoll dekorirten Zimmern wird

**am 5. Juni c.**

eröffnet und allen Reisenden und hohen Herrschaften unter Zusicherung der besten und billigsten Aufnahme angelegentlichst empfohlen.

---

## Cristall-Waaren.

Die Niederlage der Reichsgräfl. v. Schaffgotschschen Fabrik Josephinenhütte bei F. Pupke, Naschmarkt Nr. 45, eine Stiege hoch, empfiehlt eine reiche Auswahl von weißen und farbigen Cristall-Artikeln, als: Tafel-Aufsätze, Frucht-Schaalen, Punsch-Terrinen, Blumen-Vasen, Blumen-Ampeln, Zucker-Körbe, Wasserflaschen, Wasser- Wein- und Punsch-Gläser ꝛc. Proben von diesen ausgezeichnet schönen Fabrikaten sind in der Kunstausstellung aufgestellt.

---

## Restauration.

Dem geehrten hiesigen, so wie dem auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß in Restauration des Oberschlesischen Bahnhofes zu jeder Tageszeit gute, kalte und warme Speisen und Getränke stets zu haben sind, auch werden Abonnements zu billigen Bedingungen angenommen.
Um gütige Beachtung dieser Anzeige bittet ergebenst

Der Restaurateur.

Breslau, d. 30. Mai 1845.

---

**Unterkommen-Gesuch.**
Ein junger Mensch, der seiner Militärpflicht genügt hat, wünscht bei der Landwirthschaft wieder sein Unterkommen. Seine Qualification wird derselbe durch Zeugnisse darthun. Hierauf Reflectirende erfahren das Nähere bei dem Oeconomie-Commissarius Frenzel, Neue Taschen-Straße Nr. 2.

---

## Guts-Verkauf.

Ein Rittergut, 7 Meilen von Breslau mit 1000 Morgen Acker, 140 Morg. Wiesen, hinreichendem Holz, 40 Morg. Teiche, 400 Thaler Grundzinsen, 800 Schaafen, alles übrige lebende und todte Inventarium vollständig, Winter- und Sommer-Aussaat der Fläche angemessen bestellt und sehr gut bestanden, der Baustand incl. Wohnhaus gut, ist mir zum sofortigen Verkauf im Preise von 46000 Rtl. übertragen worden. Auch werden Güter zu jeder beliebigen Größe und Gegend zum Verkauf nachgewiesen, ebenso eine annehmbare Pacht, Johanni übernehmbar. Das Nähere während des Wollmarktes in den zwei Löwen, Ohlauerstraße, später in Brieg zu erfahren durch

**W. Schrötter.**

---

**Verkaufs- oder Tausch-Anzeige.**
Ein Gasthof an einer der belebtesten Haupt-Chausseen belegen, mit massiven ganz guten Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, sehr nett angelegten Garten-Kegelbahn, der sich der größten Frequenz der Reisenden, als auch der Bewohner Breslaus erfreut, wegen des höchst romantischen zum Besuch des Publikums geöffneten herrschaftlichen Parkes, ist eingetretener Familien-Verhältnisse wegen, sofort käuflich zu überlassen oder auf ein kleines Landgut zu vertauschen. An Acker gehören über 60 Morgen dazu. Inventarium vollständig und ausgezeichnet. Den ernstlich darauf Reflectirenden oder den kleinen Landgüter-Besitzern, die mit einer Anzahlung von 8000 Rthlr. verkaufen würden, theile ich das Nähere mit, von 7—10 und Nachmittags von 1—4 Uhr.

**F. H. Meyer,** Weidenstraße Nr. 8.

---

## Pensions-Anzeige.

Eine anständige und gebildete Familie macht allen verehrten Eltern und Vormündern die ergebene Anzeige, einige junge Mädchen, unter Zusicherung der sorglichsten Pflege in jeder Hinsicht, in Pension zu nehmen.
Nähere Auskunftn ist so gütig zu ertheilen Herr Consistorialrath Falk.

---

## Lichtbilder-Portraits

werden **täglich** von Früh 8 bis Mittag 1 Uhr **scharf** und **klar** angefertigt.

**H. Lexow,**
Gartenstraße Nr. 16, im Weißgarten.

---

**Zur gütigen Beachtung.**
Mit aller in meinem Fache vorkommenden Arbeit, vorzüglich **Sopha's mit Federkanten** nach der besten und dauerhaftesten Art, wofür ich mehrere Jahre garantire, so wie mit Abhaltung und Vertreibung der Motten in aller Polsterarbeit, empfiehlt sich, unter Versicherung der reelsten und billigsten Bedienung der Tapezirer und Decorateur **L. Ehrmann,** Reuschestraße Nr. 20.

---

**Wagen-Verkauf.** Eine Auswahl neuer Stuhl- und Plaue-Wagen stehen am Ohlauer Thor, Klosterstraße Nr. 2, bei C. G. Sperl.

---

## Eine Gutspacht

von 3 bis 4000 Rthl. jährlichen Pachtzins, wird von einem kautionsfähigen Dekonom zu Johanni d. J. gesucht und Offerten per Adresse Herrn Ober-Amtmann **Methner,** Ohlauerstraße Nr. 58, franco erbeten.

---

**Verkaufs-Anzeige.**
Landgüter jeder Größe von 40000 Rthlr. bis 150,000 Rthlr., worunter auch Forstgüter mit einer Anzahlung v. 10, 20 bis 50,000 Rtl.
Häuser im Preise von 5000 Rtl. b. 70,000 Rtl., wobei den Käufern namhafte Ueberschüsse bleiben.
Grundstücke vor dem Thore mit schönen großen Gärten, massiven im vorzüglichsten Baustande befindlichen Gebäuden, großem Hofraum, von 11000 Rtl. ab bis zum Preise einiger 40,000 Rthlr
Bauplätze in der Nähe der Taschenstraße oder an der äußern Promenade mit ganz gutem Baugrunde mit mäßiger Anzahlung.
Gasthöfe, Kaffee-Etablissement mit und ohne Acker, so wie einige kleinere Besitzungen für Partikuliers oder Pensionäre sich eignend, an der Eisenbahn belegen, weise ich ernsten Käufern zum Ankauf nach, von 7—10 Uhr, und Nachmittags von 1—4 Uhr.

**F. H. Meyer,** Weidenstraße Nr. 8.

---

Ein Stuhlwagen nebst Pferde-Geschirren, Tuchscheer-Preß-Spillen, Mutterklötzer und eine kleine Presse mit 3 Spillen stehen zum billigen Verkauf. Das Nähere bei der Hauseigenthümerin, Friedrich-Wilhelms-Straße Nr. 65.

---

Eine geschickte mit vorzüglichen Zeugnissen versehene Köchin wünscht auf dem Lande ein Unterkommen und wird nachgewiesen von Wit. Reiche, Blücherplatz Nr. 8.

---

Ein sehr schöner Tafelaufsatz, einen Tempel vorstellend, von Mahagoni mit Spiegelglas, Marmor-Säulen und Glaskuppel mit sehr vielen Verzierungen von ächt stark vergoldeter Bronce-Arbeit, der 75 Rthlr. gekostet hat, ist billig zu verkaufen, Mäntlerstraße Nr. 6, 2 Treppen hoch vornheraus, bei C. F. André.

---

Ein gesittetes Mädchen, welches im Schneidern, Putzmachen und Frisiren geübt ist, wünscht eine Anstellung als Kammerjungfer auf dem Lande. Nähere Auskunft im Oel-Gewölbe, Schweidnitzer-Straße Nr. 31.

---

3 Thaler Belohnung Demjenigen, der eine gestern abhanden gekommene silberne Dose, oben Napoleon gravirt und unten K. O., bei dem Goldarbeiter Hrn. Cassirer, am Buttermarkt, abgiebt, und wird für deren Ankauf gewarnt.

---

Roßhaar-Sprungfeder-Matratzen, Roßharr- und Seegras-Matratzen, Reisekoffer, Reise-Taschen, lederne Hut-Futterale empfiehlt in großer Auswahl zu ganz billigen Preisen.

**Robert Moritz Hörder,**
Ohlauerstr. Nr. 83, Eingang Schuhbrücke.

---

Als gut und billig offerirt in abgelagerter Waare;

## Habana,

à 14 Rthlr. pro mille,

## La Fama

von 9 bis 15 Rtlr. pro mille.

**Leopold Neustädt,**
**Herrenstraße Nr. 30.**

---

Ein noch wenig gebrauchter breitspuriger Reisestuhlwagen mit Leder-Verdeck, eisernen Achsen, steht für einen soliden Preis zum Verkauf; zu erfragen in der Schmiede, Neue Weltgasse Nr. 14.

---

**Zu verkaufen**
ein **Gig,** in England gebaut, fast neu, nebst Schlittenkufen und ein Paar ungarische Pferdegeschirre, ganz neu, Junkernstraße Nr. 31.

---

Zwei junge Wachtelhunde (Männchen) sind billig zu verkaufen: Neumarkt Nr. 19, im goldenen Lamm.

---

Flügel-Instrumente von Mahagoni und Kirschbaum, neuester Construktion, stehen fertig zum Verkauf zu soliden Preisen: Schweidnitzer Straße Nr. 16, bei

**Ferdinand Koch,** Instrumentenbauer.

---

## Cactus-Liebhabern,

und besonders meinen geehrten Geschäftsfreunden die ergebene Anzeige, daß meine große Cactus-Sammlung jetzt Matthiasstraße Nr. 25 im neu erbauten Glashause aufgestellt ist. Besuche zur Ansicht derselben sollen mir täglich früh von 6 bis 8 Uhr, wo ich nur im Garten anwesend sein kann, freundlich willkommen sein. Verzeichnisse stehen gratis zu Dienst. Briefe treffen mich Stockgasse Nr. 1 in Breslau.

**Gustav Rüdiger.**

---

Hiermit meinen hochgeehrten Geschäfts-Freunden die ergebene Anzeige, daß ich mein Comptoir zu dem Kaufmann Herrn F. A. Held, **Ohlauerstraße Nr. 9, 2. Etage,** verlegt habe.

**F. Mähl,**
**Güter-Negotiant.**

---

**Die Zünd-Requisiten-Fabrik**
**von F. W. Schnöneck,**
**Altbüßerstraße Nr. 19,**
empfiehlt zur geneigten Beachtung: Damen Zündhölzchen ohne Schwefel, 1000 Schacht. 11 Rtl., à Dtz. 5 Sgr., Reise- und Küchen-Feuerzeuge 1000 Etuis 13 Rtl., à Dtz. 6 Sgr., Zündschwamm, Zigarrenzünder, Streich-Wachskerzen, Streich-Fidibus, Streich-Zündhölzchen, doppelte und einfache Zündhölzer, Brief-Oblaten, Siegellack, Dinte, Nachtlichte in starken Dochten, in bester Qualität und zu den billigsten Preisen.

---

## Kapitalien

2000, 3000, 5000, 6000 Rthl. sind bald und Johanni zu vergeben.

**Verkäufe.**
Große und kleine Rittergüter, Freigüter u. s. w., eine Wassermühle zur Fabrik-Anlage geeignet, eine schöne Gartenbesitzung für Herrschaften, hier, so wie große und kleine Häuser unter soliden Bedingungen werden nachgewiesen Schuhbrücke Nr. 13, im Gewölbe.

---

## Leinkuchen

offerirt billigst: **J. Cuhnow,**
Goldeneradegasse Nr. 2

---

Zwei große und schöne
ספרי תורה (Gesetz-Rolle)
sehr correct, sind billig zu haben bei

**M. L. May,**
Carlsstraße Nr. 21.

---

## Ausverkauf.

Da ich zu Johanni c. mein französisches und deutsches Handschuhgeschäft niederlege, so empfehle ich alle fertigen Artikel meines Waarenlagers zu den billigsten Preisen. Eben so offerire ich meinen Ledervorrath, wie das zu diesem Geschäft besitzende Arbeitszeug nebst Inventarium, worunter 2 große schwarz polirte Glasschränke (zu jedem Verkaufsgeschäft sich eignend) zum Kauf aus.

**Wittwe Becker,**
Neue Schweidnitzerstraße Nr. 1.

---



Zwei fehlerfreie, gut eingefahrene braune Wagen-Pferde, 6- und 7jährig, 3- und 4zöllig, Stute und Wallach, mit lebhaftem Temperament, stehen Bischofsstr. Nr. 16 zum Verkauf.

---



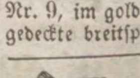
**Gute Reit- und Wagenpferde stehen zum Verkauf Zwingergasse Nr. 9.**

---



**Zu verkaufen**
sind zwei schöne große Wolfshunde, auch dergleichen Hündin in Neudorf (Schweidnitzer-Thor) beim Gastwirth Wengler.

---



## Pferdeverkauf.

Alle Sorten Pferde stehen zum Verkauf Friedrich-Wilhelmsstraße Nr. 9, im goldenen Löwen, wie auch eine halbgedeckte breitspurige Droschke.

---



Eine Auswahl neuer und gebrauchter Flügel-Instrumente empfiehlt die Pianofortemanufaktur des **F. Welzel,**
Ring Nr. 52.

---



## Wagen-Verkauf.

Eine Auswahl neuer, moderner und besonders eleganter und dauerhaft gebauter Wagen, so wie einige noch ganz gute alte Fenster-Chaisen, stehen zu soliden Preisen zum Verkauf bei dem Wagenbauer

**Robert Schmidt,**
Nikolai-Straße Nr. 57.

---

**Zwei Pferde** stehen zum Verkauf. Das Nähere Hummerei 16, eine Stiege.

---

Echt englische Wachtelhunde sind zu verkaufen: Oderthor, Mehlgasse Nr. 1.

# Mein Lager für Herren-Garderobe-Artikel

ist auf das reichhaltigste mit den neuesten Gegenständen, wie

## Tuche, Bukskins und Westen

assortirt. Aufträge auf fertige Kleidungsstücke werden auf das beste und schnellste besorgt bei

**H. Stern jun.,**
**Albrechtsstraße Nr. 57, im ersten Viertel, nahe am Ringe.**

---

## Landgüter-Verkauf.

Ein **Gut** in der so fruchtbaren Gegend am Zobten mit 1100 Morgen Areal, worunter circa 100 Morgen Forst u. Wiesen, durchaus massiven Gebäuden, Brennerei, Mühle, gewölbten Viehställen mit 16 Pferden, 54 Stück Rindvieh, 1000 Schafen ist für den Preis von 75,000 Rtl. und einer Einzahlung von 20—25000 Rtl. zu verkaufen. Ein schönes **Freigut** unweit Zobten mit 530 Morgen Aeckern, 600 Schafen, 30 Stück Rindvieh, 10 Pferden, gleichfalls gut gebaut, im besten Kultur-Zustande im Preise von 45,000 Rtlr.; ein **Freigut** bei Reichenbach mit 200 Morgen Gesammtfläche, worunter 45 Morgen Forst, 16 Morg. Wiesen, in gutem Baustande, mit 20 Kühen, 6 Pferden ist wegen vorgerückten Alters des Besitzers mit 12000 Rtl. verkäuflich und eignet sich dasselbe für einen Herrn, welcher angenehm wohnen und dabei Landwirthschaft betreiben will, die Gegend bietet viele Annehmlichkeiten. Ein **Ackerbürger-Gut** in einem Gebirgsstädtchen, schön gebaut, durchweg massiv, mit 250 Morgen Acker, vortreffl. Inventar, schönem Wohnhause mit vielen Zimmern für 23,000 Rtl. Ein **Rittergut** mit 300 Rtl. Silberzinsen, 500 Morg. besten Ackers, bei Reichenbach, schöne Umgebung, vollständigem Inventar, durchgängig Raps- und Weizenboden für 35000 Rtl. Ein **Rittergut** mit 1400 Morgen Areal, worunter 200 Morgen Forst, 1200 Morgen Acker, guten Gebäuden für 30,000 Rtl. Kaufpreis. Ein **Rittergut** von 420 Morgen Raps- u. Weizenboden mit üppigem Kleewuchs, 60 Morg. Wiesen, Holz, 400 Schafen, 19 Stück Rindvieh, guten Gebäuden fast neu gebaut für 26,000 Rtl. käuflich. Ein **Rittergut** mit 1000 Morg. Aeckern, 140 Morg. Wiesen, 80 Morgen Wald, 40 Morgen Gärten, 16 Pferden, 10 Ochsen, 27 Kühen, 800 Schafen für 50,000 Rtlr. Ein **Freigut** bei Fürstenstein mit 120 Morg. Acker, 30 Morg. Wiesen, 25 Morg. Wald, mit massiven Gebäuden für 8500 Rtl. Ein **Freigut** unweit Breslau mit 130 Morg. Areal in angenehmer Gegend und 80 Morg. Forsten für 5000 Rtl. verkäuflich. Eine **Gastwirthschaft** in einem Gebirgsstädtchen mit Frequenz sind dem Unterzeichneten zum Verkauf übertragen, und wird die nöthige Auskunft ertheilen der Commissionair

**F. A. Lange** zu Breslau, Neue Kirchgasse Nr. 6.

---

## Doppelflinten,

**ausgezeichnet schöne Herzberger, Prager u. Lütticher Fabrikate, Büchsen, Büchsflinten, Pistolen und Terzerols, für deren Güte und guten Schuß ich sichere Bürgschaft leiste, Jagdtaschen, Pulverhörner, Schrotbeutel und alle nur möglichen Jagdgeräthschaften empfiehlt in großer Auswahl, bei strenger Reelität, die billigsten Preise stellend:**

Theod. Rob. Wolff, am Blücherplatz.

---

## Mentzel u. Comp.,

Kupferschmiede-Straße Nr. 13 Ecke der Schuhbrücke,
empfehlen ihr größtes Lager von

## Stearin-Kerzen und Wasch-Seifen

zu den billigsten Preisen.

---

### Zum bevorstehenden Wollmarkt

erlaube ich mir, mein auf's Beste assortirtes

## Mode-Waaren-Lager

zur geneigten Beachtung zu empfehlen, besonders aber eine große Auswahl:
Kleiderstoffe in den neuesten und modernsten Dessins;
Umschlagetücher aller Arten in Wolle und Seide;
ein bedeutendes Assortiment in Fichus, Cravatten, Echarpes 2c. und franz. Stickereien, als Manchetten, Kragen, Taschentücher, Plisées 2c.
Unter Versicherung der promptesten Bedienung verspreche ich die billigsten Preise und strengste Reelität.

**M. Sachs jun.,**
**Ring Nr. 33, Ecke Kränzelmarkt.**

---

**Feinen wirklich**

## abgelagerten Rollen-Varinas,

à 15 Sgr., $17\frac{1}{2}$ Sgr. und 20 Sgr. pro Pfd.

## Varinas-Blätter

à 15 Sgr. pro Pfd.

## alten Rollen-Portorico

à 9 und 10 Sgr., empfiehlt:

**A. F. Rahn,**
Kupferschmiedestr.- und Schuhbrücken-Ecke im blauen Adler.

---

## Die Tapeten-Handlung von C. Wiedemann,

**Ring, Naschmarkt Nr. 50, erste Etage,**
empfiehlt ihr wohl assortirtes Lager von **Pariser** und **Deutschen Tapeten** in den neuesten Dessins und in großer Auswahl zu den billigsten Preisen zur gütigen Beachtung.

---

## Thür- und Fensterbeschläge, Flügel- und Meubles-Rollen,

in Neusilber und Messing, eigenes Fabrikat, empfiehlt unter Garantie:
**Robert Albrecht**, Ohlauer-Straße 24. 25.

---

**Zum bevorstehenden Wollmarkte** empfehlen wir unser wohl assortirtes Lager in **Tuchen, Beinkleiderstoffen, Westen** u. dgl., deren Einkauf wir persönlich in **Frankreich, Belgien** und den **Niederlanden gemacht.**

Die Preise sämmtlicher **Artikel** sind aufs Billigste, jedoch **fest** gestellt.

## Stern und Weigert,

Ring- und Nikolai-Straßen-Ecke Nr. 1, (Eingang Nikolai-Straße.)

---

## Waaren-Offerte.

**Soda-Wasch-Seife**, die 12 Pfd. für 1 Rthl., in Kisten à 2—3 Ctr. 7 Rthl. pro Ctr. Berliner gez. Lichte, à $5\frac{1}{4}$ Sgr. pro Pfd., bei 10 Pfd. $5\frac{1}{3}$ Sgr. das Pfd. **Neue große gebackene Pflaumen**, 5 Pfd. für 9 Sgr. Neuen großkörnigen Tafel-Reis, à $2\frac{1}{2}$ Sgr. pro Pfd. Feine Perlgräupchen, das Pfd. 3 Sgr. und Perl-Sago à 2 Sgr. das Pfd., so wie feinen Thee in Büchsen, à $\frac{1}{4}$ bis 1 Pfd. empfiehlt:

**Gotthold Eliasohn**, Reusche-Straße Nr. 12.

---

## Eine ländliche Besitzung,

äußerst anmuthig in unmittelbarer Nähe einer Kreisstadt am Fuße des Gebirges gelegen, mit sehr räumlichen neu und massiv erbauten Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, auch einem großen ausgezeichnet schönen Garten versehen, und ein Areal von 147 Morgen enthaltend, worunter 100 Morgen Weizenboden flachen Landes, nebst vollständigem Inventarium, dabei 18 der besten vorzüglich rentirenden melken Kühe, ist gegen eine Anzahlung von 4—6000 Rthl. sofort zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt das Comptoir für An- und Verkauf von Landgütern 2c. des

**Jos. Gottwald**, Taschenstraße Nr. 25.

---

## Uhren aller Art bei C. Bautz,

**Uhrmacher in Breslau, Schmiedebrücke 53, dem Nußbaum schrägüber,** empfiehlt sein gut regulirtes Lager von goldenen und silbernen Anker-, Zilinder-, Repetir-, Spindel-, Tisch- und Spiel-Uhren. Reparaturen aller nur vorkommenden Uhren werden gut und aufs billigste besorgt.

---

## A. Hamburger und Comp., Reuschestraße 2,

empfehlen ihr wohl assortirtes Lager von Mailänder Glanztaffeten, Umschlagetücher, Mouslin de laine und andere moderne wollene Kleiderstoffe, einer gütigen Beachtung.

Ferner für Herren die neuesten und geschmackvollsten Westen in Wolle, Seide und Sammet, so wie die elegantesten Shlipse und Halstücher, nebst einem assortirten Lager von rein leinenen Hemden, von 20 Sgr. bis 5 Rthl. das Stück.

---

## Ein gebrauchter Chaisenwagen,

noch in gutem Zustande, steht zum Verkauf
Bischofsstraße Nr. 12, beim Wagenbauer **Dreßler**.

---

**C. W. Schubert und Sohn**, Töpfer-Meister in Breslau, Ohlauer-Thor, Margarethenstraße Nr. 10, empfehlen sich zur Anfertigung jeder Art von Oefensetzen, auch sind sie durch den Besitz eines Modells des von dem Inspektor Herrn Schubert in Kumernick construirten, Holz ersparenden schnell und anhaltend wärmenden Ofens, im Stande, dergleichen Oefen setzen zu lassen.

---

**Tischmesser, Dessert-, Tranchir-, Küchen-, Instrumenten-, Taschen-, Feder-, und Rasir-Messer in ausgezeichneter Güte, so wie Halfterketten, Striegeln, Tyroler Viehglocken, Schafscheeren, Trokare und Flinten empfiehlt billigst:**

Theod. Rob. Wolff, am Blücherplatz.

---

## Aechten indischen Thee- und Kaffee-Zucker in Würfelform

empfingen wiederum, und verkaufen denselben noch zu den früher angezeigten Preisen.

## Mentzel u. Comp.,

Kupferschmiedestraße Nr. 13, Ecke der Schuhbrücke.

---

### Wiener Kaffee-Haus und Restauration,

am Ringe in der goldnen Krone, im ersten Stock, wird täglich kalt und warm gefrühstückt, Mittags und Abends à la Carte gespeist, so wie auch ein ausgezeichnetes Lager der vorzüglichsten Weine zu finden ist.

**M. Wiedermann**, ehemal. Mitglied und Regisseur des hies. Theaters.

---

## Zuverlässige Brückenwaagen,

von 3 bis 20 Ctr. Kraft, unter meiner Garantie, sind vorräthig und empfehle solche am billigsten.

**Gotthold Eliason,**
Reusche Straße Nr. 12.

---

Während des Wollmarkts bin ich zu jeder Tageszeit sicher zu treffen.

## M. Fränkel, Zahn-Arzt, Albrechtsstr. 33.

# Joseph Bruck,

**Büttnerstraße Nr. 6, erste Etage, im Hause des Herrn Ferdinand Scholz,**
empfiehlt sein in allen Holzarten reichhaltiges

## Möbel-, Spiegel- und Polster-Waaren-Magazin.

# Die Tapeten-Fabrik von Robert Moritz Hörder,

**Ohlauer Straße Nr. 83, Eingang Schuhbrücke,**
**empfiehlt Tapeten in der neuesten und geschmackvollsten Dessins in größter Auswahl und erlaubt sich frühzeitig zu bemerken: daß die schnell vergriffen gewesenen gestreiften Tapeten wieder vorräthig sind und pro Rolle mit 4 Sgr. verkauft werden.**

## Schweizerhaus am Freiburger Bahnhofe.

Heute, Sonnabend den 31. Mai, in meinem neu begründeten Etablissement:

## Brillantes Feuerwerk u. Illumination.

(Nicht wirklich 4000 Lampen, sondern 3000 Lampen.)

Ein hochzuverehrendes Publikum lade ich zu dieser festlichen Veranstaltung, wobei es in Betreff einer möglichst freundlichen Einrichtung weder an dem nöthigen Geschmack, noch des viel umfassenden Bedarfs an Genüssen und Erfrischungen, noch an einer umsichtigen Auswahl und Anordnung fehlen wird, ergebenst ein.

Bei Allen, die mein Etablissement bereits besucht und in Augenschein genommen haben, fand die Einrichtung desselben lobende und freundliche Anerkennung, und kann mich der Hoffnung hingeben, daß jeder geehrte Gast, der mich bei dem heutigen Feste mit seinem Besuch beehrt, nach Beendigung desselben meine Lokalität nebst Anordnung gewiß zufrieden und heiter verlassen wird.

Was den Bedarf an Speisen und Getränken betrifft, so wird die Güte und Auswahl derselben gewiß nichts zu wünschen übrig lassen, namentlich darf ich hinsichtlich des vollen Gehalts meiner Weine der lobenden Anerkennung jeden Kenners auf das Bestimmteste entgegen sehen — Einen recht zahlreichen freundlichen Besuch erwartet daher ganz ergenst:

**F. Richter.**

## Einladung nach Brigittenthal.

An den Tagen des Wettrennens wird für gute Speisen und Getränke bestens gesorgt sein und bittet daher um zahlreichen Besuch: **Gebauer,** Cafetier.

## Sächsischen Champagner.

Weiß à Bout. 25, 30 und 40 Sgr., rosa Oil de Perdrix à Bout. 30 Sgr. empfehle ich hiermit ergebenst. Derselbe ist in Geschmack und Wirkung dem sogenannten ächten ganz gleich, treibt den Pfropfen gut aus, schäumt im Glase und sind beliebige fremde Etiquets 2c. vorhanden. **Ferdinand Liebold,** Ohlauer Str. Nr. 35.

# Ulricische Tabake

in dem Haupt-Lager für Breslau bei

# Eduard Worthmann,

**Schmiedebrücke Nr. 51, im weißen Hause.**

Als vorzüglich preiswürdig werden, wegen ihres angenehmen Geruchs und ihrer Leichtigkeit beim Rauchen, folgende Sorten ganz besonders empfohlen:

| | | |
|---|---|---|
| Rollen-Varinas ohne Rippen à | | 20 Sgr. |
| Varinas-Canaster, unvermischt aus ächten Rollen geschnitten | | 15 Sgr. |
| Varinas-Blätter | Nr. 1 | 12 Sgr. |
| desgleichen | Nr. 2 | 10 Sgr. |
| desgleichen | Nr. 3 | 8 Sgr. |
| Aechten Missouri-Canaster | | 10 Sgr. |
| Brust-Canaster | Nr. 1 | 6 Sgr. |
| desgl. | Nr. 2 | 4 Sgr. |

Sämmtlich hier genannte Sorten sind in 1/1, 1/2 und 1/4-Pfund-Packeten zu haben und wird bei 10 Pfd. 1 Pfd. Rabatt bewilligt. Außerdem werden Tonnen-Canaster zu 16, 14, 12, 10, 8 und 6 Sgr. empfohlen.

Präparirten

## Dampf-Mocca-Kaffee à Pfd. 16 Sgr., Dampf-Kaffee Nr. 1 à Pfd. 12 Sgr., Dampf-Kaffee Nr. 2 à Pfd. 10 Sgr.

verkaufen wir täglich frisch gebrannt, und ist derselbe auch in den von uns früher angezeigten Niederlagen zu haben.

## Mentzel u. Comp.,

Kupferschmiedestraße Nr. 13, Ecke der Schuhbrücke.

**Die Posamentir-Waaren-Manufaktur des**

## Robert Schärff

**Elisabethstraße Nr. 6,**

empfiehlt Ihr reichhaltiges Lager von Gurten, Fahrleinen, Ungarische Halftern (von Aloe-Bast) Steigbügel und Trensen aller Art, und versichert bei reeler Qualität die möglichst billigsten Preise.

In Folge der mir von der hohen Behörde ertheilten Concession mich mit Vertilgung von Ratten, Mäusen u. s. w. beschäftigen zu dürfen, ist mir dabei die Ausübung in dem ganzen Breslauer-Regierungsbezirk genehmiget, ich empfehle mich daher unter der Versicherung der zuverlässigsten Ausführung der mir gütigst zukommenden Aufträge.

Zugleich empfehle ich mein ganz zuverläßiges Schwaben-Vertilgungsmittel mit dem besonderen Bemerken, daß hierbei durchaus keine giftige Substanz angewendet wird, desgleichen Wanzen- und Motten-Tinktur ohne giftige Bestandtheile und Säuren.

**E. W. Schubert,**
concessionirter Kammerjäger, Ohlauerthor, Margarethenstr. 10.



## Wagen-Anzeige.



## E. R. Dreßler,

Wagenbauer, Bischofsstraße neben dem König von Ungarn,
empfiehlt seinen Vorrath von gut und dauerhaft gearbeiteten Wagen zur gütigen Beachtung.

## Auflösung einer Kleider-Handlung.

Da ich obiges Geschäft Johanni d. J. aufgebe, und das Gewölbe bereits anderweitig vermiethet ist, verkaufe ich nachstehende Kleidungsstücke, um damit bis dahin gänzlich zu räumen, bedeutend unter dem Kostenpreise. Für Herren Tuch- und Sommerröcke, Sackpalitots, Bournusse, wattirte Röcke, Mäntel, Beinkleider und Westen, Livree-Anzüge; Anzüge für Damen: verschiedene Hüllen von seidenen Stoffen, von wollenen Zeugen, Lama- u. Damentuch, Bournusse, Wiener Mäntel und Morgenröcke, wattirte Decken von seidnen und baumwollenen Stoffen. Anzüge für Knaben und Mädchen. Es bittet um gütige Beachtung.

**H. Lunge,**
Ring und Albrechtsstraßen-Ecke Nr. 59.

## M. A. Franzmann,

Königl. Universitäts-Uhrmacher, Albrechtsstraße Nr. 41,
empfiehlt sein vollständiges Uhren-Lager gütiger Beachtung.

## Die Wein-Mostrich-Eabrik von C. F. Protzen & Comp.

in Berlin mit ihren Niederlagen in allen Provinzial-Hauptstädten, mehreren Zollvereins-Staaten und dem Großherzogthum Mecklenburg, erlaubt sich hierdurch wiederholt anzuzeigen, auch bei Herrn Kaufmann **Strempel** in Breslau, **Fischmarkt Nr. 1,** im goldenen Schlüssel, eine Niederlage ihrer wirklich schönen Fabrikate errichtet zu haben, und zwar in folgenden Sorten:

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| die | Flasche | Nr. | 1 | feinster | französischer Wein-Mostrich | à | 10 | Sgr., |
| = | = | = | 2 | = | Friedrichsstädter | dito | = 7 | = |
| = | = | = | 3 | = | Holländischer | dito | = 6 | = |
| = | = | = | 4 | = | Düsseldorfer | dito | = 5 | = |
| = | = | = | 5 | = | Berliner | dito | = 4 | = |

## Haupt-Handschuh-Niederlage.

Da ich neben meiner **Modewaaren-Handlung** eine bedeutende

**Handschuh-Niederlage**

sowohl en gros als en détail, in Glacé-, Lamm-, Ziegen- und Reh-Leder, weißen und couleurten Militair-Handschuhen, seidenen, Fil d'Ecosse, halbseidenen und baumwollenen für

**Damen, Herren und Kinder**

unterhalte, so empfehle ich solche in einer Auswahl von mehr als 1000 Dutzend zu billigen aber festen Preisen zur geneigten Abnahme.

## M. Sachs junior,

**Grüne Röhrseite Nr. 33, Ring- une Kränzelmarkt-Ecke.**

# Ausgezeichnet feine leichte Regalia-Cigarren,

**das Tausend 11 Rthlr., empfehlen:**

## Westphal & Sist, Ohlauerstr. Nr. 77.

**Das lithographische Institut von**

## Wilh. Steinmetz in Breslau,

**Ring Nr. 31, im goldnen Baum, und Schuhbrücke Nr. 76,**

empfiehlt sich zu sauberer und prompter Ausfertigung feinster Visiten-, Verlobungs- und Empfehlungs-Karten auf geglättetem Pergament-Carton, so wie Circulaire, Wechsel, Anweisungen, Quittungen, Brief-Ansichten, Etiquetten, Wirthschafts-Formulare 2c.

Indem ich weder mit der Größe des Geschäfts, Benutzung neuester Erfindungen und besonderer Vortheile, noch mit meinem Papierlager zu prahlen beabsichtige, versichere ich doch, durch reele und billigste Anfertigung der Aufträge, den Anforderungen meiner geehrten Geschäftsfreunde vollkommen zu genügen.

**Wilhelm Steinmetz,** Ring Nr. 31, im goldnen Baum, und Schuhbrücke Nr. 76.

## Lokal-Veränderung.

Ich erlaube mir ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mein bisher auf der Schweidnitzer Straße, gegenüber der Minoritenkirche, gelegenes Geschäfts-Lokal, auf die **Schmiedebrücke Nr. 60,** neben Herrn Kaufmann Jäschke, verlegt habe. Indem ich meine verehrten Kunden ersuche, das mir bis jetzt geschenkte Vertrauen auch ferner bewahren zu wollen, werde ich stets bemüht sein, dasselbe durch Pünktlichkeit und Reelität zu rechtfertigen. Noch erlaube ich mit zu bemerken, daß ich mein Lager von Uhren um ein Bedeutendes vermehrt habe, und hoffe somit den Ansprüchen eines Jeden genügen zu können.

**Alfons Dyzfeld,**
Uhrmacher.

## Imperials, echte französische Möbel-Stoffe, echte Schweizer-Gardinen,

bordirt und brochirt, weiß und bunt gestreift, in den prachtvollsten Dessins;

## leinene sächsis. Möbel-Damaste

in geschmackvollsten Zeichnungen und von vorzüglichster Güte und Dauerhaftigkeit à **11** bis **15** Sgr., so wie alle in dieses Fach gehörende Artikel empfiehlt die Leinwandhandlung von

## Carl Helbig, Schmiedebrücke Nr. 21.

## Gut und besonders billig.

Fein Velin-Bath-Post pro Ries $1\frac{7}{12}$ Rthl., 10 Buch 25 Sgr.
Feinst satinirt Bath-Post pro Pack 10 Buch nebst Eisenbahnkarte $1\frac{5}{6}$ Rthl.
Klein Maschinen-Canzlei pro Ries $1\frac{1}{2}$ Rthl., 10 Buch 24 Sgr.
Klein Patent-Canzlei pro Ries $1\frac{2}{3}$, $1\frac{5}{6}$ und 2 Rthl.
Groß Maschinen-Canzlei pro Ries $2\frac{1}{3}$ Rthl., 10 Buch 37 Sgr.
Groß Maschinen-Concept pro Ries $1\frac{2}{3}$ $1\frac{5}{6}$ und 2 Rthl.
Klein Concept pro Ries 1, $1\frac{1}{12}$, $1\frac{1}{6}$ und $1\frac{1}{4}$ Rthl.
**Fournitures de Bureau** mit feinen französischen Billetpapieren, Oblaten ꝛc. pro Etuis 4, 5, $7\frac{1}{2}$, 15 Sgr., 1, 2 und 3 Rthl.
Feine Schreibmappen mit und ohne Schloß à 15, 20, 25 Sgr., 1—4 Rthl.
Brieftaschen in allen Größen à $2\frac{1}{2}$, 5, $7\frac{1}{2}$, 10, 15, 20 Sgr., 1—2 Rthl.;
so wie eine bedeutende Auswahl der neuesten französischen Lithographien in schwarz und bunt, empfiehlt:

**Louis Sommerbrodt,**
Kunst-Verlags-, Papier-, Schreib- und Zeichnen-Materialien-Handlung, lithographisches Institut und Steindruckerei.
In Breslau: Albrechtsstraße Nr. 13, neben der königl. Bank.
In Schweidnitz: Ring Nr. 326 im eigenen Hause.

---

## Auffallend billiger Verkauf von Mode-Waaren und Strohhüten,

wobei außer allen andern in dieses Fach einschlagenden Gegenständen vorzüglich zu beachten sind:

Elegante Gesellschafts- und Ausgeh-Kleiderstoffe in Moussilin de laine von 2 Rthl. pro Kleid ab.
Praktische Hauskleiderstoffe in Kattun à 1 Rthl., in Halbwolle à $1\frac{1}{2}$ Rthl., in Ganzwolle 2—3 Rthl.
Echt französische Battist-Kleider für 3—$3\frac{1}{2}$ Rthl.
Elegante Sommer-Umschlagetücher, 3 Ellen groß, zu $1\frac{1}{2}$—3 Rthl. das Stück.
Gardinen-Stoffe, als: glatte weiße $2\frac{1}{2}$ Sgr., bunt karirte und gestreifte 5 Sgr. pro Elle, prachtvoll brochirte zu 2 Rthl. pro Fenster.
Cravatten-Tücher für Damen in Seide 6 Sgr. das Stück.

**H. Schlesinger,**
**Strohhut- und Mode-Waaren-Handlung,**
Carlsstraße Nr. 1, Ecke der Schweidnitzer Straße, eine Treppe hoch.

---

## Niederländische SommerBukskings,

neueste Dessins, zu den billigsten Preisen bei

**M. Gerstenberg,**
**Albrechtsstr. Nr. 48**, nahe der Schuhbrücke im 2ten Viertel vom Ringe

---

Westen, Shawls, Tücher, Fourlards, in den schönsten und geschmackvollsten Mustern, empfing direkt aus Lyon und empfiehlt dieselben als elegante Kleidung zu den solidesten Preisen:

**M. Gerstenberg,**
**Albrechtsstr. Nr, 48**, nahe der Schuhbrücke im 2ten Viertel vom Ringe.

---

## ☞ Saamen-Offerte.

**Luzerne**, echt französische, **Esparzette, Jnkarnatklee, Wasserrüben**, echt holländischen **Raps** ꝛc. ꝛc. sämmtlich in geprüfter Keimkraft, empfehlen zu sehr billigen Preisen:

**Eduard und Moritz Monhaupt,**
**Gartenstraße Nr. 4** (Schweidnitzer Vorstadt) im Garten.

---

## Schwarzwalder Wanduhren,

ganz gut regulirt, verkaufe ich zu den billigsten Preisen und garantire für dieselben ein Jahr; eben so sind auch goldene und silberne Cylinder-Uhren, und alle Gattungen gut regulirter Spindeluhren zu haben.

**M. Fleig** aus Schwarzwald, Neumarkt Nr. 5.

---

## Daguerresche Portraits

**von vorzüglicher Schärfe und Kraft** fertigt täglich im eigends dazu erbauten Glashause

**Eduard Wehnert**, Daguerreotypist aus Leipzig,
Albrechtsstraße, im deutschen Hause.

---

## Die Pianoforte-Fabrik des Joh. Th. Raymond

**Taschenstraße Nr. 30,**

empfiehlt unter Garantie: Flügel-Pianoforte von vollem und starken Tone, sowohl mit englischem als auch wiener Mechanismus, zu den billigsten Preisen.

---

☞ **Die chemische** ☜

## Lack-, Politur- und Siegellack-Fabrik

des **E. E. Krutsch**, Kupferschmiedestraße Nr. 8,

empfiehlt sich mit einer reichhaltigen Auswahl von Farben, sowohl trocken als in Oel gerieben, zu den billigsten Preisen.

---

**Zehn Sgr.**
erhält der **Droschkenkutscher**, welcher den vorgestern Abends in seinem Wagen liegen gebliebenen Schlüssel Nr. 38 der Albrechtsstraße abgiebt.

---

## Für Landwirthe

empfehle ich zu Wiesenbauten Nivellirinstrumente, desgl. Tätovirmaschinen zum Zeichnen der Schafe, Num. zum Brennen des Hornviehs, Trockare, Aderlasser, Barometer u. s. w. Auch übernehme ich die Anfertigung von Blitzableitern auf Thürmen, Kirchen, Wohn- und andern Gebäuden. Mechanikus **A. W. Jäkel,** Schmiedebrücke 2.

---

Verkauf oder Verpachtung.

1 Brauerei nebst Kretscham-Nahrung in der Nähe bei Herrnstadt, Kreis Wohlau, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Das Nähere beim

Drechsler A. Blischke
in Winzig.

---

Eine ganz vollständige Einrichtung für ein Spezerei-Geschäft weiset zum sofortigen Verkauf nach Herr E. Berger, Bischofsstraße Nr. 7.

---

## Anzeige.

Unterzeichneter beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß in seiner Werkstätte — Schuhbrücke Nr. 12 — nicht allein alle Sorten vergoldeter Leisten und Gardinenstangen, sondern auch dergleichen Tische, Console verschiedener Art, Gardinenbretter, Ampeln mit Blumen und Rahmen in allen Größen, im Baroque- und Renaissance-Styl, auf das Billigste gefertigt werden, so wie, daß auch jede Reparatur und nicht minder das Einrahmen und Verglasen von Bildern auf das Prompteste besorgt wird.

**A. Brichant,** Vergolder.

---

Ein junger Oekonom, unverheirathet, militairfrei, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht zu Term. Johanni als Verwalter ein anderweitiges Unterkommen. Das Nähere werden die Herren Westphal u. Sist, Ohlauer Straße Nr. 87 im Tabaks-Gewölbe, zu ertheilen die Güte haben.

---

Eine Lichtbilder-Maschine ist zu verkaufen Schmiedebrücke Nr. 52.

---

Ein grauer Papagei, ein gelernter Staar und gute Sprosser sind zu verkaufen Neue Junkernstr. Nr. 6, vor dem Oderthor.

---

## Strumpf-Waaren.

Da ich außer meiner Modeschnittwaaren-Handlung noch eine bedeutende

**Strumpf-Waaren-Niederlage**

unterhalte, so empfehle ich solche einem hochgeehrten Publikum zur geneigten Abnahme.

### Für Damen:

Eine bedeutende Auswahl in baumwollenen Strümpfen, glatt u. à jour, von $3\frac{1}{2}$ Sgr. an bis zu 1 Rthl., im Dtzd. billiger;
graue und schwarze baumwollene Strümpfe;
weiße und schwarze rheinische;
graue rheinische;
couleurte baumwollene, mit Wolle wattirt;
dito dito mit Baumwolle wattirt;
baumwollene Schlafjäckchen;
gestrickte Negligée-Häubchen;
dito wollene Tücher.

### Für Herren:

Weiße und couleurte wollene und baumwollene Unterjacken;
weiße wollene Unterhemden;
wollene Unterbeinkleider;
baumwollene Unterbeinkleider mit und ohne Strümpfe;
weiße baumwollene Halbstrümpfe;
dito schwarze;
weiße u. schwarze baumwollene Langstrümpfe;
feine weiße wollene wattirte Socken;
couleurte Negligée-Mützen;
weiße und schwarze Schlafmützen.

### Für Kinder:

Bunte wollene gestrickte Ueberwürfe in neuen Dessins;
baumwollene Strümpfe in allen Größen; dergleichen wattirte, so wie andere in dieses Fach einschlagende Artikel.

**Meyer Sachs jun.,**
Grüne Röhrseite, an der Kränzelmarkt-Ecke, im Gewölbe, Nr. 33.

---

## Vorzüglicher Varinas,

pro Pfd. 20 Sgr., in ganzer Rolle 15 und 16 Sgr.

**Emil Neustädt,**
Schmiedebrücke Nr. 67, am Ringe,
Nikolaistraße Nr. 47. am Thore.

---

Auf dem Dom. Hausdorf bei Neumarkt stehen 70 bis 80 Stück zur Zucht taugliche Muttern zum Verkauf. Die Wolle ist früher mit 95 bis 100 Rthl. verkauft worden, letztere mit 85 Rthl. Die Heerde ist von allen erblichen Krankheiten befreit.

---

## Flügel-Pianoforte

empfiehlt in reicher Auswahl und unter Garantie zur geneigten Beachtung:

die Pianoforte-Manufaktur
des **Friedr. Kuhlbörs**, Sandstr. Nr. 5.

---

## Mineral-Brunnen

**von frischer Mai-Schöpfung**

erhielt so eben direkt von den Quellen, Ragozzi, Selters, Marienbader Kreuzbrunn, Karlsbader Schloß- und Mühlbrunn, Eger-Franzensbrunn und Salzquelle, Püllnaer und Saidschützer Bitterwasser, Ober-Salzbrun, Cudowaer ꝛc. und empfiehlt nebst

**echtem Karlsbader Salz:**

**Adolph Wilh. Wachner,**
Schmiedebrücke Nr. 55, zur Weintraube.

---

## Waaren-Offerte.

**Sehr reinschmeckende Kaffees,**
à Pfd. 5, $5\frac{1}{2}$, 6, 7 und 8 Sgr.
**Neuen Carol. Reis,** à Pfd. $2\frac{1}{2}$ u. 3 Sgr., bei Abnahme von 10 Pfd. 1 Pfd. Rabatt.
**Feinste Weizenstärke,** à Pfd. $2\frac{1}{4}$ Sgr., 5 Pfd. für 10 Sgr.
**Feinste Blaue,** à Pfd. 4 u. 5 Sgr.
**Beste Oranienb. Soda-Seife,** à Pfd. 4 Sgr.
Gegossene **Glanz-Talg-Lichte,** à Pfd. $5\frac{2}{3}$ Sgr.
**Stearin-Lichte,** das Paquet 9 Sgr.
empfiehlt:

**Heinrich Kraniger,**
Carlsplatz Nr. 3, am Pockoyhof,
Antonienstraße Nr. 4, im goldnen Ring.

---

## Weiße Soda-Wasch-Seife,

1 Pfd. $2\frac{1}{2}$ Sgr.,
10 Pfd. $22\frac{1}{2}$ Sgr.,
der Centner $7\frac{1}{3}$ Rtlr.,
empfiehlt:

**C. G. Mache,**
Breslau, Oderstraße.

---

**Billardbälle, Kugeln** von lignum sanctum, **Kegel, Domino-** und **Schachspiele, Bostonmarken, Zeitungshalter,** feine **Gurkenhobel, Pflanzenpressen** u. s. w. empfiehlt: **C. Wolter,**
große Groschengasse Nr. 2.

---

## Anzeige.

„Willst Du immer weiter schweifen?
Sieh', das Gute liegt so nah!"

Ich mache bei bevorstehendem Wollmarkt auf meine, unfern des Ringes, **Reusche Str. Nr. 60** gelegene **Restauration** aufmerksam, die sich schon jahrelang ihres Daseins schmeichelt, und wiederum ein neues Kleid angezogen hat. Was Herz und Magen an Speisen und Getränken wünscht, ist darin zu finden und zwar zu allen polizeilich erlaubten Tagzeiten; das Billard hat, wenn auch keinen europäischen, doch wenigstens einen Breslauer Ruf, und namentlich ist mein Masselwitzer Doppelbier ein wahres Kleinod aus Gambrins Heiligthum. Die Preise sind billig, und ein freundliches Gesicht giebt der Wirth gratis. Darum, lieber Leser, rufe ich Dir nochmals zu:

„Willst Du immer weiter schweifen?
Sieh', das Gute liegt so nah —
bei **C. Sabisch,**
Reusche Str. Nr. 60, im schwarzen Adler.

---

## Für Jagdfreunde.

Die bekannten patentirten **Doppelflinten** zu **vier** Schuß, aus einer der besten Lüttricher Fabriken, sind wieder vorräthig und die Preise davon bedeutend ermäßigt worden.

**Dautzenberg u. Reich,**
Ring Nr. 6.

---

## Eine Bolzenbüchse

im besten Zustande, steht billig zum Verkauf bei **Gustav Richter**, Gewehrfabrikant, Oderstraße Nr. 33.

---

## Ein Kabriolett

nebst kompletten Geschirr und Sattel mit neusilbernem Beschlag, und ein leichter Plau-Wagen auf Druckfedern ist zu verkaufen im polnischen Bischof, Rosenthalerstraße Nr. 10.

---

**Offene Hauslehrerstelle.**

Einem Candidaten der Theologie, evangelischer Confession, der auch Unterricht im Flügelspiel zu ertheilen und sich über seinen Charakter genügend zu legitimiren vermag, kann eine angenehme Stellung als Hauslehrer außerhalb Breslau empfohlen werden.

Das Nähere Neue Taschen Straße Nr. 4, drei Stiegen, rechts, täglich zwischen 1 bis 2 Uhr.

---

**Felgen-Verkauf.**

Gute, trockene, gewöhnliche und 4zöllige Felgen sind billig zu verkaufen bei **H. Weber**, Stellmachermeister, Antonienstr. 22.

---

**Eine Gig mit Geschirr**
ist zu verkaufen Gartenstraße Nr. 15.

---

Verkauf.

Ein Freigut im Kreise Wohlau gelegen ist aus freier Hand unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere beim

Drechsler A. Blischke
in Winzig.

---

Einem hohen Adel und geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß bei mir stets Reise-Koffer von 3 bis 9 Rthlr., so wie alle andern zur Reise nöthigen Gegenstände in bester Auswahl zu haben sind. Mein Verkaufs-Lokal befindet sich Ring, grüne Röhr-Seite, in der daselbst befindlichen Bude.

**F. Schadow,**
Tapezirer und Täschner.

---

## Kursaal in Salzbrunn.

Derselbe enthält zugleich bequem und elegant eingerichtete Gastzimmer von jeder Größe, auch hinlängliche Stallung und Wagenplätze, weshalb ich denselben den nach Salzbrunn kommenden Fremden mit der Versicherung prompter und billiger Bedienung hierdurch bestens zu empfehlen mir erlaube.

**Ed. Hindemith.**

---

Eine erst seit 13 Jahreu von Grund aus neu erbaute, am Neissefluß in einer der bedeutendsteu Städte der Provinz reizend belegen, im besten Bauzustande befindliche **russische Douche,- Dampf- und Wasserbadeanstalt,** womit ohne besondere Mühe und Kosten ein Flußbad verbunden werden kann, nebst einem sehr bequem eingerichteten Wohnhause und einem, mit vorzüglichen Obstbäumen besetzten, fruchtbaren Garten, ist unter soliden Zahlungs-Bedingungen sofort zu verkaufen. Auch bieten die vorhandenen Glashäuser mit ihren bedeutenden Gewächsen und Blumen die beste Gelegenheit zur Einrichtung eines Sommer- und Wintergartens dar. Kauflustige erfahren das Nähere in dem Commissions und Agentur-Comptoir des **Carl Sigismund Gabriell,** Karlsstraße Nr. 1 zu Breslau.

---

Sitz-, Ruhe- und Hämorrhoiden-Kissen von verschiedenen Lederarten, in grüner und rother Farbe, so wie auch von ächtem Saffian, gefüllt und ungefüllt, sind zu haben bei dem

**Sattlermeister S. Brock**
aus Posen,
in Breslau Goldene-Radegasse Nr. 10.

---

Ein junges gebildetes Mädchen wünscht ein Unterkommen als Gesellschafterin, auch ist sie zur Hülfe in der Wirthschaft und bei feinen Handarbeiten bereit. Sie sieht mehr auf gute Behandlung als hohen Gehalt. Das Nähere ist zu erfragen Tauenzienstraße Nr. 31 b, im Kometen, eine Stiege hoch.

Vierte Beilage zu Nr. 124 der Breslauer Zeitung.

Sonnabend den 31. Mai 1845.

# Schifffahrts=Anzeige.

Daß während des bevorstehenden Wollmarkts die Expedirung regelmäßiger Extra=Jachten von hier nach Hamburg zum Lohne
de 22½ Sgr. für Wolle
= 17½ Sgr. für Leinen und andere Manufaktur=Waaren
= 15 Sgr. für Kleesaat und Stückgüter
} pro Centner, exclusive Zölle, Schleußen=Gelder und Assekuranz,
in 28 à 30 Tagen Lieferzeit,
nicht nur allwöchentlich, sondern täglich stattfindet, und Anmeldungen dazu, sowohl Nikolai=Straße Nr. 9 im Comtoir als auch Werderstraße Nr. 34 bei D. W. Piefke angenommen werden, verfehlen wir nicht, hiermit zur Kenntniß eines resp. Handelsstandes zu bringen.
Breslau, den 31. Mai 1845.
**Die Aeltesten des Breslauer Schiffer=Verbandes.**

# Neuländer Dünger=Gips

offerirt zum billigsten Preise: **Adolph Neisner**, Carlsstraße Nr. 35.

# Meine Restauration

**früher go dene Krone**
befindet sich jetzt am Ringe Nr. 32 im ehemals Adolphschen Hause.
**Goletz**, Stadtkoch.

# Vorzüglich schönen alten Varinas

in größter Auswahl empfehlen:
**Westphal & Sist,**
**Ohlauer Straße Nr. 77**, in den 3 Hechten.

# In frischer fetter Waare,

incl. Gebind,
holländ. Voll-Heringe, 45—48 Stück 1⅙ Rthlr., das Stück 1½ Sgr.,
holländ. Fett-Heringe, 50—52 Stück 1 Rthlr., das Stück 1 Sgr.,
englische Voll-Heringe, 45—48 Stück 22½ Sgr., das Stück 9 Pf.,
Schotten-Heringe, 45—48 Stück 20 Sgr., das Stück 6 und 4 Pf.,
Sardellen-Heringe mit Milch und Rogen, 90—100 Stück 15 Sgr., 9 Stk. für 1 Sgr.,
Grosse Volle Berger Heringe, 60 Stück 22½ Sgr., excl. Gebind,
Beste brabanter Sardellen, das Pfund 8 Sgr.,
Pfeffergurken, das Pfd. 6 Sgr., marinirte kleine Zwiebeln, das Pfd. 6 Sgr.,
holländischen Süssmilch-Käse, das Pfund 6 Sgr.,
offerirt:
**C. F. Rettig,**
Oder-Strasse Nr. 24, drei Präzeln.

Zum gegenwärtigen Wollmarkt erlaube ich mir einem geehrten Publikum mein assortirtes Lager der neuesten

## Bijouterie=, Gold= und Silber=Waaren

mit dem Bemerken, daß ich einen großen Theil derselben

## zu herabgesetzten Preisen

verkaufe, ergebenst zu empfehlen.
**Eduard Joachimssohn,**
**Blücherplatz Nr. 18, erste Etage, nahe der Junkernstraße.**

# Geschäfts=Auflösung.

Ohlauer=Straße Nr. 77 (3 Hechten) verkauft die aufgelöste Kleiderhandlung Röcke von fein niederländischem Tuch von 6, 8, 10 bis 12 Rthl., Beinkleider und Westen ebenso billig, um mit dem Schlusse des Wollmarktes damit zu räumen, der Rest soll nach dem Wollmarkte verauktionirt werden.

**Bei jeder Witterung.** **Lichtbild-Portraits.** Im Zimmer aufgenommen.
**Julius Brill**, Daguerreotypist, Ring Nr. 42, Naschmarkt= und Schmiedebrücke=Ecke.

# Bronce=Gardinenstangen

zu billigsten Preisen, Gardinenhalter à 2, 3, 4 Sgr., Bronce=Quasten von 8—22½ Sgr., Rosetten à 1¼, 2, 3 bis 8 Sgr. empfehlen zur gütigen Beachtung:
**C. F. J. v. Brause u. Comp.**, Hintermarkt Nr. 1.

# Ausverkauf zum Kostenpreise

von **Papageyen**, Muscheln, Muschel=Halsbändern, Muschel=Arbeiten, ausgestopften **Kolibri's** und Papageyen=Käfigen: Herrenstraße Nr. 16, an den Mühlen.

# Die Porzellan=Malerei von Robert Ließ,

**Albrechtsstraße Nr. 59, 1 Treppe hoch, Schmiedebrücke=Ecke,**
empfiehlt in großer Auswahl fein bemalte **Platten, Vasen, Tassen, Dejeuner's, Brot=** und **Kuchen=Körbe, Figuren** und diverse **Nippsachen** zu den billigsten Preisen.

# Die neue Seiden=, Band=, Tüll= und Spitzen=Handlung des M. Hennes,

**Ring, Schmiedebrücke=Ecke Nr. 1, erste Etage,**
empfiehlt sich einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum ganz ergebenst und verspricht die reelste und billigste Bedienung.

# Cigarren=Offerte.

Hiermit erlaube ich mir mein vollständig assortirtes Lager von echten **Havanna=, Hamburger** und **Bremer Cigarren** in alter abgelagerter Waare zu empfehlen. Indem ich jederzeit die billigsten Preise stellen werde, lade ich zu geneigtem Besuch ein.
**A. F. Rahn,**
Kupferschmiedestraße und Schuhbrücke=Ecke, im blauen Adler.

**Holländische Leinwand**, das Schock von 18 bis 80 Rtlr.; **gebleichte** schlesische und **Creas=Leinwand** in nur **rein leinener** und **reeler** Waare, **seidene Inletleinwand** und **Bettdrill**, **holländische leinene Taschentücher, Schweizer** gestickte **Gardinen** à **Fenster** von 3½ Rthlr. an, brochirte und karrirte **Gardinenzeuge**, 8/4 breit, **leinenen Möbel=Damast**, à Elle 11 bis 15 Sgr., empfiehlt in größter Auswahl:
**Eduard Kionka,**
Ring (grüne Röhrseite) Nr. 35, in dem früher von Hrn. H. Zeisig innegehabten Lokale.

# Das neu errichtete Dampfbad,

**Klosterstraße Nr. 80**, ist täglich von Morgens 8 bis 12, und Nachmittag von 2 bis Abends 8 Uhr zur gefälligen Benutzung geöffnet.

# Wirthschafts=Bücher,

sauber liniirt und unliniirt, empfehlen in größter Auswahl:
**Klansa u. Hoferdt**, Ring, Naschmarktseite Nr. 43.

# Zu Anfertigung von Glaserarbeiten

aller Art, sowohl in als außerhalb Breslau, desgleichen mit allen Arten farbigem Glase empfiehlt sich zur geneigten Beachtung
**Gustav Strack**, Glasermeister, Albrechtsstraße Nr. 42.

# Echten Natchitoches

in **Original=Flaschen** pro Pfund 2 Rthl. empfiehlt:
**A. F. Rahn,**
Kupferschmiedestraße und Schuhbrücke=Ecke, im blauen Adler.



# Veritable graisse d'ours,

**Pommade von ächtem Bärenfett.**
Ueberall anerkannt für das einzige und vorzüglichste Mittel den Haar= und Bartwuchs schnellstens zu befördern und das Ausfallen derselben gänzlich zu vermeiden. Nur allein zu haben den Pot zu 1 Rthl. und zu 15 Sgr. bei
**Alexandre, Coiffeur et Parfumeur de Paris,**
Ohlauerstraße Nr. 74.



# Haarerzeugendes grünes Kräuteröl

ist von nun ab wieder in frischester Qualität vorräthig. Ich empfehle dieses einzig und allein wahrhaft wirksame und als solches vielfach öffentlich anerkannte Mittel, um sowohl auf gänzlich kahlen Stellen des Kopfes Haare zu erzeugen, als auch das Ausfallen und Ergrauen zu hindern.
Preis à Flacon 25 Sgr.



**Alleiniger Erfinder und Verfertiger** **E. E. AUBERT.** Bischofsstraße, Stadt Rom.

# Tuchstopfen=Offerte.

Alle Arten Kleider von Tuch und Wollenzeug, so wie Umschlagetücher und Billard=Ueberzüge, die durch Motten, Brennen, Risse, oder sonst schadhaft geworden sind, werden von mir wieder so gestopft, daß das Schadhafte gar nicht mehr zu erkennen ist.
**Siegmund May,**
Tuchstopfer in Breslau, Graupenstraße Nr. 14 nahe am Karlsplatze.
Zugleich empfehle ich meine wohleingerichtete **Wasch=** und **Fleckenreinigungs=Anstalt**, in welcher Herren- und Damenkleider aller Art, ohne zertrennt zu werden und ohne der Facon zu schaden, gewaschen, von allen Arten Flecken gereinigt und mit einem Glanz bereitet werden, daß sie ganz wie neu aussehen.

**Chapeau de Paris.** **Gants de Paris.**



# Au bazar d'Alexander de Paris,



**74** Ohlauer Straße **74.**

Einem hochzuverehrenden Publikum ist mein großer **SALON** zum Haarschneiden und Frisiren bestens empfohlen, so wie mein wohl bekanntes Lager allerlei neue Mode=Gegenstände.

# Die Leinwand=Handlung M. Wolff,

**Ring= und Schmiedebrücke=Ecke Nr. 1,**
empfiehlt ihr wohlassortirtes Lager von reiner weißer und bunter Leinwand, einer großen Auswahl Damaste, so wie noch mehre andere Artikel zu **sehr billigen Preisen.**

In einer lebhaften Provinzialstadt Mittel=Schlesiens, in welcher allwöchentlich zwei bedeutende Getreidemärkte stattfinden, ist ein am Ringe außerordentlich bequem belegener, gut rentirender **Gasthof** unter billigen Bedingungen von Johannis d. J. ab zu verpachten. Näheres im Comtoir des **Carl Siegism. Gabriell** in Breslau, Karls=Straße Nr. 1.

# Billiger Rhein=Wein

und Würzburger verkaufe ich fortwährend einzeln wie in größeren Partien; nur ererbte Weine kann man billig verkaufen.
Auch erhielt ich so eben eine Sendung Kissinger Ragozzi und Selter=Brunn.
**A. Schätzlein**, Schuhbrücke 72.

# Eduard Selbstherr

**Commissionär,**
**Breslau, Hummerei Nr. 27,**
empfiehlt sich unter Versicherung reel und billigster Ausführung zu An= und Verkauf von Häusern, Plätzen, Fabriken, Wirthschaften. Zu An= und Verkauf von Natur und Kunst=Produkten. Zu An= und Verkauf von Mobilien, Materialien, Utensilien. Zu Aufträgen bei Mieth und Vermiethungen. Zu Aufträgen bei Auktionen, Courrenden und Sterbefällen. Zur Versorgung außer Condition befindlicher Personen. Zu Hypotheken und Geld=Geschäften.

# Geld- & Effecten-Cours.

**Breslau, den 30. Mai 1845.**

| Geld-Course. | Briefe. | Geld. |
|---|---|---|
| Holländ. Rand-Ducaten | — | — |
| Kaiserl. Ducaten | 95½ | — |
| Friedrichsd'or | — | — |
| Louisd'or | 111⅔ | — |
| Polnisch Courant | — | — |
| Polnisch Papier-Geld | 97 1/12 | — |
| Wiener Banco-Noten à 150 Fl. | 104 11/12 | — |

| Effecten-Course. | Zinsfuss. | Briefe. | Geld. |
|---|---|---|---|
| Staats-Schuldscheine | 3½ | 100 1/12 | — |
| Seehdl.-Pr.-Scheine à 50 R. | — | 93½ | — |
| Breslauer Stadt-Obl. | 3½ | — | — |
| Dito Gerechtigkeits- dito | 4½ | — | — |
| Grosherz. Pos. Pfandbr. | 4 | — | 103⅛ |
| dito dito dito | 3½ | 97¾ | — |
| Schles. Pfandbr. v. 1000 R. | 3½ | 99⅔ | — |
| dito dito 500 R. | 3½ | — | — |
| dito Litt. B. dito 1000 R. | 4 | 103⅔ | — |
| dito dito 500 R. | 4 | — | — |
| dito dito | 3½ | 97⅔ | — |
| Disconto | | 4⅛ | |

**Berichtigung.**
Breslau, den 30. Mai. Gestern ist der Wiener Cours 2 Mth. 104¾ st. 103¾ Br notirt.

# Universitäts=Sternwarte.

| 29. Mai 1845. | Barometer Z. L. | Thermometer inneres. | Thermometer äußeres. | Thermometer feuchtes niedriger. | Wind. | | Gewölk. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Morgens 6 Uhr. | 27" 8 22 | + 13 4 | + 12, 0 | 1, 6 | 10° | NO | überwölkt |
| Morgens 9 Uhr. | 7 20 | + 13, 2 | + 15, 6 | 3 2 | 15° | O | halbheiter |
| Mittags 12 Uhr. | 7 74 | + 15, 4 | + 18, 2 | 5 2 | 22° | O | große Wolken |
| Nachmitt. 3 Uhr. | 6 82 | + 16 0 | + 18, 6 | 4 6 | 27° | O | überwölkt |
| Abends 9 Uhr. | 5, 72 | + 15, 0 | + 12, 4 | 2 8 | 43° | N | überzogen |

Temperatur=Minimum + 12, 0 Maximum + 18, 6 Ober + 14, 2